

1815.ch\*

Schnell,  
aktuell,  
informiert!

# Walliser Bote

Heute mit  
**Immobilienmarkt**

Walliser  
☆☆ Bote

Der «Walliser Bote»  
berichtet täglich über  
das lokale und weltweite  
Sportgeschehen.

Wenn Sie informiert sein wollen!

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 948 30 00 | Aboservice Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 20 001 Expl.



Wallis

## WinterCARD

Konstantin Bumann, Präsident Saas-Fee/Saastal Tourismus, über den Anstieg der Logiernächte. | **Seite 6**



Wallis

## Der Grand Cru

Winzer Manfred Cina zu Salgeschs erfolgreicher Entwicklung hin zu Schweizer Topweinen. | **Seite 12**



Sport

## Ambitionen

Christian Schnyder will als neuer Präsident des Trial-Klubs Illgraben den Nachwuchs fördern. | **Seite 13**

### INHALT

Wallis	2 – 12
TV-Programme	8
Traueranzeigen	10
Sport	13 – 17
Ausland	18
Schweiz	19 – 21
Wirtschaft/Börse	22
Wohin man geht	23
Wetter	24

Bern | Nationalrat für nationale Olympia-Abstimmung – der Ständerat dürfte aber korrigieren

## «Sion 2026» wackelt

**Der Nationalrat verlangt einen Urnengang über die Durchführung von Olympischen Winterspielen in der Schweiz. Das hat er am Dienstag entschieden. Ob es aber tatsächlich zu einer schweizweiten Abstimmung kommt, hängt vom Ständerat ab. Dort sind die Mehrheitsverhältnisse anders.**

Der Nationalrat hat eine Motion der Graubündner SP-Nationalrätin Silva Semadeni mit der hauchdünnen Mehrheit von 92 zu 87 Stimmen angenommen. Diese beauftragt den Bundesrat, dem Parlament eine referendumsfähige Gesetzesgrundlage für die finanzielle Unterstützung von «Sion 2026» vorzulegen. Unterstützt wurde die Motion von der Ratslinken und von der SVP. Die CVP und FDP erwiesen sich wie erwartet als Olympia-Befürworter. Das Geschäft kommt nun in den Ständerat. Dort haben CVP (14) und FDP (13) im 46-köpfigen Gremium die Mehrheit. Scheren keine Abwechler aus, so wird der Ständerat die Motion ablehnen. Dadurch ist der Olympia-Kredit aber immer noch nicht in trockenen Tüchern. Denn das Geschäft muss im Herbst sowohl vom National- als auch vom Ständerat abgesegnet werden. | **Seite 3**



**Hatte gut lachen.** Silva Semadeni freut sich über die Annahme ihrer Motion im Nationalrat. Es ist aber anzunehmen, dass ihr der Entscheid im Ständerat nicht auch so gut gefallen wird. FOTO KEYSTONE

### KOMMENTAR

## Noch ist nichts verloren

Der Nationalrat hat die Motion von Silva Semadeni angenommen. Diese fordert eine schweizweite Abstimmung über den Milliarden-Kredit für «Sion 2026». Semadeni, eine glühende Olympia-Gegnerin, hat bereits die Kandidatur der Olympischen Spiele in ihrem Heimatkanton Graubünden torpediert. Nun hat sie einen schönen Zwischenerfolg erzielt, dasselbe mit der Walliser Kandidatur zu versuchen. Doch diese Suppe ist noch längst nicht ausgelöffelt. Denn die Motion dürfte im Ständerat chancenlos sein. CVP und FDP haben im Ständerat mit 27 von 46 Sitzen die Mehrheit. Zudem wird auch SP-Ständerat Hans Stöckli als Vizepräsident des Kandidaturkomitees von «Sion 2026» der Motion kaum zustimmen. Dennoch ist die Gefahr für die Kandidatur nicht vom Tisch: Der Milliarden-Kredit muss im Herbst als reines Finanzgeschäft erneut vor den National- und Ständerat. Stimmen die Nationalräte so wie gestern, dann ist «Sion 2026» erledigt. So weit muss es aber nicht kommen. Sollte sich die Walliser Bevölkerung ähnlich stark für Olympia aussprechen, wie es der Grosse Rat getan hat, als er einem Kredit über 100 Millionen zustimmte, so wäre dies ein deutliches Zeichen an die ganze Schweiz und damit auch an das Parlament. Zudem muss nicht jeder Nationalrat, der gestern für eine Volksabstimmung war, zwangsweise auch gegen Olympia sein. Dennoch müssten die Befürworter bald einmal aus den Startlöchern. Nur mit einem Feuerchen auf dem Matterhorn überzeugt man nämlich keine Gegner.

Werner Koder

Visp | Medizinische Versorgung soll sichergestellt werden

## Gesucht: zukünftige junge Hausärzte



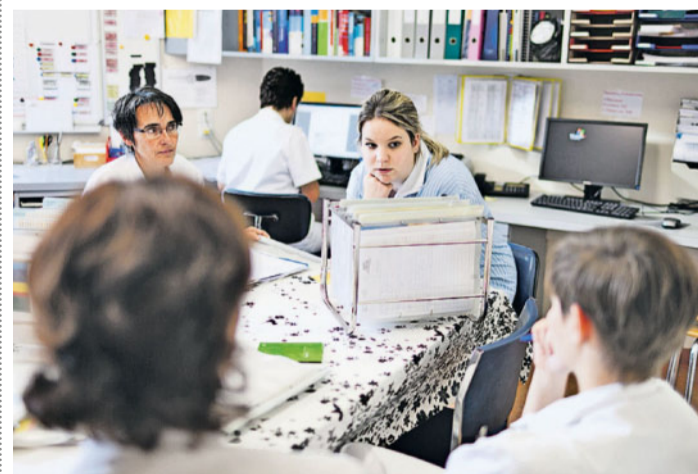
**Obwohl die Situation etwas angespannt sei, müsse man punkto medizinischer Grundversorgung von Visp nicht von einem «Notstand» sprechen, so Allgemeinmediziner Dr. Bernhard Aufderegg.**

Da in den nächsten Jahren allerdings mehrere Hausärzte – darunter Aufderegg selbst – in Pension gehen, machen sich Gemeinderat und Ärzteschaft bereits jetzt Gedanken, wie man Nachfolger für die Hausarztpraxen finden könnte. Paul Burgener, zuständiger Gemeinderat, hat deswegen kürzlich rund zehn junge Assistenzärzte aus verschiedenen Schweizer Spitälern nach Visp eingeladen. Ziel: Den jungen Doktoren eine Hausarztlaufbahn im Oberwallis schmackhaft zu machen. Burgener und Aufderegg zeigen sich verhalten optimistisch, dass dies mittelfristig klappen wird. | **Seite 5**

Hausarztmedizin. In Visp will man bereits heute dem drohenden Ärztemangel von morgen entgegenwirken. FOTO KEYSTONE

Visp | HF Pflege: Nach enttäuschendem Start

## Pflege-Ausbildung plötzlich gefragt



**Viele neue Dossiers.** Für das kommende Schuljahr haben sich bereits rund 40 Interessierte gemeldet. SYMBOLBILD KEYSTONE

**Lediglich neun Teilnehmer sind in den neu angebotenen Studiengang Pflege HF gestartet. Für das kommende Jahr haben sich bereits rund 40 Interessenten gemeldet.**

Das nun laufende Pilotprojekt in Visp geht auf eine Motion im Grossen Rat zurück. Die Idee:

Den Interessierten einen Zugang zum Pflegebereich auch ohne Matura zu gewähren, um so dem drohenden Pflegenotstand entgegenzuwirken. Entsprechend gross war die Ernüchterung, als im vergangenen Herbst gerade mal neun Schüler den Studiengang in Angriff nahmen. Nun sieht es ganz anders aus. | **Seite 2**

Walliser  
☆☆ Bote

### Einsteckbeilagen

Erreichen Sie über  
52 000 Leser/innen im Oberwallis  
Verlangen Sie eine Offerte.

Tel. 027 948 30 40



## UNTERWALLIS

**Murisier neuer Präsident**

**MADRID** | Der Unterwalliser François Murisier ist zum Präsidenten der Vinofed, einer Vereinigung, die internationale Wein- und Spirituosen-Wettbewerbe durchführt, gewählt worden. Murisier ist in der Weinbranche unter anderem bekannt als vormaliger Präsident der Weinmesse Vinea. Die jetzige Vinea-Direktorin Elisabeth Pasquier wurde an der Versammlung in Madrid ebenfalls in ein neues Amt gewählt. Sie wird künftig als Generalsekretärin von Vinofed tätig sein. Vinofed vereinigt und vertritt weltweit mehrere renommierte Branchenpreise. Etwa die Weltmeisterschaften der Merlot- und Pinot-Sorten in Siders, aber auch die Berliner Wine Trophy oder Wettbewerbe in Aosta oder Ljubljana.

**Abfallgebühr jetzt auch mit Kreditkarte**

**VÉTROZ** | In der Unterwalliser Gemeinde Vétroz türmten sich in letzter Zeit Abfallberge nebst den vorgeesehenen Moloks. Der Grund: Die Karte, um diese zu öffnen, die Anfang des Monats an die Bevölkerung verteilt wurde, konnte bis anhin nicht mit der Kreditkarte übers Internet aufgeladen werden. Die Kritik in der Bevölkerung und in den Medien war gross, dass man die Kehrriechkarten nur via Postcard bedienen konnte. Nun haben die Behörden reagiert und die Bezahlkanäle nachgerüstet. In Vétroz wird die Abfallgebühr je nach Gewicht verrechnet. Die in den Moloks installierte Waage wiegt die Abfallsäcke, die entsprechende Gebühr wird direkt von der Karte der Verbraucher abgezogen.

**Turbulente Zeiten für die HEMU**

**SITTEN** | Die HEMU, die Hochschule für Musik Waadt, Fribourg, Wallis, durchlebt turbulente Zeiten. Gleich fünf Mitglieder verlassen den Stiftungsrat, darunter dessen Präsident Nicolas Gillard. Unterwalliser Medienberichten zufolge soll besonders Hervé Klopfenstein, der Direktor der Schule, in der Kritik stehen. Nach einem Audit wurde er zwischenzeitlich zu einer «akademischen Auszeit» verdonnert; er habe seine operativen Pflichten zu wenig wahrgenommen, so die Kritik. Seit Montag ist zudem mit der Freiburgerin Barbara Vauthey eine neue Kraft an der Spitze, um die Schule wieder auf Kurs zu bringen. Der Walliser Dienstchef für Kultur und Stiftungsratsmitglied Jacques Cordonier meint derweil, dass die Unruhen keine Auswirkungen auf den Unterricht der rund 500 Studierenden hätten.



**Bildungsdirektor Darbellay.** Zuerst zurückhaltend, jetzt stellt er sich demonstrativ hinter das Projekt.

FOTO KEYSTONE

**Bildung | Deutschsprachige Höhere Fachschule (HF) Pflege wird auf einmal überrannt**

# Bildungsdepartement möchte Türen weit öffnen

**OBERWALLIS** | Nach einem harzigen Start stösst der in Visp angebotene Studiengang nun plötzlich auf Anklang. Das Bildungsdepartement möchte den Schwung mitnehmen und der Nachfrage gerecht werden. Und damit den Weg für den gleichen Studiengang im Unterwallis ebnen?

DAVID BINER

Sie war eine von vielen Vorstössen und ging in der Grossratssession von vergangener Woche beinahe unter zwischen Abänderungsanträgen und Dringlichkeiten. Die Frage, was die Regierung zu tun gedenke, damit an der Höheren Fachschule für Pflege in Visp sämtliche Interessierte auch angenommen werden können. Erkundigt hatten sich die CVPO-Grossräte Benno Meichtry und Philipp Matthias Bregy. Aber da war doch was.

Genau, noch im vergangenen September gaben sich die Verantwortlichen des Studiengangs kleinlaut. Gerade mal mit neun Teilnehmern startete man in die dreijährige Pilotphase. Das waren eindeutig weniger als die erwarteten 15 Studierenden. Die Ernüchterung war gross. Und jetzt sind es auf einmal rund 40 Interessierte. Da muss man doch reagieren, die Türen weit öffnen, Infra-

struktur und Personalbestand ausbauen. Ein Grund für Meichtry und Bregy, sich bei der Regierung mal zu erkundigen.

**Mit dem Studiengang Geld sparen**

Christophe Darbellay will das von seinem Vorgänger und Intimfeind Oskar Freysinger mitaufgegleiste Projekt unterstützen. Man suche eine «pragmatische Lösung», um den zahlreichen Anfragen gerecht zu werden, antwortete der zuständige Bildungsdirektor den fragenden Grossräten. So sollen die Kapazitäten erhöht werden, versichert Darbellay im Gespräch mit dem «Walliser Boten». «22 Ausbildungsplätze – das muss machbar sein.»

**«22 Plätze – das muss machbar sein»**

Christophe Darbellay

Da es sich derzeit lediglich um Interessensbekundungen handle, müsse man die definitive Anmeldezahl noch abwarten. Die grosse Herausforderung bestünde darin, so Darbellay, ge-

nügend Praktikumsstellen für die Studierenden zu finden. Aber die steigende Nachfrage nehme man «mit Befriedigung» zur Kenntnis. Sie zeige die Notwendigkeit des neu geschaffenen Bildungsangebots.

Der deutschsprachige Studiengang HF Pflege richtet sich vornehmlich an junge Oberwalliserinnen und Oberwalliser mit einem Fähigkeitsausweis Fachmann/-frau Gesundheit FaGe sowie an jene mit einem Fachmittelschulabschluss im Berufsfeld Gesundheit. Kurzum: Der Studiengang eröffnet jungen Leuten neue Bildungs- und Berufsperspektiven im Pflegebereich – ganz ohne Matura. So will man dem drohenden Pflegekräftemangel entgegenwirken. Und am Schluss sogar noch Geld sparen. Eine angehende Pflegefachkraft, die sich ausserhalb des Wallis ausbilden lässt, kostet den Kanton rund 21 000 Franken pro Jahr.

**In der Westschweiz setzt man auf Fachhochschule**

Darbellay selbst erging es wie dem Studiengang: Anfangs zurückhaltend, nimmt er nun Fahrt auf und stellt sich demonstrativ hinter das Projekt im Oberwallis. Einen ähnlichen Erkenntniswandel hatte der CVP-Mann bereits bei der Physiotherapie-Schule in Leukerbad vollzogen, wo er schliesslich re-

gionalpolitische Argumente höher gewichtete als bildungsstrategische und kulturelle Überlegungen, wie man sie in welschen Bildungskreisen rund um den HES-SO-Direktor François Sepey anstellt. In der Westschweizer Bildungslandschaft setzt man bis anhin auf die Fachhochschulen (FH), welche die Pflegefachfrauen und -männer ausbilden sollen. Der Studiengang über die eher praxisbezogene Höhere Fachschule wird deshalb als Konkurrenzangebot wahrgenommen – teils bis heute.

Der grosse Andrang beim Oberwalliser Studiengang dürfte deshalb auch in der hiesigen Bildungslandschaft Signalwirkung haben. Die Kritiker werden es in Zukunft schwerer haben, ihre Vorbehalte in Sitten zu platzieren. Mehr noch: Bereits bei der Vorstellung des Pilot-Studiengangs, im Januar vor einem Jahr, wurde eine allfällige Einführung des Angebots im Unterwallis in Aussicht gestellt. Wird die jetzige Dynamik im Oberwallis hierfür genutzt?

Und im Bildungsdepartement wird er alle Hebel in Gang setzen, um im Herbst so viele Studierende wie möglich in Visp begrüssen zu können. Die fragenden Grossräte dürfen also beruhigt sein: Man wird wohl auch für 23, 24 oder mehr Studierende die Türen öffnen.

Aktuell auf **1815.ch**

**Ventil – der Walliser Blog auf 1815.ch**

Mit Blick auf Aktuelles oder Amüsantes greift der 1815.ch-Blogger Themen aus dem Alltag auf und gibt den Lesern die Möglichkeit, Dampf abzulassen.

[www.1815.ch](http://www.1815.ch)

**Meistgelesene Beiträge gestern auf 1815.ch**

1. «Felsbrocken ist auf durchnässter Lehmschicht abgeglitten»
2. Riesiger Felsbrocken donnerte bei Mattsand talwärts
3. Oberwalliserin gewinnt Philosophie-Olympiade

[www.1815.ch](http://www.1815.ch)

«Sion 2026» | Nationalrat verpasst den Walliser Olympia-Träumen einen herben Dämpfer

# Ein satter Schuss vor den Bug

**BERN / WALLIS | Der Nationalrat verlangt eine schweizweite Volksabstimmung über die Durchführung von Olympischen Winterspielen in der Schweiz. Noch ist es aber nicht so weit: Denn der Ständerat könnte sein Veto einlegen.**

Noch in der letzten Woche war die Stimmung bei den Olympia-Befürwortern des Wallis gut, sogar ausgelassen. Denn der Grosse Rat hatte am Freitag einen Verpflichtungskredit in Höhe von 100 Millionen Franken für die Durchführung der Olympischen Winterspiele 2026 in der Schweiz gesprochen. Die satten Mehrheit von 101 Ja- gegen 22 Neinstimmen war als starkes Zeichen hinsichtlich der Walliser Volksbefragung vom 10. Juni gewertet worden.

## Motion mit 92 gegen 87 Stimmen angenommen

Doch der Nationalrat hat der leicht aufkeimenden Olympia-Euphorie im Wallis gestern einen schmerzhaften Schuss vor den Bug gefeuert. Denn die Motion der Graubündner SP-Nationalrätin Silva Semadeni ist von der grossen Kammer mit 92 zu 87 Stimmen bei sieben Enthaltungen angenommen worden. Unterstützt wurde sie von der Ratslinken und von der SVP, die Finanzvorlagen generell dem Referendum unterstellen möchte. Die Motion beauftragt den Bundesrat, dem Parlament eine referendumsfähige Gesetzesgrundlage vorzulegen für die finanzielle Unterstützung von «Sion 2026». Der Bundesrat hatte bekanntlich im letzten Herbst entschieden, dass er bis zu einer Milliarde Franken für eine Defizitgarantie ausgeben will, falls die Schweiz den Zuschlag für die Winterspiele 2026 erhält.

## Zeitplan wird eng

Laut Sportminister Guy Parmelin will er dem Parlament bereits im Mai die Botschaft vorlegen.



**Kommt es zur Abstimmung?** Die Olympia-Befürworter hoffen nun, dass der Ständerat die Motion von Silva Semadeni ablehnt.

FOTO KEYSTONE

Der Bundesrat hatte sich stets dagegen ausgesprochen, eine schweizweite Olympia-Abstimmung durchführen zu lassen. Denn beim Kreditbeschluss handle es sich um einen einfachen Bundesbeschluss, der nicht dem fakultativen Referendum unterstehe, argumentierte er. Den Verpflichtungskredit als Gesetz vorzulegen, wäre nicht regelkonform und würde einen Präzedenzfall für andere Subventionen schaffen. Parmelin warnte, dass sich das Parlament von bewährten Verfahren und Zuständigkeiten verabschieden würde. Der Sportminister führte auch den Zeitplan ins Feld: Eine Olympia-Kandidatur müsste im Januar 2019 eingereicht werden. Eine Volksabstimmung könnte aber frühes-

tens am 10. Februar 2019 stattfinden. Und das IOC besteht darauf, dass der demokratische Prozess jedes Kandidaturlandes bis spätestens im Januar 2019 abgeschlossen sein muss. Dieses Argument liess Motionärin Silva Semadeni nicht gelten: Bei einem Nein müsste die Kandidatur eben zurückgezogen werden, hielt sie fest. Der Zeitplan dürfe keine Ausrede sein.

## SP ist geschlossen, SVP mehrheitlich dafür

Die SP stand praktisch geschlossen hinter der Motion. Die Fraktion stimmte mit 32 Ja zu zwei Nein bei drei Enthaltungen. Matthias Aebischer und Eric Nussbaumer waren die einzigen Sozialdemokraten, die gegen die Motion stimmten. Die Grü-

nen sagten mit 11 Stimmen einstimmig Ja. In der SVP war eine Zweidrittelmehrheit für die Motion. Die Partei stimmte mit 43 gegen 19 für die Motion. Dieses gesplante Bild zeigt sich auch in der Walliser SVP-Vertretung: Während der Unterwalliser Jean-Luc Addor für die Abstimmung ist, stimmte der Oberwalliser Franz Ruppen dagegen. «Ich bedauere den Entscheid. Er bedeutet einen Image-Schaden für die Kandidatur. Nun brauchen wir eine deutliche Mehrheit bei der Walliser Volksabstimmung, um die Kritiker zum Schweigen zu bringen. Nun hoffe ich auf den Ständerat, dass die Motion dort abgelehnt wird», teilte Franz Ruppen mit.

Die FDP und CVP bewiesen sich als Olympia-Befürwor-

ter. In der FDP fanden sich nur drei Ja- gegen 29 Neinstimmen. Und in der CVP fand sich eine noch sattere Mehrheit gegen die Motion: 27 waren dagegen, nur die Abgeordnete der EVP Marianne Streiff-Feller war für die Motion.

## Bundesbeschlüsse unterliegen nicht Referendum

Wie geht es nun weiter? Das Geschäft kommt nun in den Ständerat. Lehnt die kleine Kammer die Motion ab, ist die Volksabstimmung vom Tisch. Doch auch wenn der Ständerat die Motion annimmt, muss es nicht zwingend zu einer Abstimmung in der Schweiz kommen. Denn es gibt da den Artikel 163 der Bundesverfassung. Dieser besagt, dass Ausgabenbeschlüsse

in Form von «einfachen Bundesbeschlüssen» nicht dem Referendum unterstellt sind. Es ist fraglich, ob eine einfache Motion die politischen Spielregeln in der Schweiz so einfach ändern kann.

## Kreditvorlage kommt vor das Parlament

Doch egal ob es nun zu einer Volksabstimmung über die Olympischen Spiele in der Schweiz kommen wird oder nicht: Vor das Parlament muss der Verpflichtungskredit von einer Milliarde Franken so oder so. Dies dürfte im Herbst dieses Jahres der Fall sein. Und zeigt der Nationalrat ein ähnliches Abstimmungsmuster wie gestern, so hat die Bundesmilliarde für die Olympischen Spiele wohl schlechte Karten. **wk / pac**

Politik | Ständerat Beat Rieder über die Chancen der Olympia-Pläne

# «Das Wallis muss ein starkes Zeichen setzen»

**WALLIS | Ob es zu einer Volksabstimmung kommt, hängt im Wesentlichen vom Ständerat ab. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse in der kleinen Kammer stehen die Chancen gut, dass die Motion abgelehnt wird.**

Ständerat Beat Rieder ist enttäuscht, dass der Nationalrat die Motion Semadeni angenommen hat. Er hofft aber, dass der Ständerat die Vorlage ablehnt: «In der kleinen Kammer herrschen ganz andere Mehrheitsverhältnisse als im Nationalrat», teilt er mit. Ein Blick auf die Parteienzusammensetzung unterstreicht dies: CVP (14) und FDP (13), die gestern im Nationalrat fast geschlossen gegen die Motion stimmten, haben im 46-köpfigen Ständerat die Mehrheit. Gibt es dort keine Abweichler, ist die Vorlage vom Tisch und es findet mit Sicherheit keine Volksabstimmung in

der Schweiz über Olympia statt. Kommt hinzu, dass auch SP-Ständerat Hans Stöckli als Vizepräsident des Kandidaturkomitees kaum für die Motion sein kann.

## Zusammenhalt in Gefahr

Rieder führt auch andere Gründe ins Spiel: «Ich werde im Ständerat darum kämpfen, dass bestehende gesetzliche Grundlagen weiterhin respektiert werden», sagt er. Denn ein Kreditbeschluss sei ein reines Finanzgeschäft, das in der Schweiz nicht dem Referendum untersteht. «Sollte der Ständerat die Motion entgegen meiner Hoffnung annehmen, so käme der Bundesrat wohl nicht umhin, eine Volksabstimmung durchführen zu lassen. Doch das wäre ein Systembruch, der grosse Zentrifugalkräfte freisetzen könnte. Wenn das Schicksal macht, könnte jeder Parlamentarier mit einer Motion jedes beliebige Projekt im

Land angreifen. Das würde eine Region gegen die andere ausspielen und den Landeszusammenhalt gefährden», so Rieder.

## Viel hängt vom Wallis ab

Sollte der Ständerat Nein zur Motion sagen, kommt es zwar nicht zu einer Volksabstimmung, dennoch wäre der Kreditbeschluss über eine Milliarde Franken für Olympia noch nicht in trockenen Tüchern. Denn im Herbst wird die Finanzvorlage im National- und Ständerat behandelt. Und muss in beiden Kammern angenommen werden. Angesichts des gestrigen Abstimmungsverhaltens dürfte es im Nationalrat schwer sein, eine Mehrheit zu finden. Beat Rieder ist anderer Meinung: «Es wird nun viel davon abhängen, wie die Volksabstimmung im Wallis ausgeht. Das Wallis muss ein starkes Zeichen setzen. Das Parlament muss sich dann gut überlegen, ob es tatsächlich Nein zum Kre-

dit sagen will. Es wäre das erste Mal und hätte Signalwirkung für ähnliche Fälle. Man kann nicht Geld für Olympia in Graubünden sprechen und für das Wallis nicht», erklärt Rieder. Er hoffe auf jene Kräfte, die möchten, dass die Schweiz weiterhin grosse Aufgaben in Angriff nimmt, die nur gemeinsam bewältigt werden können.

## Gemeinsame Erklärung

Auch die Präsidenten der CVPU, CVPO, CSPO, PLR und der SVPO haben gestern in einer gemeinsamen Stellungnahme an die Ständeräte appelliert, das Nationalratsvotum zu korrigieren. Das Ziel der Motion widerspreche den Prinzipien der schweizerischen Demokratie. Die Bergregionen hätten stets die grossen Projekte der Schweiz unterstützt wie die Expo 02 oder die Fussball-EM. Man sei enttäuscht, dass nun versucht werde, eine Gegenleistung zu verhindern. **wk**



**Enttäuscht.** Beat Rieder will nun im Ständerat darum kämpfen, den Nationalratsentscheid zu korrigieren.

FOTO WB

Zu vermieten in **Bürchen**, Maurackerstrasse, ab 1. Juni oder nach Vereinbarung

**3-Zimmer-Parterre-Wohnung**

möbliert oder unmöbliert, 2 Schlafzimmer mit Doppelbett, offene Küche-Wohnzimmer, Schwedenofen, gedeckter Sitzplatz, Gartencheminée, Liegewiese, Parkplatz, Postauto-Haltestelle 50 m, Miete Fr. 690.– mtl. exkl. Strom und Wasser

**Tel. 079 709 17 22**

Zu kaufen gesucht

**3½- bis 4½-Zi-Wohnung (oder ein Haus)**

zwischen Susten und Naters

**Telefon 027 203 00 07**

Zu verkaufen in Fiesch

**Ältere 3½-Zimmer-Wohnung** mit Garage

Zu verkaufen in Lax

**Ältere 4½-Zimmer-Wohnung** mit Garage

079 628 15 19 | www.immofiesch.ch

**Immobilien-Vermittlung:**

**www.immo-albrecht.ch**  
gilbert.albrecht@bluewin.ch

Zu kaufen gesucht:

**3½- bis 5½-Zi-Wohnung**

Region **Brig-Glis, Naters** oder **Visp** renovationsbedürftig/älter, in MFH

**079 425 75 93**

Zu vermieten in **Raron**

**Garage** mtl. Fr. 80.–

**Abstellplätze** Fr. 40.–

**Telefon 027 932 52 55**

Zu vermieten ab 1. Juni 2018 im Zentrum von Naters in 3-Familien-Haus

**4½-Zimmer-Wohnung**

Fr. 1670.–, inkl. Nebenkosten und Einstellhallenplatz

**079 728 55 71**

**Neue 3-Zi-Wohnung** in EFH, ab sofort zu vermieten, in Eyholz, [079/329 84 15](tel:0793298415)

Zu kaufen gesucht

**3½- bis 4½-Zi-Chalet oder Wohnung**

in Skigebieten im Oberwallis

**Telefon 062 915 68 16**

**schöne Aussichten**  
[www.bellevue-albinen.ch](http://www.bellevue-albinen.ch)

- top Wohnbauförderung
- mindestens 7 Stunden Sonne täglich auch im Winter
- nahe Skigebiet Torrent

**ZU VERKAUFEN**  
im MFH Bellevue Albinen  
3½, 4½ & 5½ Zimmerwohnungen  
**ab CHF 445'000.–**  
Bezugsbereit Herbst 2019

Infos: Armin Mathieu, Mobile 079 220 75 85, [armin@bellevue-albinen.ch](mailto:armin@bellevue-albinen.ch)

Gesucht? Gefunden! Ihre Traumimmobilie

**Auf diese Seite gehört Ihr  
IMMOBILIENINSERAT**

Am Mittwoch und Samstag erscheint der Rubrikenmarkt zum Thema «Immobilien» im Walliser Boten.

Walliser  
☆☆ Bote

Mengis Druck und Verlag AG  
T 027 948 30 40  
[inserate@mengisgruppe.ch](mailto:inserate@mengisgruppe.ch)



**VILLE DE SIDERES**

**STELLENAUSSCHREIBUNG**

Die Stadt Siders schreibt für das Schuljahr 2018/2019 folgende Stelle für den deutschsprachigen Unterricht aus

**ORIENTIERUNGSSCHULE**  
**Lehrperson WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt)**

Teilpensum, 11/26 Lektionen

Arbeitsort : Orientierungsschule Goubing in Siders  
Stellenantritt : 20.08.2018  
Gehaltsklasse : gemäss Lohnabelle der Lehrpersonen, verfügbar auf der Website des Kantons Wallis -> Stellenangebote, Lohn

Senden Sie uns Ihr vollständiges Bewerbungsdossier zusammen mit einem aktuellen Auszug aus dem Strafregister (nicht älter als 6 Monate) **bis zum 28.03.2018** (Datum des Poststempels) an folgende Adresse : Schuldirektion, Stadtverwaltung, Postfach 96, 3960 Siders.

Allfällige Fragen beantwortet Herr Rolf Burgener, Schulleiter deutschsprachige Schulen Siders, unter folgender Nummer : 027 452 05 49.

**MÖBEL SIZ**

Wo warst du gestern Abend?

Das nächste Mal halte ich dir den Platz nicht mehr frei! Weissst du wieviele Leute ich ich wegweisen musste!?

Sorry, ich war bei SIZ Matratzen testen und bin prompt eingekickt

Penner!

Ja, endlich!!! Hoffentlich bin ich so meine Schlaflosigkeit für immer los.  
Zzzzzzz

[www.moebelsiz.ch](http://www.moebelsiz.ch)

Der Walliser Bote gratuliert seinen treuen Abonnenten

**Herzlichen Glückwunsch zum GEBURTSTAG**

**Louis Andenmatten, Visp**  
**Albert Furrer (Trebla), Visp**

Möge das neue Lebensjahr Ihnen Gesundheit, Zufriedenheit und jeden Tag ein bisschen Freude bringen.

Wir danken unseren Abonnenten für die Treue und wünschen noch viele schöne Lesestunden.

Verlag und Redaktion  
Walliser Bote

Liebe WB-Abonnenten  
Teilen Sie uns Ihr Geburtsdatum mit und wir veröffentlichen dieses gerne im «Walliser Boten». T 027 948 30 50  
[aboservice@walliserbote.ch](mailto:aboservice@walliserbote.ch) · [www.1815.ch/geburtstag](http://www.1815.ch/geburtstag)

**Eine echt gute Werbe-Investition.**

**ZERMATT INSIDE**

**Nächste Ausgabe: 6. April 2018**

Reservieren Sie Ihre Anzeige rechtzeitig!

Anzeigenschluss: 16. März 2018

**mengis**  
Mengis Druck und Verlag AG · Pomonastrasse 12 · CH-3930 Visp  
T 027 948 30 41 · [u.gspomer@mengisgruppe.ch](mailto:u.gspomer@mengisgruppe.ch) · [www.mengisgruppe.ch](http://www.mengisgruppe.ch)

**Lager - Ausverkauf bis 31. März**

**bis zu 50 % Rabatt**  
auf Lagerartikel - solange Vorrat  
Dior - Valmont - Cellcosmet - Nescens - Biotherm - L'Occitane - Juvena - Marlies Möller - Artdeco usw..

**50% Rabatt auf Uhren**  
Claude - Ice Watch - Swiss Military Hanowa oder Chrono

**20% Rabatt auf Messer**  
Victorinox - Sknife - Deejo - Swiza

**30% Rabatt auf Reiseartikel**  
Wenger - Birth Gramm

Rabatt nicht kumulierbar. Barzahlung - maestro - Postfinance card.

**AT Parfumerie Boutique GmbH**  
Alpentherme - Leukerbad  
Tel. 027 470 18 30 service@atpb.ch

**Jetzt bestellen! ab CHF 99.–**

**Wir drucken für Sie jede beliebige Ausgabe des «Walliser Boten» seit dem Jahr 1884 – die ideale Geschenkidee!**

T 027 948 30 30  
[www.1815.ch/geschenkidee](http://www.1815.ch/geschenkidee)

**mengis** informieren. beraten. realisieren.

Gesundheit | Mit mittelfristig ausgelegtem Plan dem drohenden Ärztemangel begegnen

# Visp umwirbt junge Assistenzärzte

**VISP | Die Gewährleistung der medizinischen Grundversorgung beschäftigt nicht nur die Bergdörfer. Da in Visp und Umgebung in absehbarer Zeit mehrere Hausärzte in Pension gehen, ergreifen Gemeinde und Ärzteschaft schon heute Massnahmen.**

Er befindet sich im «Decrescendo-Modus», schmunzelt Dr. Bernhard Aufderegg. Der Allgemeinmediziner, der in Visp in einer Gruppenpraxis praktiziert, will sich im kommenden Jahr nach und nach aus dem Berufsleben zurückziehen. Auch die Kollegen in Stalden und Visperterminen gehörten zur älteren Garde, hätten im Unterschied zu ihm aber (noch?) keinen Nachfolger gefunden.

Dabei sei die medizinische Grundversorgung im Lonzastädtden bereits seit einiger Zeit eher knapp bemessen – vor allem, seitdem Dr. Perrig im benachbarten Raron in Pension ging, ebenfalls ohne einen Nachfolger gefunden zu haben. Die Situation sei also angespannt, wobei man aber sicher «nicht von einem Notstand sprechen» müsse, sagt der Allgemeinmediziner.

## Zusammenkunft mit jungen Assistenzärzten

Um für die Zukunft die richtigen Weichen zu stellen, hat der für das Gesundheitswesen zuständige Gemeinderat Paul Burgener Ende Februar ein Treffen arrangiert. Anwesend waren zum einen arrivierte Haus- und Spitalärzte aus Visp und Umgebung, zum anderen gut zehn junge Assistenzärzte aus verschiedenen Schweizer Spitälern, die frühestens in ein paar Jahren eine eigene Praxis eröffnen könnten. Ziel sei es gewesen, den jungen (zum Teil Walliser) Ärzten die Situation rund um die Grundversorgung in Visp darzulegen und gleichzeitig auf Tuchfühlung zu gehen, was es denn brauche, um sie zur



«Kein Notstand». Dennoch sei es gut, dass sich Ärzte und Gemeinde mit der Nachfolgeregelung beschäftigen, sagt Dr. Bernhard Aufderegg.

FOTO WB

Übernahme einer Hausarztpraxis in Visp zu bewegen. Sein Traum, wonach ein Hausarzt beim Treffen gleich einen Nachfolger finde, sei aber leider einer geblieben, lacht Burgener.

Erkenntnisse habe man dafür allemal gewonnen: «Die Jungen haben absolut keine Absicht, eine einzelne Hausarztpraxis zu übernehmen.» Über lange Arbeitstage, häufige Pickettdienste und regelmässige Hausbesuche seien nicht mehr gewünscht; stattdessen gehe der Trend in Richtung geregelte Arbeitszeiten, falls möglich in einer Gruppenpraxis oder einem Ärztehaus mit inkludierter Physio- und/oder Ergotherapie.

«Zudem», weiss Burgener, «müsste beim Tarifsystem Tarmed der Walliser Taxpunktwert den nationalen Schnitt erreichen, bevor sich die Jungen eine Berufstätigkeit in Visp vorstellen könnten.»

## Verhaltener Optimismus bei den Verantwortlichen

Könnten diese Anforderungen aber erfüllt werden, so sei er durchaus «mittel-optimistisch», dass sich junge Ärzte wieder in Visp niederlassen, ergänzt Hausarzt Aufderegg. Eine Ansbuch-Finanzierung in Form eines Darlehens für die eigene Gruppenpraxis/das eigene Ärztehaus könne hier als zusätzliche Motivation wirken. Denn obwohl die spezialärztliche Tätigkeit teils deutlich besser honoriert werde, glaubt er, dass die Jungen heute wieder vermehrt bereit seien, als Hausärzte zu praktizieren. Aufderegg fasst hier insbesondere jene jungen Ärzte ins Auge, die (bzw. deren Partner/innen) bereits im Wallis aufgewachsen sind.

Auch Burgener glaubt, dass sich die medizinische Grundversorgung in Visp



## «Die jungen Assistenzärzte haben absolut keine Absicht, eine einzelne Hausarztpraxis zu übernehmen»

Gemeinderat Paul Burgener

mittelfristig sicherstellen lassen. Hier denkt der Gemeinderat etwa ans Spitalgebäude, das nach dem Umzug des Spitals

nach Brig teilweise in ein Ärztehaus umfunktioniert werden könnte. Allerdings wäre dies erst Mitte der 20er-Jahre so weit. Zunächst einmal müsse es deshalb darum gehen, die in Pension gehenden Hausärzte zu kompensieren – auch in den Nachbargemeinden. Explizit weist Burgener zudem auf jene rund 200 Arbeitnehmer mitsamt ihren Familien hin, die im Rahmen des Neubaus von Lonza und Sanofi in die Region ziehen werden. «Auch diese Leute brauchen Hausärzte. Alles andere können wir uns als prosperierender Ort gar nicht leisten.»

Aus diesem Grund wolle sich die Gemeinde nun regelmässig mit jungen Assistenzärzten treffen. Um beste Voraussetzungen zu schaffen, dass sich einige von ihnen eines Tages in Visp niederlassen. **pac**

## KOLUMNE

# Was ist das Establishment?

Bannon tourte durch Europa, um seinen «Kampf gegen das Establishment» zu internationalisieren. Aber was oder wer ist das Establishment? Gerade Trump und Le Pen, aber auch Köppel und Blocher plus diverse AfD-Abgeordnete bilden das Establishment. Sie sind nicht die Opposition, für die sie sich gern ausgeben, sondern sie gehören zur herrschenden Klasse. Auch Bannon gehört als Multimillionär dazu. Wenn er behauptet, er sei Leninist und wolle den Staat zerstören, dann hört sich das provokativ an. Aber was würde er sagen, wenn sein Geld plötzlich beschlagnahmt würde?

Worum geht es dem wohlstuierten, gut gepolsterten Populisten? Es geht ihm nicht darum, dem «kleinen Mann» mehr Kapital und Rechte zur Verfügung zu stellen oder der Arbeiterschaft zu mehr Freiheit zu verhelfen, sondern der Populist treibt die Ausbeutung der Bürger mit den Mitteln der neoliberalen Marktwirtschaft voran. Die Umverteilung geht in der Regel zulasten der Massen. Wenn Trump zum Beispiel die Zuschüsse für Sozialversicherungen kürzen will, wird das Leben viel teurer. Das heisst, der einzelne Bürger verliert.

Warum feierten Schweizer Medien Trumps Auftritt in Davos als messianisches Ereignis und Bannons Vortrag in Zürich als das grosse Ding? Weil sie einerseits

in der Aufmerksamkeitsfalle gefangen sind, aber auch weil sie deren Gedankengut tatsächlich teilen.

Nach Jan-Werner Müller, einem deutschen Politikwissenschaftler, ist Populismus: «Eine ganz bestimmte Politikvorstellung, laut der einem moralisch reinen, homogenen Volk stets unmoralische, korrupte und parasitäre Eliten gegenüberstehen – wobei diese Art von Eliten eigentlich gar nicht wirklich zum Volk gehören.»

Die Eliten sind also das Establishment, das die Populisten vorgeben, bekämpfen zu wollen, heissen sie nun Staat, EU oder GroKo. Die populistischen Anführer geben sich rebellisch, sie tun so, als wären sie der Widerstand, dabei sitzen sie als Millionäre in Verwaltungsräten, in Redaktionen und sogar auf Kosten des Volkes im Parlament.

Und was ist eigentlich ein reines, homogenes Volk? Gemäss Trump ist es der weisse Amerikaner. Gemäss Blocher ist es ein Schweizer, dessen Vorfahren ewig in der Schweiz ansässig waren, der bevorzugt weiss ist, der nicht im Ausland wohnt usw. Wenn man sich die Bewohner beider Länder ansieht, erkennt man leicht, dass dieses reine, homogene Volk nicht existiert – und nie existiert hat. Das homogene Volk ist ein Mythos. Eine Fiktion.



Christine Pfammatter  
chpfammatter@t-online.de

Was bringt dieses Konstrukt dem Populisten? Es dient dazu, die Diversität zu zerstören. Man will Unangepasste, Andersdenkende, Minderheiten, Verlierer und Immigranten einfach aussondern. Man will sie weghaben, nicht mehr sehen. Aber das geht nicht, da sie immer ein Teil der Gesellschaft waren und auch immer ein Teil davon bleiben werden.

So ist die Aufmerksamkeit auf Personen gerichtet, wobei man zum Beispiel von Entlassungen bei gleichzeitiger Profitsteigerung, wie man dies gerade von einem grossen Medienverlag gehört hat, ablenken kann. Während Bannon für einen weltweiten Rechtspopulismus wirbt, versucht Trump, Europa mit Zöllen zu schwächen. Populisten sitzen im EU-Parlament, wollen aber die EU abschaffen. Wenn es ihnen passt, sind sie nationalistisch und hassen den Pizzaiolo, weil er Italiener ist, doch dann verehren sie Berlusconi. Wann endlich solidarisieren sich die Menschen untereinander und werden aktiv gegen Rechts, statt sich diesen populistischen Pseudo-Rebellen, die Teil des Establishments sind, anzuhängen?

Christine Pfammatter ist Schriftstellerin

Tourismus | GV von Saas-Fee/Saastal Tourismus – Präsident Konstantin Bumann zieht Bilanz zur WinterCARD

# «Gesamte Destination hat profitiert»

**SAASTAL | 17 Prozent mehr Übernachtungen als im Vorjahr: Dank der WinterCARD blickt Saas-Fee/Saastal Tourismus auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2016/2017 zurück. Mit der gesamten Destination im Rücken soll das Produkt langfristig positioniert werden.**

«Die gesamte Destination hat von der WinterCARD profitiert.» Konstantin Bumann, Präsident von Saas-Fee/Saastal Tourismus, konnte gestern Abend anlässlich der Generalversammlung in der Turnhalle von Saas-Almagell ein positives Geschäftsjahr 2016/2017 präsentieren. Knapp 1,2 Millionen Logiernächte verzeichnete die Destination (Saas-Fee, Saas-Grund, Saas-Almagell und Saas-Balen). Und damit 17 Prozent mehr als noch ein Jahr zuvor.

Grund für diesen Anstieg ist die im Jahr 2016 lancierte WinterCARD. Ursprünglich war das neue 222-Franken-Winterabo für Saas-Fee und Saas-Almagell gültig; seit dieser Wintersaison sind jedoch auch Kreuzboden/Hohsaas sowie der Lift in Saas-Balen in der WinterCARD integriert.

## Die Kosten auf mehrere Schultern verteilen

Wie Bumann erklärt, hätten von der WinterCARD und den daraus zusätzlich generierten Übernachtungen zahlreiche

Leistungsträger innerhalb der Destination profitieren können. Und dies soll auch in Zukunft der Fall sein.

Eine zentrale Rolle nahmen dabei die für die WinterCARD anfallenden Marketingkosten ein, die anfänglich allein die Bergbahnen trugen. Denn diese sollen gemäss Bumann künftig auf mehrere Schultern verteilt werden, «um dadurch das Produkt nachhaltig über Jahre hinweg erfolgreich positionieren zu können».



**«Aus einem Bahnprojekt ist inzwischen ein starkes Destinationsprojekt geworden»**

Konstantin Bumann  
Saas-Fee/Saastal Tourismus

Das Bekenntnis zur WinterCARD scheint denn auch bereits vorhanden zu sein. Dazu Bumann: «Die Gemeinden sowie die Tourismusorganisation beteiligen sich an den Marketing-



**Auf Kurs.** Für das Berichtsjahr 2016/2017 registriert das Saastal 17 Prozent mehr Logiernächte als im Vorjahr. Um die WinterCARD langfristig zu positionieren, beteiligen sich an deren Marketingkosten nun auch die Gemeinden sowie die Tourismusorganisation. FOTO ZVG

kosten und haben entsprechende Verträge unterschrieben.» Und auch die Beherberger zahlen über ihren Vermieteranteil am Bürgerpass entsprechend mehr zurück in die Kassen. «Aus einem Bahnprojekt ist inzwischen ein starkes Destinationsprojekt geworden», betont Bumann. Und der Präsident von Saas-Fee/Saastal Tourismus streicht heraus: «60 Prozent unserer Gäste sind Schweizer.

Durch die WinterCARD haben wir es geschafft, dass viele davon nun mehrmals pro Jahr unsere Destination besuchen.» Dies sei wichtig, um auslastungsschwächere Phasen in der Zwischensaison auszugleichen.

## Anpassung der Vereinsstatuten

Anlässlich der gestrigen Generalversammlung von Saas-Fee/Saastal Tourismus wurde

auch eine Anpassung der Vereinsstatuten fällig. Präsident Bumann erklärt: «Wir nehmen aus den Statuten diejenigen Aufgaben heraus, die seit dem 1. November 2017 die Saastal Tourismus AG übernimmt.» Die neue Organisation als Folge des neuen kantonalen Tourismusgesetzes zeichne heute für rund 90 Prozent des touristischen Geschäfts in der Destination verantwortlich, so Bu-

mann. Die Aufgaben der Saastal Tourismus AG unter der Führung von Geschäftsführer Pascal Schär sind vielfältig. Diese erstrecken sich entlang der gesamten Erlebniskette. Schwerpunkt ist nebst der Produktentwicklung mit WinterCARD, Bürgerpass und Erlebnisinszenierung die konsequente Weiterentwicklung und Umsetzung der Digitalisierungsstrategie. **msu**

## LESERREISE

Blumenriviera Monaco

# Meeresbrise und Blütenpracht am Ligurischen Meer

**Kommen Sie mit uns zu einer der schönsten Regionen Italiens. Lassen Sie sich von den wunderschönen Dörfern und Landschaften am Ligurischen Meer verzaubern. Geniessen Sie atemberaubende Ausblicke übers Meer und die Lagunen.**

## Unser Reiseprogramm

### Dienstag, 24. April 2018

Gemütliche Anreise nach Loano. Geniessen Sie einen schönen Abend im 4\*-Hotel oder machen Sie einen gemütlichen Spaziergang an der Strandpromenade.

### Mittwoch, 25. April 2018

Nach dem reichhaltigen Frühstück fahren wir ins Fürstentum Monaco. Mit der Stadtführerin besichtigen wir zuerst die Altstadt und die fürstliche Residenz auf dem Felsen «le rocher». Wir besichtigen die Kathedrale, wo sich die Gräber der Fürstnfamilie befinden. Am Nachmittag geht es hinunter nach Monte Carlo, Hauptstadt des Luxus und Treffpunkt des internationalen Jetsets. Die Fahrt geht weiter über die wunderschöne Panoramastrasse nach Èze Village, wo wir eine Parfümfabrik besichtigen. Auf der Rückfahrt ins Hotel besuchen wir die Villa Ephrussi de Rothschild mit ihren herrlichen Gärten.

### Donnerstag, 26. April 2018

Heute fahren wir nach dem reichhaltigen Frühstück nach San Remo und Dolceacqua. San Remo ist einer der bedeutendsten Winterkurorte Italiens und Hauptstadt der Blumenriviera. Hier machen wir mit unserer einheimischen Reiseleitung einen Spaziergang und besuchen die romantische Altstadt, die russische Kirche



Aussicht auf den Hafen von Monaco.

© Monaco Pressezentrum Fotos

und wunderschöne Geschäfte. Anschliessend fahren wir ins ligurische Hinterland nach Dolceacqua, ein hübsches mittelalterliches Dörfchen aus dem 12. Jahrhundert. Wir besuchen eine Kellerei und degustieren die ligurischen Weine bei einem Imbiss.

### Freitag, 27. April 2018

Nach dem Frühstück unternehmen wir einen Ausflug nach Genua und Portofino. Mit einem einheimischen Führer besu-

chen wir die Altstadt von Genua. Liguriens bedeutendste Stadt ist bekannt durch ihren Hafen und die verschiedenen Gebäude und Paläste. Anschliessend fahren wir der Küste entlang nach Rapallo, einem der berühmtesten Ferienorte der östlichen Riviera. Wir spazieren der luxuriösen Promenade entlang und besuchen den Yachthafen. Von hier fahren wir mit dem Schiff nach Portofino. Das Kap Portofino ist eine Landzunge, die mit Oliven und Seepinien bedeckt ist. Auf der Rück-

fahrt besuchen wir in Rapallo eine traditionelle Bottega. Hier erfahren wir mehr über die Herstellung von Teigwaren und Pesto. Natürlich haben wir die Möglichkeit einer Degustation.

### Samstag, 28. April 2018

Nach dem reichhaltigen Frühstück geniessen wir nochmals die Schönheit der Riviera, bevor wir die Heimreise antreten. Ankunft bei den Abfahrtsorten am Abend.

Walliser  
Bote



Dienstag, 24. April bis Samstag,  
28. April 2018

## Preis

Pro Person	
im Doppelzimmer	CHF 785.–
Einzelzimmerzuschlag	CHF 135.–
Versicherung	
Annulation/Assistance	CHF 32.–

## Das ist alles dabei

- Fahrt im modernen 4\*-Reisecar
- Begrüssungspapéro
- 4 Übernachtungen mit Halbpension im 4\*-Hotel
- 3 Ganztagesreiseleitungen
- Besuch Parfümfabrik
- Eintritt Villa Ephrussi de Rothschild
- Weinverkostung mit Imbiss in Dolceacqua
- Bootsfahrt Rapallo–Portofino–Rapallo
- Trofie Teigwaren- und Pestoshow mit Degustation
- Reiseleitung und Betreuung durch das PostAuto-Reiseteam

## Buchungen und Auskunftstelle

PostAuto  
Reisen und Freizeit  
Nordstrasse 2  
3900 Brig

Telefon 058 386 69 00  
E-Mail: wallis@postauto.ch  
www.postauto.ch/reisen

**WOCHEN-KNALLER**

**50%**  
4.95  
statt 9.95

**coop**

# Frisch in Aktion!

14.3.-17.3.2018 solange Vorrat



Spargel weiss, Peru, Bund à 1 kg



**41%**  
per Tragtasche  
7.95  
statt 13.50

Tragtasche füllen mit Gurken, Rispen-tomaten, Coop Primagusto Kartoffeln Celtiane, Bundzwiebeln, Kohlrabi, Fenchel (exkl. Bio) (bei einem Mindestgewicht von 3,2 kg: 1 kg = 2.48)



**Superpreis**  
9.95

**naturafarm**  
Coop Naturafarm Schweins-Cordon-bleu vom Hals, Schweiz, in Selbstbedienung, 4 Stück, 650 g (100 g = 1.53)



**50%**  
9.75  
statt 19.50

Coop Rindshackfleisch, Schweiz/Österreich, in Selbstbedienung, 2 x 500 g, Duo



**13.50**  
statt 16.20

Coop Milchdrink oder Vollmilch Edge, UHT, 2 x 6 x 1 Liter (1 Liter = 1.13)



**7.95**  
statt 9.50

**SUSSE**  
1 Coop Vollrahm past, 2 x 5 dl (1 dl = -.80)  
1 Coop Halbrahm past, 2 x 5 dl 6.50 statt 7.70 (1 dl = -.65)



**50%**  
32.85  
statt 65.70

Primitivo di Manduria DOP Moi 2016, 6 x 75 cl (10 cl = -.73)

WT18

Diese Aktion und 10'000 weitere Produkte erhalten Sie auch bei [coop@home](mailto:coop@home). [www.coopathome.ch](http://www.coopathome.ch)

<sup>1</sup> Erhältlich in grösseren Coop Supermärkten Jahrgangsänderungen vorbehalten. Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.



Für mich und dich.

**JETZT bestellen & profitieren**



**AKTION Office Duo 3 Monate GRATIS**  
Promocode: OfficeVF2018

**Superschnelles Internet & flexible, modular aufgebaute Business-Lösungen**

Gestalten Sie Ihre Telekommunikation flexibler, einfacher, mobiler und kostengünstiger. Die perfekte ISDN-Ablösung.

**Office Duo - für mehr Business Power!**

Ausstrahlungen RZ Magazin auf TV Oberwallis



Montag 18.00 Uhr und 19.30 Uhr
Dienstag 19.30 Uhr und 23.00 Uhr
Mittwoch 16.00 Uhr und 18.30 Uhr
Donnerstag 18.00 Uhr, 20.00 Uhr und 22.00 Uhr

Freitag 18.30 Uhr und 20.30 Uhr
Samstag 18.30 Uhr und 21.30 Uhr
Sonntag 18.30 Uhr und 20.00 Uhr



Mittwoch, 21.30 Uhr Das Oberwallis entdecken

Die «Perche Loë» wachsen im sauberen Wasser aus dem Lötschbergmassiv auf und sind aus kontrollierter Schweizer Produktion...



SRF 1

10.35 Kulturzeit 11.15 DESIGNSuisse 11.35 Kassensturz 12.15 Mini Beiz...

ARD

5.30 Sportschau 11.00 Paralympics Pyeongchang: Ski alpin, Riesenslalom...

RTL

5.25 Exklusiv 5.35 Explosiv - Das Magazin 6.00 Guten Morgen Deutschland...

SAT 1

5.15 Auf Streife 5.30 Sat.1-Frühstücksfemsehen 10.00 Teleshopping...

PRO 7

7.40 The Big Bang Theory 8.05 The Big Bang Theory 8.25 The Big Bang Theory...

20.05 Top Secret Show

Moderation: Roman Kilchsperger
20.55 Rundschau talk
21.35 Ziehung des Schweizer Zahlenlotos

20.00 Tagesschau

20.15 Elser Drama (D 2015)
Mit Christian Friedel, Katharina Schüttler...

20.15 Mario Barth deckt auf

Die investigative Comedy-Show mit Star-Comedian Mario Barth...

20.15 Das grosse Promibacken

Finale. Kandidaten: Anni Friesinger, Andrea Kiewel...

20.15 Akte X - Die unheimlichen Fälle des FBI

Sündenfresser. Krimiserie mit Gillian Anderson

22.15 Meteo

22.25 Kulturplatz Magazin
Mod.: Eva Wannemacher

22.15 Plusminus

22.25 Russland hat die Wahl - Der Kampf der Opposition

22.15 stern TV

Magazin. Moderation: Stefanie Hallaschka

0.15 Das grosse Promibacken

Show. Moderation: Erié von de Meiklojés

0.00 Akte X - Die unheimlichen Fälle des FBI

Der Mandela-Effekt. Mysteryserie mit Gillian Anderson

0.10 Rue de Blamage

Geschichten von der Baselpassage in Luzern

0.00 Nachtmagazin

Geschichten von der Baselpassage in Luzern

2.15 CSI: Den Tätern auf der Spur

Fleischmarkt. Krimiserie mit William Petersen

2.40 TopTen! Der Geschmackts-Countdown

Tierisch süs. Dokumentationsreihe

0.55 The Orville

Verschollen im Weltraum. Sci-Fi-Serie

SRF ZWEI

11.55 Ski alpin: Weltcup-Finale. Abfahrt Damen...

ZDF

12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 Mittagsmag.

RTL 2

8.55 Frauentausch 10.55 Family Stories 12.00 Die Wollys...

ORF 1

14.40 Scrubs - Die Anfänger 15.00 How I Met Your Mother...

ORF 2

13.15 Mittag in Österreich 14.00 Aufgetischt zu Mittag...

20.00 sportflash

20.10 Fussball Champions League
Achtelfinale, Rückspiel: FC Barcelona - FC Chelsea...

20.15 Marie Brand und der Duft des Todes

Drama (D 2018). Mit Mariee Millowitsch, Hinnerk Schönemann...

20.00 RTL II News

20.15 Babys! Kleines Wunder - Grosses Glück

20.05 ZIB 20

Nachrichten
Champions League. Die Stars

20.15 Elser

Drama (D 2015). Mit Christian Friedel, Katharina Schüttler...

0.45 G&G Peopleflash

Magazin
1.00 Die Downhill Challenge
Fun- und Extremsport

22.20 auslandsjournal spezial

Das System Putin - Russland vor der Wahl

22.15 Die Babystation

Jeden Tag ein kleines Wunder

22.50 Fussball

Champions League. Die Analyse und Highlights

23.10 Hawaii Five-0

23.55 ZIB 24
0.15 Justified

VOX

10.55 4 Hochzeiten und eine Traumreise 12.00 Shopping Queen...

SUPER RTL

15.55 Dragons 16.20 Zig & Sharko 16.50 Grizzly & die Lemmings...

SWR

15.15 Zu Gast in ... 16.05 Kaffee oder Tee 17.05 Kaffee oder Tee...

RTS UN

13.20 Juste une promenade. Film sentimental (USA 2017)...

TSI 1

13.15 #celapossosfare 14.05 Tesori del mondo...

3 SAT

14.15 Meine Traumreise nach London 14.45 Reisen in ferne Welten...

ARTE

14.05 Der Kommissar und sein Lockvogel. Kriminalfilm (F/I) 1970...

WDR

15.15 Die Ostküste der USA 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute...

EUROSPORT 1

17.00 FIFA World. News und Updates aus der Welt des Fussballs...

3+

5.40 Superstar 6.00 Mediashop 8.00 HSE24 9.00 Mediashop...

KINDERKANAL

17.35 Hexe Lilli 18.00 Shaun, das Schaf 18.15 Heidi 18.35 Weisst du eigentlich, wie lieb ich dich hab?...

B 3

16.00 Rundschau 16.15 Wir in Bayern 17.30 Regionales...

KABEL 1

8.40 The Closer 9.35 Navy CIS: L.A. 10.30 Teletip Shop...

RAI 1

6.00 RaiNews24 6.30 TG 1 6.45 Unomattina 10.00 Storia italiana...

TF 1

13.45 Météo 13.55 Quand la demoiselle d'honneur s'en mêle...

TIPPS DES TAGES



Elser ARD, 20.15 Um Haaresbreite entging die NS-Führungsriege bei der traditionellen Festrede Hitlers...

e-m@il für Dich Kabel 1, 20.15 Kathleens (Meg Ryan) liebevoll gestalteter Kinderbuchladen...

22.15 Lucifer Sündenfresser. Krimiserie

23.10 The Exorcist Kein Weg zurück. Horrorserie

0.00 Akte X - Die unheimlichen Fälle des FBI Der Mandela-Effekt...

1.35 Lucifer Sündenfresser. Krimiserie

2.20 Lucifer Krimiserie

RADIO AM MITTWOCH

RADIO BERNI

9.05 5 Hits für di Arbeitsplatz 10.20 Wochenthema 10.40 Servicetipps...

RADIO SRF 2 KULTUR

9.02 Kontext 10.00 Nachrichten 10.20 100 Sekunden Wissen...

RADIO SRF 3

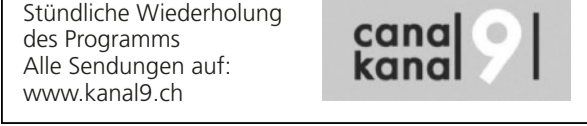
9.00 Nachrichten 11.50 Wirtschaft 12.00 Info 3 12.14 Besser als Büsser...

ROTTU

9.00 9i - dasch di Wallis 10.00 10i 11.00 11i 12.00 12i 12.15 Wallis Wetter...

ab 18.00 Uhr Tagesinfo

die Walliser Nachrichten Meteo Bijoux: Mit Spitzenkoch Ivo Adam Cinema Lionel auf Zaubertour: 52/26 Tandem - die Kultursendung





Heliskiing | Seit Jahrzehnten betreuen Danny Stoffel und Anjan Truffer eine Luxus-Heliski-Lodge

# Walliser machen im Westen Kanadas grenzenlose Ski-Träume wahr

**KANADA/WALLIS | Mit einem Dutzend Gebieten ist die Unternehmung Canadian Mountain Holidays (CMH) bis heute Weltmarktführerin im Bereich Heliskiing in Kanada. Mit der Valemount Lodge betreibt CMH auch ein Luxus-Resort, das von zwei Walliser Bergführern aufgebaut und geführt wird. Sie gilt heute als weltweit beste Heliski-Lodge.**

NORBERT ZENGAFFINEN

Platz für Heliskiing gibt es in den Bergketten der Columbia Mountains im Westen Kanadas mehr als im Überfluss. Die Provinz British Columbia mit etwa fünf Millionen Einwohnern ist etwa dreimal so gross wie Deutschland. Das Gebiet, das Gäste der Valemount Lodge in den Cariboo Mountains anfliegen können, entspricht der Grösse des Kantons Wallis. «Mehr als 500 kartografierte Abfahrten stehen den Snowboardern und Skifahrern zur Auswahl. Dabei haben sie die Wahl zwischen offenen Alpin-Hängen, Gletschern und Waldgebieten», erklärt Anjan Truffer (43), der sein Engagement in Kanada seit seiner Verpflichtung als Rettungschef von Zermatt auf jährlich sechs Wochen reduziert hat.

## Unternehmer und Prominente

Zusammen mit Bergführer Danny Stoffel (54) aus Saas-Grund begleitet er die Lodge-Gäste als Guide seit zwei Jahrzehnten auf diesen Touren. Im Gegensatz zu Truffer steht Stoffel, der seit 1985 in Kanada lebt, während der ganzen Saison im Einsatz, die von November bis Anfang Mai dauert. Stoffel, dessen Frau aus Aspen (USA) stammt, kehrt heute in den Sommermonaten regelmässig nach Saas-Grund zurück. «Früher kam ich jeweils nur kurz im Sommer zurück, um meine Familie zu besuchen. Heute verbringe ich die Sommermonate vermehrt im Saastal und arbeite dort als Bergführer. Ich bin eben ein Heimwehwalliser.»

Die beiden Bergführer haben sich während ihres jahrzehntelangen Engagements das Vertrauen einer gut betuchten Stammkundschaft erworben. Denn Geld darf für einen Aufenthalt in der Valemount Lodge keine Rolle spielen. «Eine Woche bei uns kostet rund 22 000 Franken pro Person. Meist sind es Unternehmer und Prominente aus Europa oder den USA, welche gleich den ganzen Aufenthalt einer Gästegruppe bezahlen», sagt Truffer. Bekannte Namen will er nicht nennen. «Es ist gerade die Anonymität, die unsere Kunden an den Aufhalten bei uns schätzen.» Mit ein Grund auch, dass die Lodge seit mehr als zehn Jahren keine Werbung mehr betreiben muss. Alle europäischen Buchungen würden mittlerweile auf der Online-Plattform powderfinder.ch professionell gemangelt.

## Privatflugplatz und Heli

Allerdings wird in der Valemount Lodge für den stolzen Wochenpreis auch entspre-



**Cariboo Mountains.** Die Walliser Bergführer fliegen mit dem Privat-Heli der Heliski-Lodge mehr als 500 kartografierte Abfahrten in einem Gebiet so gross wie das Wallis an.

FOTOS DANNY STOFFEL



**Erfahren.** Danny Stoffel (links) und Anjan Truffer arbeiten seit mehr als zwei Jahrzehnten als Heliski-Guides in Kanada.

chend viel geboten. «Das beginnt mit der Organisation der Anreise mit einer Charter-Maschine vom Flughafen von Calgary her zum Privatflugplatz in der Nähe der Lodge, wo die Gäste mit unserem Heli abgeholt werden», sagt Stoffel. Auch in der Lodge selbst, in der 16 Angestellte für maximal zehn Gäste in Einzelzimmern zur Verfügung stehen, mangelt es an nichts. So stehen den Skiurlauber etwa eigene Masseusen, Whirlpool und Sauna, ein Shop, ein Fitnessraum, eine Bar und die exklusive Küche des hauseigenen Kochs zur Verfügung.

## Bis 20 Abfahrten täglich

Im Zentrum steht jedoch das tägliche Heliskiing zu einem der über 500 Landeplätze der Lodge in unberührter, menschenleerer Wildnis. «Da es in Kanada keinen eigenen Lawnenwarndienst gibt, liegt es an uns, täglich anhand von aktuel-

len Wetterdaten und Schneeprofilen ein Bulletin zu erstellen und zu entscheiden, welche Punkte wir mit den Gästen anfliegen wollen», so Truffer.

«Steht das Programm fest, beginnt der Tag mit einem Aufwärmtraining, damit die Gäste nach erfolgter Landung bereit für die Abfahrten im Pulverschnee sind. Mit der privaten zwölfplätzigigen Bell 212, die während der gesamten Saison vor der Lodge bereitsteht, werden dann je nach Ambitionen der Skiurlauber bis zu 20 Landungen pro Tag angefliegen», erklärt Danny Stoffel. «Die Abfahrten können zehn bis zwanzig Minuten dauern, während denen bis zu 1000 Höhenmeter zurückgelegt werden. Die längsten Abfahrten sind circa 1600 Höhenmeter. Natürlich gibt es aber auch Gäste, die es gemütlich angehen lassen und nur einige der Abfahrten des Tages geniessen.»



**Valemount Lodge.** Das Luxus-Heliski-Resort bietet bis zu zehn Gästen Platz, die für eine Woche bis zu 22 000 Franken auszugeben bereit sind.



**Ski-Traum.** Je nach Ambitionen der Gäste stehen pro Tag mehr als 20 Abfahrten auf dem Programm, die zwischen zehn und zwanzig Minuten dauern.



Par une journée pluvieuse s'en est allée rejoindre le soleil et l'amour de sa vie.

In tiefer Trauer müssen wir Abschied nehmen von unserer lieben

## Ida Robyr-Glenz

1942

Sie ist am Montag, 12. März 2018, nach langer, tapfer ertragener Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Spital von Sitten sanft eingeschlafen.

In Liebe und Dankbarkeit:

ihre Kinder:

Sandra und Christian Robyr-Steffen, Lugano

Hugues Robyr, Corin

Michel Robyr mit Freundin Marie-France Allemann, Cortaillod

ihre Liebliche:

Emilie und Céline

ihre Brüder und Schwestern:

Thérèse und Heinrich Imboden, Salgesch

Herbert und †Paula Glenz, Salgesch

Josi und †Doris Glenz, Salgesch

Henriette und †Urs Glenz, Bulle

ihre Patenkinder:

Tamara Varonier, Salgesch

Yvan Imboden, Salgesch

ihre Schwäger und Schwägerinnen:

Jean-Pascal und †Alice Robyr, Sainte-Croix

Paul und Eliane Robyr, Noës

†Joseph Robyr

†Thérèse und †Maurice Rudaz

ihre Nichten und Neffen:

Jasmin, Evelyne, Yvan, Marianne, Gerd, Harald,

Christian, Natacha, Tamara, Judith, Pascal und

Philippe mit Partnern und Kindern

sowie die verwandten Familien und Freunde

Der Beerdigungsgottesdienst findet am Donnerstag, 15. März 2018, um 17.00 Uhr in der Kirche von Montana-Village statt.

Unsere liebe Mutter ist aufgebahrt in der Kirche von Corin am Mittwoch, 14. März 2018, von 12.00 bis 19.00 Uhr.

Auf Wunsch der Verstorbenen keine Blumen und Kränze. Spenden gehen an die Walliser Krebsliga, Konto 19-340-2, 1950 Sion.

Traueradresse:

Hugues Robyr, Rue de Bretton 19, 3960 Corin



Ganz leise erloschen,  
wie der Schein einer Kerze,  
um sich mit dem  
ewigen Licht zu vereinen.  
(Marie-Louise J. Albrecht)

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mama, Schwiegermama, Omama, Urli, Schwester, Schwägerin, Tante, Grosstante, Base, Patin und Anverwandten

## Irene Kimmig-Margelisch

15. August 1924

Nach einem erfüllten Leben ist sie im Kreise ihrer Familie, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Seniorenzentrum Naters, Haus St. Michael, friedlich entschlafen.

Wir empfehlen die liebe Verstorbene Ihrem Gebet.

Naters, 13. März 2018

In lieber Erinnerung:

Vreny und Stefan Jossen-Kimmig, Naters

Reto und Nadine mit Kindern

Dario und Chantal mit Kindern

David und Corinne mit Kindern

Kurt und Evi Kimmig-Schmid, Naters

Anja und Andreas mit Kindern

Stefan und Nadja

Carmen

Pauli und Armin Tscherrig-Kimmig, Naters

Jenny und Michael mit Kindern

Corine und Stephan mit Kindern

Dominic und Martina mit Kindern

ihre Geschwister, Schwägerinnen und Schwäger

mit Familien

ihre Nichten und Neffen mit Familien

Anverwandte, Freunde und Bekannte

Wir nehmen Abschied in der Beinhauskapelle von Naters am Freitag, 16. März 2018, von 17.00 bis 20.00 Uhr.

Sie sind herzlich eingeladen zum Beerdigungsgottesdienst in der Pfarrkirche von Naters am Samstag, 17. März 2018, um 10.00 Uhr.

Spenden zu Ehren der Verstorbenen gehen an das Seniorenzentrum Naters, Haus St. Michael.

Traueradresse:

Kurt Kimmig-Schmid, Sonnenstrasse 14, 3904 Naters

[www.1815.ch/todesanzeigen](http://www.1815.ch/todesanzeigen)



Menschen, die die Berge lieben,  
widerspiegeln Sonnenlicht,  
jene, die im Tal geblieben,  
kennen ihre Sprache nicht.

Mit grosser Traurigkeit und dennoch dankbar für die vielen schönen gemeinsamen Jahre nehmen wir Abschied von unserem herzenguten Papi, Schwiegerpapi, Grosspapa und Opi, Uropi, Schwager, Onkel, Getti und Anverwandten

## Markus Anderegg-Walpen

19. Juni 1921

Nach einem reich erfüllten Leben ist er im Alters- und Pflegeheim St. Theodul in Fiesch friedlich entschlafen.

Reckingen, 13. März 2018

Judith Anderegg-Walpen, Gattin, Reckingen  
Willi und Madeleine Anderegg-Gex-Collet  
mit Familie, Reckingen

Béatrice Favre-Anderegg mit Familie, Chexbres

Alfred Anderegg, Oberwald

Hubert und Charlotte Anderegg-Kreuzer

mit Familie, Visperterminen

Martin und Familie, Visp

die Familien der verstorbenen Geschwister

seine Schwägerinnen, Patenkinder

Anverwandte, Freunde und Bekannte

Aufbahrung am Donnerstag ab 17.00 Uhr mit Totengebet um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche von Reckingen.

Der Beerdigungsgottesdienst findet am Freitag, dem 16. März 2018, um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche von Reckingen statt.

Spenden werden für das Alters- und Pflegeheim St. Theodul in Fiesch verwendet.

Traueradresse:

Willi Anderegg, Blinnenstrasse 7, 3998 Reckingen



### LESERBRIEF

## Olympisches Fass ohne Boden

Mit einer klaren Mehrheit hat der Walliser Grosse Rat am Freitag einen Beitrag von 100 Millionen Franken an die Olympischen Spiele Sion 2026 gesprochen. Mein Antrag, den Kantonsbeitrag klar auf 100 Millionen Franken zu beschränken, wurde von den C-Parteien und der FDP bachab geschickt. Und Staatsrat Favre hat gesagt, dass der Kanton den sogenannten Host-City-Vertrag unterzeichnen werde. Das heisst, dass die Walliser Steuerzahler für alle Verpflichtungen solidarisch und unbeschränkt haften werden. Das schreibt Art. 36 der olympischen Charta zwingend vor. Noch ist vieles offen: Nächste Woche wird das Parlament in Bern entscheiden, ob sich die schweizerische Bevölkerung zur olympischen Bundes-Milliarde an einer

Volksabstimmung äussern kann. Später wird sich das Parlament im Grundsatz über die Bundesbeteiligung äussern.

Im Kanton wird jetzt die Diskussion im Hinblick auf die Abstimmung vom 10. Juni 2018 Fahrt aufnehmen. Wir werden mit objektiven Argumenten unser Nein zu Olympia 2026 in Sitten begründen. Und viele Fragen sind offen. Und was die olympischen Vorturner von Nachhaltigkeit halten, haben sie mit ihrer Veranstaltung am Matterhorn klar aufgezeigt. Und Staatsrat Favre führte als positiven Vergleich für Olympia ausgerechnet die Rottenkorrektur R3 an. Bei diesem Projekt komme viel mehr Geld vom Bund, als der Kanton selber investiere. Der Vergleich ist entlarvend.

Gilbert Truffer, Visp

### PARTEIENFORUM

## Generalversammlung CSP Leuk

Der Vorstand der CSP Bezirk Leuk lädt alle Mitglieder und Sympathisanten, Amtsinhaber und Mandatsträger wie folgt ein:

**Datum:** Donnerstag, 15. März 2018

**Zeit:** 9.30 Uhr

**Ort:** Bürgerstube von Salgesch

**Traktanden:**

1. Begrüssung
2. Wahl des Stimmzählers
3. Genehmigung der Traktanden
4. Annahme des letzten GV-Protokolls
5. Jahresbericht
6. Wahlen
7. Grusswort von Staatsrat Roberto Schmidt
8. Ehrungen
9. Verschiedenes

CSP Bezirk Leuk

## Sonderabfallsammlung 2018

Freitag, 16. März 2018

GEMEINDE	STANDORT	AUFENTHALT
Salgesch	Parkplatz Kirche	08.00-08.20
Varen	Parkplatz Werkhof	08.40-09.10
Inden	Parkplatz Konsum	09.30-09.40
Albigen	Parkplatz Dorf	10.05-10.15
Guttet-Feschel	Werkhof Gemeinde	10.35-10.50
Erschmatt	Parkplatz Dorfzentrum	11.25-11.35
Bratsch	Parkplatz Dorfzentrum	11.55-12.05
Visp	Alter Schulhausplatz	15.00-17.00

### ALTER AKTIV

Seniorenverein Siders  
Jassen und spielen

**Datum:** Donnerstag, 15. März 2018. – **Zeit und Ort:** 13.30 Uhr im Kultur- und Pfarreizentrum.

Seniorenverein Siders  
Vortrag Beat Meichtry:

Wohnen im Alter – Ergänzungsleistungen – Heimkosten – Docupass (Patientenverfügung, Anordnung Todesfall) – Testament und letzter Wille.  
**Datum:** Freitag, 16. März 2018. – **Zeit und Ort:** 14.00 Uhr im Pfarreizentrum.

Handarbeitsgruppe Eyholz

**Datum:** Donnerstag, 15. März 2018. – **Zeit und Ort:** 13.30 Uhr im Schulhaus Eyholz. – **Leitung:** Alice Noti.

Jassgruppe Gampel

**Datum:** Donnerstag, 15. März 2018. – **Zeit und Ort:** 13.30 bis 17.00 Uhr im Restaurant

Schmiedstube, Gampel. – **Leitung:** Marie-Therese Bitz.

Frontags-Träff St. Niklaus

**Datum:** Donnerstag, 15. März 2018. – **Zeit und Ort:** 13.30 bis 17.00 Uhr inkl. Zvieri und Getränke (jeden Donnerstag) – kleiner Pfarreisaal bei der Kirche. – **Anmeldung:** beim SMZ Nikolaital.

Jassen und tappen fer alli Fieschertal

**Datum:** Donnerstag, 15. März 2018. – **Zeit und Ort:** 13.30 Uhr im Schulhaus Kindergarten, Fieschertal. – **Leitung und Infos:** Bernadette Imhasly.

English Conversation Visp

**Datum:** Donnerstag, 15. März 2018. – **Zeit und Ort:** Anfänger: 8.30 bis 9.30 Uhr; Fortgeschrittene: 9.45 bis 10.45 Uhr im Sitzungsraum Pro Senectute, Überbielstrasse 10, Visp, 3. Stock. – **Leitung:** Karen Shaw.

## Sonderabfallsammlung 2018

Donnerstag, 15. März 2018

GEMEINDE	STANDORT	AUFENTHALT
Ausserberg	Dorfplatz bei der Kirche	08.00-08.30
St. German	Parkplatz Dorfeingang	08.50-09.20
Raron	Parkplatz Felsenkirche	09.40-10.10
Leuk	Parkplatz Rathaus	13.40-14.10
Susten	Parkplatz Bahnhof	14.30-15.30

### BEERDIGUNGEN

SAAS-FEE | Rudolf Lomatter-Supersaxo, 1921. Am Donnerstag, 10.30 Uhr, Pfarrkirche Saas-Fee.

BRIG-GLIS | Irene Zimmermann-Zimmermann, 1924. Am Donnerstag, 10.15 Uhr, Pfarrkirche Brig.

NATERS | Stephan Eyer-Ruppen, 1927. Am Donnerstag, 10.00 Uhr, Pfarrkirche Naters.

RIEDERALP | Franz Golob-Lorenz, 1940. Am Donnerstag, 10.00 Uhr, Pfarrkirche Mörel.

Swiss Winter University Winter Games

## Teilnehmerrekord in Saas-Fee



Duelle. Bei den University Winter Games traten Universitäten gegeneinander an.

FOTO ZVG

**SAAS-FEE | Vom 9. bis 11. März 2018 fanden in Saas-Fee die dritten Swiss Winter University Winter Games (SWUG) statt. Mit 38 Teams aus der ganzen Schweiz und insgesamt 152 Teilnehmern wurde ein neuer Teilnehmerrekord verzeichnet.**

Die SWUG werden gemeinsam von den Saastal Bergbahnen, dem Schweizer Akademischen Skiklub (SAS) und dem Schweizer Hochschulsportverband (SHSV) organisiert und sind ein zweitägiger Uni-gegen-Uni-Contest mit gemischten Viererteams. Insgesamt 14 Unis und Fachhochschulen haben die

Klingen in den Disziplinen Riesenslalom, Mix Race, Parallelslalom, Skicross, Stafette, Foto Contest und Slalom gekreuzt. Genutzt wurde die Infrastruktur des Adrenalin-Cups von Saas-Fee, welche es ermöglicht, dass die meisten Disziplinen automatisch mit Videos oder Fotopoints aufgenommen werden. Zwischenresultate wurden in Echtzeit per WhatsApp an die teilnehmenden Teams übermittelt, was die Spannung zudem erhöhte.

Gewinner des Teamevents und damit Gewinner der Swiss Winter University Games ist das Team «SAS fête» von der Universität Lausanne/Freiburg. | **wb**

GV Syna Sektion Gesundheitswesen Oberwallis

## Forderung nach Gesamtarbeitsvertrag

**OBERWALLIS | Anlässlich der Generalversammlung vom vergangenen Freitag überreichte die Syna Sektion Gesundheitswesen der Stiftung «Sonne für behinderte Kinder» einen Betrag von 2000 Franken.**

Die Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen sowie das 20-Jahr-Jubiläum der Syna waren die Hauptthemen an der Generalversammlung.

### Bereichswechsel

Gemäss einer Mitteilung wäre für die Syna-Mitglieder im Gesundheitswesen ein Gesamtarbeitsvertrag für alle Bereiche des Gesundheitswesens äusserst wichtig. Über diese Anliegen habe man seit mehreren Jahren diskutiert, und nun wäre es an der Zeit, dass ein einheitlicher Gesamtarbeitsvertrag die Bedingungen vor allem in den Bereichen Altersheime, Spitäler und SMZ regeln würde.

Viele Arbeitnehmerinnen würden nämlich im Laufe des Berufslebens von einem zum anderen Bereich wechseln. Somit wären einheitliche Arbeitsbedingungen für alle von grossem Nutzen. Die Syna-Mitglieder verlangen, dass Gespräche für einen einheitlichen Gesamtarbeitsvertrag geführt werden.

Die Syna Sektion Gesundheitswesen ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. War sie bei der Gründung der Syna vor 20 Jahren noch relativ klein, ist sie heute mit über 400 Mitgliedern eine der grösseren Syna-Sektionen im Oberwallis. Anlässlich der Generalversammlung konnten die Syna-Verantwortlichen Carmen Kalbermatten von der Stiftung Sonne für behinderte Kinder einen Geldbetrag von 2000 Franken überreichen. Die Stiftung unterstützt und fördert die Ferien- und Freizeitgestaltung behinderter Kinder und deren Angehörigen. | **wb**



**Unterstützung.** Die Verantwortlichen der Syna Sektion Gesundheitswesen: Daniela Pollinger, Bernadette Mutter, Johann Tschering, Gaby Salzgeber und Albina Jordan (von links) bei der Checkübergabe an Carmen Kalbermatten von der Stiftung Sonne für behinderte Kinder (Vierte von links).

FOTO ZVG

Bildung | Oberwalliser räumen bei Philosophie-Olympiade ab

## Gold und Silber fürs Wallis

**WALLIS | Gymnasiastin Rafaela Schinner vom Kollegium Spiritus Sanctus in Brig hat mit ihrem Essay die 13. Philosophie-Olympiade in der Schweiz gewonnen. Sie überzeugte die Jury mit analytischem Geschick und originellen Ideen.**

Es wurde debattiert, hinterfragt und geschrieben: Vom 8. bis 11. März trafen sich Jugendliche aus der ganzen Schweiz an der Universität Bern zum Final der Philosophie-Olympiade. Die beiden Gewinnerinnen des Essaywettbewerbs reisen Ende Mai für die Schweiz an die Internationale Olympiade nach Montenegro. Eine davon ist die Oberwalliserin Rafaela Schinner. Auch Tim Krappel vom Kollegium Spiritus Sanctus hat erfolg-

reich argumentiert. Er gewinnt die Silbermedaille. Schinner untersuchte in ihrem Essay die Frage «Ist das Leben in Gemeinschaft ein Hindernis für die Freiheit?». Die zweite Gewinnerin, Svenja Hammer, setzte sich in ihrem Text mit einem Zitat der Philosophin Helene von Druskowitz zum Thema Willensfreiheit auseinander. Nach über 10 Jahren geht so wieder eine Goldmedaille ins Wallis.

### Internationaler Treffpunkt Montenegro

Mit der Goldmedaille gewinnen Svenja Hammer und Rafaela Schinner eine Reise an die Internationale Philosophie-Olympiade nach Bar in Montenegro. Vom 23. bis 27. Mai werden sie auf junge Philosophinnen und Philosophen aus 45 Ländern treffen. | **wb**



**Abraumerin.** Rafaela Schinner reist als Gewinnerin im Mai an die Internationale Philosophie-Olympiade nach Montenegro.

FOTO ZVG

Tanz | «Tanzfaktor» in der Simplonstadt

## «Kurzstücke-Abend»



**Nachwuchs.** Diese fünf jungen Choreografinnen und Choreografen zeigen am Samstag im Zeughaus Kultur ihr Können.

FOTO ZVG

**BRIG-GLIS | Die Vielfalt des zeitgenössischen Tanzes aufzeigen – diese ist das Ziel von «Tanzfaktor». Diesen Samstag ist Brig-Glis Auftrittsort.**

Fünf Tanzstücke sind es, welche «Tanzfaktor» um 20.00 Uhr im Zeughaus Kultur auf die Bühne bringen wird. Mirjam Gurtner, Pauline Raineri, Marc Oosterhoff, Trän Tran und Alessandro Schiattarella sind die jungen Choreografinnen und Choreografen, welche mit fünf kurzen

und prägnanten Stücken ihr Können zeigen.

### Nachwuchs fördern

Seit 2009 koordiniert Reso, das Tanznetzwerk Schweiz, alle zwei Jahre den «Tanzfaktor». Damit ermöglicht man Schweizer Compagnien eine Tournee. Veranstalter und Festivals wählen gemeinsam vier bis fünf Kurzstücke aus den Stückbewerbungen und präsentieren den «Kurzstücke-Abend» auf ihren Bühnen. In der Ausgabe 2018 stellt der «Tanz-

faktor» den Choreografie-Nachwuchs ins Zentrum. Die elf beteiligten Theater und Festivals haben gemeinsam aus 86 Bewerbungen fünf Compagnien ausgewählt und bieten ihnen schweizweit insgesamt 19 Vorstellungsdaten. Reso unterstützt die Compagnien und Partner bei der Tourneorganisation, bildet die Compagnien mit dem Workshop «Tools for Touring» weiter, vernetzt die Künstler mit den Veranstaltern vor Ort und sichert eine faire Gagenpolitik. | **wb**

## Konzert der Jungmusikanten

**STEG-HOHTENN |** Das regionale Jugendblasorchester (RJBO) wird in erster Linie von den Jungmusikanten der Musikgesellschaften «Benken», Steg, «Viktoria», Turtmann, und «Lonza», Gampel gebildet. Heute machen beim RJBO rund 20 Jugendliche mit. Am kommenden Sonntag, dem 18. März 2018, findet in der Turnhalle des Primarschulhauses von Steg das Abschlusskonzert der diesjährigen Saison statt. Das Konzert beginnt um 10.30 Uhr. Unter der Leitung des Dirigenten Patrik Forny erwartet die Besucher ein interessantes und ansprechendes Musikprogramm.

### PARTEIFORUM

## Eine Stunde gratis parkieren – zwei Jahre auf Probe

Die FDP setzt sich seit Langem für die Einführung «eine Stunde gratis parkieren auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Brig-Glis-Gamsen-Brigerbad» ein.

Damit die FDP ihr Wahlversprechen umsetzen kann, wandte sie sich mit einem Antrag an den Stadtrat, damit dies bei der nächsten Urversammlung traktandiert wird und über die Einführung einer «Gratis-Parkstunde auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Brig-Glis-Gamsen-Brigerbad» zu debattieren und abstimmen zu lassen. Dies soll für eine Probezeit von zwei Jahren sein. Nach dieser Probezeit soll der Stadtrat die Erfahrungen der Urversammlung präsentieren,

welche dann final über das weitere Vorgehen entscheiden soll. Die Gratis-Stunde parkieren soll auf dem ganzen Stadtgebiet auf öffentlichen Parkplätzen und in Parkhäusern für zwei Jahre eingeführt werden. Die Ausführung obliegt dem Stadtrat. Da der Stadtrat bestimmt, welche Themen an der Urversammlung behandelt werden, obliegt es ihm, das Anliegen der FDP an die Urversammlung zu entsenden; oder aber selbstständig zu entscheiden. Die FDP Brig-Glis-Gamsen-Brigerbad bietet der Stadt den Dialog für eine gemeinsame Lösung für «eine Stunde gratis parkieren» an.

**FDP Brig-Glis-Gamsen-Brigerbad**

### KFBO

**FMG Agarn**  
GV – Datum: Freitag, 16. März 2018 – Zeit: 19.15 Uhr – Ort: Gemeindezentrum

**FMG Saas-Balen**  
Kreuzwegandacht – Datum: Freitag, 16. März 2018

**FMG Visp-Eyholz-**  
Baltschieder  
KJM Kindermesse – Datum: Samstag, 17. März 2018 – Zeit: 16.30 Uhr – Ort: Rittikapelle Eyholz

**FMV Erschmatt-Bratsch**  
Mittagstisch – Datum: Donnerstag, 15. März 2018

**FMG Raron**  
Kreuzweg – Datum: Freitag, 16. März 2018 – Zeit: 19.00 Uhr – Ort: Dorfkapelle

**FGS Simplon Dorf/Gondo**  
Kochabend mit Adelia – Datum: Donnerstag, 15. März 2018 – Zeit: 18.00 Uhr

**FMG St. German**  
Familiengottesdienst – Datum: Samstag, 17. März 2018 – Zeit: 17.30 Uhr – Ort: Kirche

### HEUTE IM OBERWALLIS

Mittwoch, 14. März

**BETTMERALP |** Konzert, Trio Baloma, 20.15 Uhr, Zentrum St. Michael

**BRIG |** Themenwoche unglaublich! ...Gott rettet mich, 19.30 Uhr, Kollegiumskirche

**BRIG |** Arno Camenisch, Der letzte Schnee, 19.30 Uhr, ZAP Arena

**BRIG |** Öffentliches Eislaufen, 13.30 bis 17.00 Uhr, iischi arena

**GLIS |** Theater – Grüeni Eier mit Späck uf Änglich, 10.15 bis 11.15 Uhr, Zeughaus Kultur

**MÜNSTER |** Theateraufführung, Wer will schon Doktor werden, 20.00 Uhr, Theatersaal Rottä

**VISP |** Frauenfrühstück, mit Hanny Dill, zum Thema Angst hat viele Gesichter, 9.00 bis 11.00 Uhr Freie Evangelische Gemeinde

Weinbau | Vor 30 Jahren revolutionierten junge Salgescher Winzer die Qualität der Weine und die Schweizer Weinbranche

# «Der Grand Cru brachte dem Weinbau einen riesigen Schub»

**SALGESCH | Vor 30 Jahren wurde im Weindorf der erste schweizerische Grand Cru hergestellt. Ein Qualitätslabel, das bis heute für Spitzenweine sorgt und die Walliser Weinbranche nachhaltig veränderte. Auf Spurensuche im Weindorf.**

DANIEL ZUMBERHAUS

Der Grand Cru Salgesch wurde 1988 aus der Taufe gehoben. Die Dynamik ging vom damaligen Präsidenten Amadée Mounir und von jungen Winzern im Dorf aus. Sie wollten der gefährlichen Entwicklung auf dem Weinmarkt Gegensteuer geben und waren dann schweizweit die Ersten, die diese Bezeichnung inklusive harter Kriterien für einen Schweizer Wein verwendet haben.

Und Mounir und die Winzerpioniere prägten den hiesigen wie nationalen Weinbau nachhaltig: «Wir waren von erster Stunde mit dabei und haben diesen Schritt begleitet», sagt Reinhard Schmid von der Weinschmiede. Bereits sein Vater habe die Bestrebungen nach Qualität sehr hoch gehalten.

## Verschiedene Skandale und ein Paukenschlag

Damals stand der Walliser Wein heftig in der Kritik. Verschiedene Skandale sorgten für Unmut bei den Winzern und Unsicherheit bei den Kunden. Ältere Semester erinnern sich an mit Trauben gefüllte Schwimmbäder im Unterwallis... Deshalb habe Mounirs Initiative die Rotweinmetropole Salgesch entscheidend weitergebracht, ist Schmid überzeugt: «Das war ein Paukenschlag, als wir die bis heute gültigen strengsten Vorschriften eingeführt haben.» Es sei gleichzeitig ein riesiger Schritt für den Walliser wie auch für den Schweizer Weinbau gewesen.

«Bevor der Grand Cru eingeführt wurde, gabs keinerlei Mengenbeschränkungen», erin-



**Einer der zufriedenen Winzer.** Manfred Cina von der Kellerei Fernand Cina, hier in seinem Weinkeller mit den Barriquefässern. Er war selber lange Mitglied im Grand-Cru-Komitee und weiss, was es für einen Spitzenwein mit diesem Label braucht.

FOTO WB

nert sich auch Manfred Cina von der Kellerei Fernand Cina. «Das hat punkto Qualität sehr viel in Bewegung gesetzt.» Durch die vorgeschriebene Regulierung der Traubenmenge am Rebstock wurden die Weine kräftiger und voluminöser. Sie entwickelten mehr Reife und Charakter und entfalteten mehr Bouquet. Der 50-Jährige war selber lange Zeit Mitglied im Komitee des Grand Cru, hat Reben kontrolliert und Degustationen durchgeführt.

## «Diese Einführung war damals visionär»

«Die Einführung von Mengenbeschränkungen und strengen

Qualitätsnormen war damals visionär», sagt auch Diego Mathier, mehrfach ausgezeichnete Winzer des Jahres. Es sei den initiativen Winzern darum gegangen, möglichst alle Weine auf ein gutes Qualitäts- und Marktniveau anzuheben. «Dieser revolutionäre Schritt war vorerst nicht für alle verständlich. Das freiwillige Abschneiden von gesunden Trauben war für viele Winzer gleichzusetzen mit «Geld-aus-dem-Fenster-Werfen», so Mathier weiter. Denn noch vor 1988 wurden gut und gerne zwei Kilo oder gar mehr Trauben pro Quadratmeter an den Stöcken belassen.

## Vorerst belächelt, bald einmal kopiert

Der Pioniergeist gepaart mit Innovation und Qualität wurde bald einmal belohnt. Die Massnahmen zeigten durchschlagende Wirkung. Was vorerst belächelt wurde, fand etwa in Vétroz, St. Leonhard, Fully, Conthey, Sitten und Chamoson seine Nachahmer. Auch in anderen Kantonen wurde das Salgescher Konzept kopiert und umgesetzt.

Eine wichtige Voraussetzung nebst der strikten Limitierung der Traubenmenge pro Rebstock waren die vorgeschriebenen Öchslegrade und die Art und Weise der Vinifizierung. Wichtig beim Grand Cru

sind ebenfalls die Qualität des Terroirs, die Anzahl Sonnenstunden und die Lage der Reben sowie die Pflege des Weins.

Dieser wird strikt nach ökologischen Grundsätzen angebaut. Die Reben hierfür im Frühjahr konsequent zurückgeschnitten. Jeder Rebstock bringt so nur wenige, dafür umso aromatischere Trauben hervor. «Die Bezeichnung Grand Cru steht für erstklassigen Wein mit rigorosen Ernte- und Produktionsauflagen», fasst Jens Grichting vom Verein Weindorf Salgesch zusammen. Der Grand Cru habe sich zu einer Art Aushängeschild des Weindorfs entwickelt und

dieses entscheidend weitergebracht.

## AOC folgte erst nach Grand Cru

Erst 1990 und damit zwei Jahre nach dem Grand-Cru-Konzept folgte die Ursprungsbezeichnung AOC. Diese limitierte das Traubengut pro Quadratmeter auf 1,2 Kilogramm und öffnete gleichzeitig die Weinwelt einem breiteren Markt.

Beim Grand Cru handelt es sich laut Weinexperten verdientermassen um einen Spitzenwein. Dies auch wegen des speziellen Degustationsverfahrens. Die Salgescher haben den Grand Cru selbst nach der Abfüllung in Flaschen noch degustiert. So konnten sie sicherstellen, dass jede einzelne Flasche hält, was sie verspricht. Doch war das Risiko für die Einkellerer stets recht hoch.

## Neu ist bei der Degustation der Abdruckvergleich

Nach 30 Jahren ist die Flaschendegustation nun durch einen Abdruckvergleich ersetzt worden. Während der Degustation aus dem Tank mittels Analyse wird ein Weinabdruck erzeugt. Dieser wird dann mit dem Abdruck einer zufällig ausgewählten, abgefüllten Flasche kontrolliert und verglichen.

Laut Winzer Cina besteht heute die Gefahr, dass sich der Grand Cru qualitativ wie preislich kaum mehr von einem guten Pinot abhebt: «Es wäre schön, wenn der Grand Cru weiterhin die Spitze der Weine bildet.» Die Einführung von Grand Cru Valais 2015 habe die Salgescher Winzer nicht weitergebracht. Im Gegenteil: «Unser ganzes Wissen wird durch die Bestrebungen des Kantons über den Haufen geworfen», findet Diego Mathier. Und Reinhard Schmid sagt mit Blick zurück zu den Anfängen des Grand Cru: «Ohne diese Weitsicht wäre der Walliser und Schweizer Wein heute nicht auf diesem Niveau.»

Nachgefragt | Jens Grichting, Geschäftsführer Verein Weindorf Salgesch, zur Bedeutung des Grand Cru für die Gemeinde

# «Dorf wurde dank Grand Cru richtig bekannt»



**Flasche voll.** Ein echter Grand Cru aus Salgesch. FOTO WB

## Im Weindorf Salgesch wurde 1988 der erste Schweizer Grand Cru hergestellt. Weshalb hat die Bezeichnung nach wie vor ihren Stellenwert?

«In den vergangenen 30 Jahren ist die Zahl verschiedener Grands Crus in der Schweiz zwar gewachsen, doch dank dem neuen Abdruckverfahren bleibt der Grand Cru Salgesch der originellste der Schweiz. Salgesch ist der einzige Ort im Wallis, der dieses spezielle Verfahren zusätzlich anwendet. Das Weindorf Salgesch verschärft somit die bereits strengen gültigen Regeln für den Grand Cru Valais und ist eine weitere Qualitätsgarantie für den Weinkenner.»

## Wie wichtig war damals der Schritt hin zu mehr Qualität?

«Der war sehr wichtig für Salgesch und die Entwicklung des Weinbaus. Die einheimischen Winzer haben hier Pionierarbeit geleistet und Pioniergeist bewiesen. Das Qualitätslabel ist auch ein Zeichen des Zusammenhalts, der gemeinsamen Bestrebungen hin zu einem guten und einzigartigen Produkt.»

## Inwiefern hat die Bezeichnung Salgesch als Dorf geholfen?

«Die Marke Salgesch wurde durch dieses Qualitätslabel nach aussen getragen und das Dorf ist erst richtig bekannt geworden. Das war sehr wichtig für seine Entwicklung.»

## Wie begeht die Weinbaugemeinde Salgesch die Feierlichkeiten rund um den 30. Geburtstag des Grand Cru?

«Zum speziellen Jubiläum verlost das Weindorf drei Grand-Cru-Abonnements. Diese garantieren Weingenuss in den Kellereien und bei den Gewinnern zu Hause. Zudem gibt es weitere Preise wie Eintritte für den Weinfrühling. Es gibt ein attraktives Gewinnspiel mit drei Verlosungen.»

## Gibt es so etwas wie einen offiziellen Festakt?

«Das Jubiläum wird übers Jahr hinweg verteilt gefeiert. Verschiedene Aktivitäten sind geplant. Vor allem an den Events wird das Jubiläum zelebriert. Es beginnt mit dem Weinfrühling am 21. April. Ein interaktiver Degus-



**Feierlaune.** «Dieser Schritt war für Salgesch sehr wichtig», sagt Jens Grichting. FOTO WB

tations-Lehrpfad wird das Jubiläum würdigen und es gibt einen Stand, an dem die Grands Crus degustiert werden können.»

Interview: zum



Abfahrts-Weltcup wird heute entschieden

## Der letzte Herausforderer

Aksel Lund Svindal fuhr im Training die Bestzeit, in Are wird der Abfahrts-Weltcup entschieden. Der Norweger als letzter Herausforderer: Wenn er siegt, muss Beat Feuz in die Top-6 fahren, um vorne zu bleiben. | Seite 14

## Moto-Trial | Neuer Schwung beim Trial-Klub Illgraben

# Gas geben

**Ein weitgehend erneuerter Vorstand will beim TC Illgraben für neuen Schwung sorgen. Die Schaffung eines offiziellen Trainingsgeländes und die Nachwuchsförderung stehen im Vordergrund.**

ALBAN ALBRECHT

«Gas geben» – der Titel soll keine falschen Vorstellungen hervorrufen. Natürlich geben auch Trial-Fahrer Gas, aber die Geschwindigkeit steht nicht im Vordergrund. Es ist ein Geschicklichkeits-Wettkampf, der deshalb auch nicht den Risikosportarten zugeordnet wird. «In den Sektionen fährt man fast durchgehend im ersten Gang, im Schrittempo. Es geht darum, dass man die Hindernisse bewältigt, ohne dass man mit dem Fuss am Boden aufsetzen muss», so Christian Schnyder.

Er ist – durchaus typisch für den Trial-Sport – ein Quereinsteiger. Wobei Einstieg das falsche Wort ist, es war vielmehr eine Rückkehr zu den Wurzeln. Angeführt von Vater Heinz, einem jahrelangen Förderer des Trial-Sports im Oberwallis, sind Christian und sein Bruder Pascal früh mit dem Trial-Fieber in Kontakt gekommen, besuchten Rennen, waren fasziniert. Christian Schnyder hat die Trial-Leidenschaft viele Jahre lang auf dem Velo ausgelebt, bestreitet auch heute noch gelegentlich Shows.

Bruder Pascal seinerseits hat im Regionalfussball die Strafräume unsicher gemacht, zuletzt beim FC Raron, kämpfte aber immer wieder mit Verletzungen. «Ich wusste, sobald nochmals was ist mit dem Knie, ist fertig mit Fussball», blickt er zurück.

**«Wir sind zu alt, haben zu spät angefangen, ganz nach vorne reicht das nicht mehr»**

Pascal Schnyder

Seit einem Jahr setzen beide auf Trial. «Wir haben schnell Fortschritte gemacht und es ist auch Potenzial da, um sich noch zu steigern», kann Pascal Schnyder festhalten. Aber es gibt halt auch ganz klar Grenzen. «Wir sind zu alt, haben zu spät angefangen, ganz nach vorne reicht das nicht mehr», ist sich Pascal Schnyder bewusst.

### Man will den Verein weiterbringen

Deshalb stehen die persönlichen Ambitionen nicht an erster Stelle. Stattdessen engagieren sie sich zunehmend mehr für den Verein. Im Dezember wurden sie in den Vorstand gewählt und haben das Amt mit klaren Vorstellungen angetreten. «Wir haben Ideen im Kopf, wir wollen Gas geben», so Christian, der das Präsidium übernommen hat.

Der erste Punkt ist die Schaffung eines Trainingsgeländes. Bis anhin trainiert der eine hier, der andere da, alles ist so halb offiziell und geduldet. Schnyders aber träumen von einem fixen Übungsplatz, am besten eingezäunt. «Es braucht keinen riesigen Platz, einfach einen Ort, wo man verschiedene Hindernisse aufstellen kann», so Christian Schnyder.



**Keine(r) zu klein.** Der TC Illgraben will vermehrt auf den Nachwuchs setzen – Elektrotöffs bieten diesbezüglich ganz neue Möglichkeiten.

FOTO ZVG

So wie dies etwa in Fully der Fall ist. Auch die Schnyders fahren an Wochenenden oft ins Unterwallis, um dort intensive Trainingseinheiten zu absolvieren. «Die Töfffahrer sind dort von allen akzeptiert, der Platz wird vom örtlichen Töffklub unterhalten, so machts richtig Spass», betont Pascal Schnyder.

Der TC Illgraben weist im Moment rund 80 Mitglieder auf. Etwas mehr als 20 davon nehmen regelmässig an Rennen teil. Die Mitglieder sind quer verteilt, vom Goms bis nach Salgesch ist das ganze Oberwallis vertreten. Auch was das Alter betrifft, ist man eine bunt gemischte Truppe. «Alle Generationen sind vertreten und auch das fahrerische Können ist sehr unterschiedlich», so Pascal Schnyder. «Aufgrund der Trainingssituation gibts im Moment verschiedene Gruppen, wir möchten diese zusammenführen, um gerade auch von der Erfahrung der Routiniers profitieren zu können. «Die alten «Gurus» können den jüngeren Fahrern schnell etwas beibringen», so Christian Schnyder.

**«Wenn wir Trainings für die Jungen anbieten wollen, brauchen wir ein offizielles Gelände»**

Christian Schnyder

Ein gemeinsames, offizielles Trainingsgelände wäre aber auch noch aus einem anderen Grund sehr wichtig. Der Verein will künftig vermehrt

auf den Nachwuchs setzen. «Wenn wir Trainings für die Jungen anbieten wollen, brauchen wir zwingend ein offizielles Gelände», so der Klubpräsident.

### Den Einstieg in den Sport einfacher machen

Der Trial-Sport ist bisher nur sehr bedingt nachwuchstauglich. Es gibt keine Kategorien für die Jugendlichen, auch die einfachsten Aufgaben sind für die Einsteiger immer noch zu schwierig, kaum zu bewältigen. Das Frustrationspotenzial ist entsprechend hoch. «Der Einstieg ist schon happig, das möchten wir erleichtern», betont Christian Schnyder. Mit eigenen Kategorien, die entsprechend einfachere Strecken zu bewältigen haben. «Das Interesse ist gross, wir haben schon viele Reaktionen erhalten.»

Die Entwicklung von Elektrotöffs kommt ihnen entgegen. Diese gibt es in verschiedenen Grössen, sodass auch schon 5-, 6-Jährige fahren können. «Man kann alles einstellen, die Motorenkraft etwa, und kann so den Töff dem Kind anpassen», so Christian Schnyder. «Es ist eine tolle Vorstufe, um die Kids daran zu gewöhnen, wie es ist, Gas zu geben», so Pascal Schnyder.

Bei den Erwachsenen sind Elektrotöffs noch kaum ein Thema, doch auch das dürfte sich mit der Zeit ändern, und beim Nachwuchs eröffnet die Entwicklung neue Möglichkeiten.

Man will früh Interesse wecken und allfällige Talente möglichst frühzeitig erkennen.

Damit der Trial-Sport in einigen Jahren nicht mehr ausschliesslich aus Quereinsteigern besteht...



**Der neue Vorstand.** Von links: Pascal Schnyder, Christian Schnyder, Benjamin Troger, Nathan Imboden und Michael Bettler.

FOTO ZVG

## Was ist Trial?

Es geht in diesem Sport um den Versuch, mit grösster Körper- und Maschinenbeherrschung eine Sektion zu befahren, ohne dabei mit den Füssen den Boden zu berühren.

## Was ist wichtig?

Der Trial-Sport gilt als umweltfreundlicher Motorsport. Nicht etwa die Leistung des Motors, sondern der Körpereinsatz des Fahrers ist hier entscheidend. Kondition und Gleichgewichtssinn sind die Grundlagen für einen guten Trial-Fahrer. Die Zeit ist Nebenfaktor.

Das Gelände, in dem ein Trial-Wettbewerb stattfindet, wird nicht sehr stark belastet, da nicht ständig die gleiche Spur befahren wird. Die Lärmemissionen sind sehr gering, da Trial-Motorräder nicht auf Leistung, sondern auf Drehmoment getrimmt sind. Das heisst, nicht purer Power, sondern das Reagieren des Motors aus dem Leerlauf ist wichtig, um ein Hindernis fehlerfrei zu passieren.

## Der Töff

Wenn der Töff gekauft wird, ist dieser für die Strasse gemacht und wiegt rund 146 kg. Dann wird er umgebaut. «Alles, was man nicht braucht, kommt weg», so Christian Schnyder. «Ein Trial-Töff ist ein Sportgerät, es wird auf die Bedürfnisse abgestimmt. Beim Einsatz im Rennen wiegt es nicht einmal mehr die Hälfte, vielleicht noch 65 kg», betont Pascal Schnyder. Klar ist natürlich auch: Ein umgebauter Trial-Töff ist nicht mehr strassentauglich. Das ist auch nicht nötig. «Die Töffs werden in den Bus verladen und bis an den Trainings- oder Rennplatz transportiert», so Christian Schnyder.

## Der Verein

Der TC Illgraben wurde 1983 gegründet. Erster Präsident war Oskar Walther, der von 1984 bis 1987 Schweizer Elite-Meister wurde und bis heute immer noch aktiv ist. Der Verein weist rund 80 Mitglieder auf, gut 20 davon nehmen regelmässig an Rennen teil.

## Der Vorstand

Im Dezember gabs an der GV einen grossen Wechsel im Vorstand. Patric Wenger, der den Verein sieben Jahre geführt hatte, gab das Amt ab. Mit ihm traten auch Jörg Seewer und Thomas Egger aus dem Vorstand zurück. Zu den bisherigen Komiteemitgliedern Benjamin Troger und Nathan Imboden wurden neu Christian und Pascal Schnyder sowie Michael Bettler in den Vorstand gewählt. Christian Schnyder übernahm das Präsidium.

## Das Rennen

Am Sonntag, 24. Juni, findet beim Bahnhof in Susten ein SM-Lauf statt. «Man findet schnell Leute, die helfen. Der Verein steht auf einer guten Basis, das hilft», so der Vereinspräsident Christian Schnyder.

## ABFAHRTS-TRAININGS

Feuz mit  
einem Torfehler

Beat Feuz beging im einzigen Training zur Abfahrt beim Weltcup-Finale im schwedischen Are einen Torfehler und verlor mehr als eineinhalb Sekunden auf Aksel Lund Svindal, seinem letzten verbliebenen Konkurrenten um Abfahrts-Kristall. Svindal, 2007 in Are Abfahrts-Weltmeister geworden, meldete mit der klaren Bestzeit seine Ambitionen auf den Sieg heute Mittwoch (Start 10.30 Uhr) überaus deutlich an. Der Norweger blieb auf der wegen Nebels verkürzten WM-Piste von 2019 um 0,32 Sekunden vor dem zweitklassierten Österreicher Vincent Kriechmayr. Feuz wurde nur 17. und büsste am Dienstag nach einem Torfehler 1,51 Sekunden ein. Er steigt allerdings mit 60 Punkten Reserve auf Svindal in die letzte Abfahrt der Saison. Gewinnt der Abfahrts-Olympiasieger, so reicht Feuz der 6. Platz aus, um sich als erster Schweizer seit Didier Cuche (2011) die kleine Kristallkugel in der Abfahrt zu sichern.

## Flury beste Schweizerin

Bei den Frauen war Jasmine Flury als Vierte die beste der fünf gestarteten Schweizerinnen im einzigen Training für die Abfahrt vom Mittwoch (Start 12.00 Uhr). Die Bündnerin verlor auf der wegen den Schneefällen der vergangenen Tage stark verkürzten WM-Piste von 2019 eine halbe Sekunde auf Alice McKennis. Die Amerikanerin blieb ihrerseits um 0,23 Sekunden vor der Tschechin Ester Ledecka. | sda

**Are (SWE). Weltcup-Finale. Einziges Training für die Abfahrt der Männer vom Mittwoch (Start 10.30 Uhr):** 1. Aksel Lund Svindal (NOR) 1:21,42. 2. Vincent Kriechmayr (AUT) 0,32 zurück. 3. Thomas Dressen (GER) 0,39. 4. Adrien Théaux (FRA) 0,65. 5. Christof Innerhofer (ITA) 0,75. 6. Johan Clarey (FRA) 0,80. – **Ferner:** 13. Gilles Roulin 1,26. 17. Beat Feuz\* 1,51. 18. Mauro Caviezel 1,53. 21. Marco Odermatt 1,67. 23. Marc Gisin 1,94. \* = Tor verpasst

**Einziges Training für die Abfahrt der Frauen vom Mittwoch (Start 12.00 Uhr):** 1. Alice McKennis (USA) 57,11. 2. Ester Ledecka (CZE) 0,23 zurück. 3. Johanna Schnarf (ITA) 0,40. 4. Jasmine Flury (SUI) 0,49. 5. Lindsey Vonn (USA) 0,56. – **Ferner:** 9. Sofia Goggia\* (ITA) 0,70. 10. Wendy Holdener und Tina Weirather (LIE) 0,72. 17. Corinne Suter 1,28. 18. Lara Gut 1,41. 19. Michelle Gisin 1,6. \* = Tor verpasst

## Europacup: Lindy Etzensperger 12.

**Soldeu (AND). Europacup-Finale. Abfahrt der Frauen:** 1. Ariane Rädler (AUT) 1:24,69. 2. Michaela Heider (AUT) 0,49 zurück. 3. Nina Ortlieb (AUT) 0,50. – **Ferner:** 8. Luana Flütsch (SUI) 1,12. 10. Nathalie Gröbli (SUI) 1,73. 12. Lindy Etzensperger (SUI) 1,82. 19. Raphaela Suter (SUI) 2,32. 21. Juliana Suter (SUI) 2,35.

## SPORT AM TV

## Heute Mittwoch

## SRF zwei

06.00 Paralympics, Ski alpin  
Slalom Männer, 2. Lauf  
Ski alpin: WC-Finale Are  
Abfahrt Männer  
11.25 Paralympics, Höhepunkte  
Ski alpin: WC-Finale Are  
Abfahrt Frauen  
18.40 Paralympics, Höhepunkte  
Sportflash  
20.00 Fussball: Champions  
League, FC Barcelona -  
Chelsea  
01.30 Paralympics: Ski alpin  
Slalom Frauen, 1. Lauf  
04.30 Paralympics: Ski alpin  
Slalom Frauen, 2. Lauf

## MySports free

19.35 Eishockey: Rapperswil-  
Jona Lakers - Ajoie

## ZDF

17.25 Fussball: Champions  
League, Besiktas Istanbul -  
Bayern München

## Ski alpin | Beat Feuz oder Aksel Lund Svindal - heute fällt die Entscheidung im Abfahrts-Weltcup

## Zwei Zehntel, 60 Punkte

**Beat Feuz kann heute beim Weltcup-Finale in Are seine stärkste und konstanteste Saison seit seiner im Sommer 2012 zugezogenen Knieverletzung mit dem erstmaligen Triumph im Abfahrts-Weltcup krönen.**

Das Duell zwischen Feuz und Aksel Lund Svindal um die kleine Abfahrts-Kristallkugel ist ein Hundertstel-Krimi. Und das schon den ganzen Winter: Nimmt man die acht Weltcup-Abfahrten sowie die Olympia-Abfahrt in Pyeongchang zur Hand und addiert beim Schweizer wie beim Norweger die jeweiligen Zeiten, so liegen zwischen den zwei Speed-Cracks nur gerade zwei Hundertstel – zugunsten von Feuz. Ohne das Rennen in Südkorea, wo Svindal die Goldmedaille holte, betrüge die Differenz ebenfalls nur 0,20 Sekunden.

**«Ich muss nicht auf ihn, sondern auf mich schauen»**

Beat Feuz

Umgerechnet in Weltcup-Punkte ergeben diese zwei Zehntel – herausgefahren auf gut 26 Abfahrts-Rennkilometern – exakt 60 Punkte Vorsprung von Feuz gegenüber dem Skandinavien. Ein schönes, aber keineswegs beruhigendes Polster für den Emmen-

taler, wie sich am Dienstag im einzigen Training für den Showdown zeigte. Svindal fuhr Bestzeit und lag um mehr als 1,5 Sekunden vor seinem Konkurrenten, der dies als «Kampfansage» auffasste.

«Es sind immer noch 100 Punkte zu gewinnen. Also ist noch gar nichts entschieden», so Feuz, der gleichzeitig versucht, die neunte und letzte Abfahrt des Winters wie jedes andere Rennen anzugehen. «Das war mein Ziel bei Olympia, und es muss es auch hier wieder sein.» In Pyeongchang, mit den zwei Medaillen in Abfahrt

(Bronze) und Super-G (Silber), als auch beim WM-Titel in St. Moritz fuhr Feuz mit dieser Herangehensweise gut.

## Devise: «Volle Attacke»

Im nicht unwahrscheinlichen Fall, dass der Norweger heute Mittwoch siegt und diese besagten 100 Punkte gewinnt, muss sich Feuz zumindest in den Top 6 einreihen. Sollte Svindal, der in Are 2007 Weltmeister wurde und 2006 und 2009 die letzten Weltcup-Abfahrten auf dieser Piste gewann, hingegen nur Zweiter werden, dann genügt Feuz der 13. Platz, um sieben

Jahre nach Didier Cuche die kleine Kristallkugel in der Abfahrt wieder einmal in die Schweiz zu holen.

Klar sei Aksel (Svindal) ein gutes Training gefahren, befand der Abfahrts-Weltmeister. «Aber die Verhältnisse werden sich über Nacht noch verändern, es wird härter. Am Ende muss ich nicht auf ihn, sondern nur auf mich schauen. Aksels Leistung kann ich nicht beeinflussen.» Und er dürfe ganz sicher nicht wie im Training ein Tor auslassen, so der 31-jährige Feuz. «Sonst würde das Ganze schon ein-

mal nicht zählen.» Es gelte aber trotzdem die Devise «volle Attacke» wie in jedem anderen Rennen auch. «Andernfalls gewinnst du nichts.» Und schon gar nicht die Kristallkugel, die «natürlich mein grosses Ziel ist».

Vor zwei Wochen, als die Schweizer zusammen mit vielen anderen Nationen auf der WM-Piste von kommendem Jahr ausgiebig testen durften, zeigte sich gemäss Feuz, «dass es hier verschiedene Wege gibt, um schnell zu sein. Wichtig ist, dass man aber einen dieser Wege findet.» | sda



Jubelpose? Ein Platz unter den Top 6, und Beat Feuz gilt als bester Abfahrer der Saison.

FOTO KEYSTONE

## Super League | Basels Nachtragsspiel in Lausanne

## «Seelenpflege»

**Der FC Basel bestreitet heute Mittwochabend ab 18.45 Uhr das Super-League-Nachtragsspiel in Lausanne. Die Basler benötigen einen Sieg, um den Rückstand auf YB bei elf Verlustpunkten zu belassen.**

Trainer Raphael Wicky unternimmt alles, um Basel in Fahrt zu bringen und zu ähnlich guten und konstanten Leistungen zu führen, wie sie die Mannschaft im Spätherbst in der Meisterschaft wie auch in der Champions League gezeigt hat.

An einer Medienkonferenz vor dem Match in Lausanne gab Wicky Einblick in seine derzeit nicht einfache Tätigkeit. «Unsere Spieler brauchen Seelenpflege. Sie ist momentan wichtiger als die Muskelpflege», sagte der Walliser Jungtrainer. Über den Gegner Lausanne-Sport verlor er kein Wort. Er erwähnte lediglich, dass Lausanne auf dem tiefen, schweren Rasen in der Pontaise als wohl defensiver eingestelltes Team gewisse Vorteile haben könnte.

Wicky hat weiterhin grosses Vertrauen in sein Kader. «Unsere Mannschaft ist gesund und hat Qualität, das hat sie schon bewiesen. Es fehlt an der Effizienz, und das Selbstvertrauen ist nicht hoch.» Der Trainer weiss, dass es manchmal



Zurück zum Erfolg. Trainer Raphael Wicky und der FC Basel, in Lausanne ist eine Reaktion gefordert.

FOTO KEYSTONE

wenig braucht, bis die Spieler wieder in Fahrt kommen und in die gute Spur finden. | sda

**Lausanne-Sport - Basel (Direktbegegnungen der Hinrunde: 2:1, 1:4).** – Mittwoch, 18.45 Uhr. – Sr. Erlachner. – **Absenzen:** Manière, Zarate und Dominguez (alle verletzt); Suchy (gesperrt), Petretta, Balanta und Callà (alle verletzt). – **Statistik:** Gegen wen, wenn nicht gegen das darübende Lausanne, soll der FC Basel in die Spur zurückfinden. Die Waadtländer holten aus den letzten fünf Spielen mit 4:13 Toren nur einen Punkt (0:0 bei GC). Basel siegte Anfang Dezember in einer noch wesentlich besseren Phase in Lausanne 4:1. Von vier Toren in einem Spiel kann Trainer Raphael Wicky im neuen Jahr nur träumen. In den Spie-

len gegen Lugano, Thun, St. Gallen und Luzern brachten die Basler lediglich zwei Tore zustande – beim 2:0 in Thun. Andererseits gaben sie in 18 Duellen mit den Waadtländern seit deren Wiederaufstieg 2011 nur vier Punkte ab, drei davon bei der 1:2-Heimniederlage letzten September.

## Die Tabelle vor dem Nachtragsspiel

1. Young Boys	25	18	4	3	60:25	58
2. Basel	23	12	5	6	41:20	41
3. St. Gallen	25	12	3	10	38:43	39
4. Zürich	24	9	8	7	32:28	35
5. Luzern	25	9	7	9	34:39	34
6. Grasshoppers	25	8	7	10	32:34	31
7. Lugano	25	9	4	12	25:38	31
8. Lausanne-Sport	24	7	5	12	37:49	26
9. Sitten	25	6	6	13	35:44	24
10. Thun	25	7	3	15	39:53	24

## New-Jersey-Gastspiel ausverkauft

Das Gastspiel der New Jersey Devils stösst in Bern auf grosses Interesse: Innerhalb von weniger als 24 Stunden war die Testpartie zwischen dem SC Bern und der NHL-Mannschaft um den Schweizer Nummer-1-Draft Nico Hischier ausverkauft. Der Match findet am Montag, 1. Oktober, um 19.30 Uhr statt. | sda

## SC Langenthal kauft ein

Der SC Langenthal hat für die kommende Saison zwei neue Verteidiger engagiert. Von Thurgau stösst Joël Scheidegger zu den Obergeraunern, von Ajoie Mathieu Maret. Dieser kam auch in 14 Spielen mit Fribourg-Gottéron zum Einsatz, mit dem er derzeit die Playoffs bestreitet. Der Qualifikationszweite Langenthal steht im Halbfinal der Swiss League gegen Olten. | sda

## Morabito bester Schweizer

Mit dem Gesamtsieg des Polen Michal Kwiatkowski ist die 53. Austragung des Etappenrennens Tirreno Adriatico zu Ende gegangen. Zweiter wird der Italiener Damiano Caruso, Dritter der Brite Geraint Thomas. Das abschliessende Zeitfahren gewann der Australier Rohan Dennis (BMC), der im Gegensatz zu den Anwärtern auf den Gesamtsieg den topfebenen Parcours noch bei trockener Strasse in Angriff nehmen konnte. Der Walliser Steve Morabito war als 30. der bestklassierte der vier gestarteten Schweizer in der Gesamtwertung. Im Zeitfahren vom Schlussstag musste sich der Thurgauer Stefan Küng mit Rang 28 begnügen. «Ich hatte keine Kraft in den Beinen.» Seit seinem Sturz vom letzten Donnerstag, bei dem er sich die Schulter ausgerenkt hatte, kämpfte er sich tapfer über die Runden, doch der Zwischenfall kostete ihn letztlich zu viel Energie. | sda

## Stoch siegt, Ammann 15.

Kamil Stoch fliegt in Lillehammer in einer eigenen Liga. Mit Sprüngen auf 140,5 und 141 m gewann der Pole das Weltcup-springen im Olympiaort von 1994 mit Riesenvorsprung von 277 Punkten. Simon Ammann kam auf den soliden 15. Platz. | sda

**Lillehammer (NOR). Skispringen. Weltcup. Grossschanze:** 1. Kamil Stoch (POL) 306,4 (140,5 m/141 m). 2. Dawid Kubacki (POL) 278,7 (139/140,5). 3. Robert Johansson (NOR) 273,7 (137/136,5). – **Ferner:** 15. Simon Ammann (SUI) 251,3 (129/130,5). – **Nicht im Finaldurchgang:** 43. Andreas Schuler (SUI) 101,5 (121,5). 46. Gregor Deschwanden (SUI) 98,0 (119).

**Weltcup-Stand (18/22):** 1. Stoch 1103. 2. Freitag 913. 3. Daniel-André Tande (NOR) 849. – **Ferner:** 19. Ammann 264. 37. Deschwanden 54.

HC Siders | Wieder Auswärtspleite in Finalserie

## Zwei Shorthander und zu viele Strafen



Finale am Samstag. Siders und Victor Bonny müssen in die Belle.

FOTO WB

**Der HC Siders ist immer noch nicht Westschweizer Meister, die Entscheidung erfolgt am Samstag.**

Siders startete schlecht, trat undiszipliniert auf und fing darüber hinaus noch zwei Shorthander (2:0 und 6:2) ein, das war zuviel des Negativen. Franches Montagnes erwies sich einmal mehr als ebenbürtig. Damit steigt am Samstag (18.00 Uhr) in Siders das entscheidende Spiel um den Einzug in die Aufstiegsrunde für die MySports-League.

Dort steht aus der Ostgruppe Wetzikon (3:0 gegen Arosa) als Teilnehmer fest. In der Zentralgruppe führt Lyss gegen Zuchwil 2:1. | **wb**

**HC Franches Montagnes - HC Siders 6:2 (2:0, 3:1, 1:1) – Stand 2:2**

Centre de Loisirs. 628 Zuschauer. – Sr. Michaud; Wermeille, Zbinden. – Tore: 13. J. Siegrist (N. Boillat, G. Siegrist) 1:0, 16. J. Siegrist (Ausschluss Brahier!) 2:0, 22. Rebetez 3:0, 30. Brahier 4:0, 31. Dozin (Reber, Depraz/Ausschluss Tomat) 4:1, 38. N. Boillat (G. Siegrist, J. Siegrist) 5:1, 49. El Assaoui (Bonny) 5:2, 52. J. Siegrist (Ausschluss Orlando!) 6:2. – Strafen: 6-mal 2 Minuten gegen Franches, 5-mal 2 Minuten plus 5 (Baruchet) plus 10 (El Assaoui) plus 20 (Baruchet) gegen Siders.

**Franches:** Hentzi; Emery, Tomat; Orlando, Taillard; T. Boillat, Erard; Choffat, J. Siegrist, G. Siegrist; Rothenmund; Maillard, Rebetez; Hostettmann, Negri, N. Boillat; Michel, Böhlen, Beuret.

**Siders:** Pittolaz (26. Da Silva); Guyenet, Kalbermatten; Baruchet, Dozin; Cheseaux, Bitz; Fellay; Depraz, Mathez, Reber; Burgener, El Assaoui, Rimann; Valenza, Cifelli, Rumo; G. Pottier, Bonny.

**Bemerkung:** Siders ohne Posse, Marghitola, Schumann und Gaillard.

Eishockey | EHC Biel gleicht gegen Davos aus

## Matchwinner Hiller

**Biel hat auf die Niederlage im ersten Spiel der Viertelfinal-Serie reagiert und die Serie gegen Davos dank einem 3:1-Auswärtssieg zum 1:1 ausgeglichen. Zum Matchwinner avancierte der Bieler Torhüter Jonas Hiller.**

Mit der 2:0-Führung im Rücken war Biel am Samstag plötzlich passiv geworden. Auch dieses Mal gingen die Seeländer mit zwei Toren in Führung. Anders als in Spiel eins vermochten sie den Vorsprung zu verteidigen.

Im ersten Vergleich hatte Hiller zumindest bei einem Treffer schlecht ausgesehen. Dieses Mal zeigte er in den entscheidenden Momenten, weshalb er Biel in der Qualifikation auf Platz 3 geführt hatte. Die besten Davoser Chancen machte Hiller gegen Marc Wieser zunichte: Zwölf Sekunden vor der zweiten Pause rettete er in extremis gleich zweimal gegen den HCD-Stürmer, eine Minute vor dem Ende beim Stand von 2:1 für Biel stoppte er den solo anstürmenden Wieser.

Der Sieg des EHC Biel ging in Ordnung. Über die gesamte Partie spielte das Team von Trainer Antti Törmänen deutlich stabiler, defensiv liess Biel nur wenig zu. Vorne schossen Benoit Jecker, dessen Weitschuss von einem Davoser noch leicht abgelenkt wurde (8.), und Philipp Wetzler, der nach einem Abpraller von Gilles Senn schnell



Sieg in Davos. Biel-Torhüter Jonas Hiller.

FOTO KEYSTONE

reagierte, zwei Spieler die Tore, die normalerweise nicht unbedingt als Skorer glänzen. | **sda**

### VIERTELFINALS

Genf-Servette - SC Bern 2:5 (1:1, 0:1, 1:3), Stand: 0:2

ZSC Lions - Zug 5:4 (2:1, 2:0, 1:3), Stand: 1:1

Davos - Biel 1:3 (0:1, 0:1, 1:1), Stand: 1:1

Fribourg - Lugano 2:5 (0:2, 1:1, 1:2), Stand: 0:2

### ABSTIEGRUNDE

Kloten - SCL Tigers 4:3 (1:0, 2:3, 1:0)  
Lausanne - Ambri-Piotta 3:2 (0:2, 3:0, 0:0)

1. SCL Tigers	2	1	0	0	128:142	70
2. Lausanne	2	1	0	0	156:176	66
3. Ambri-Piotta	2	1	0	1	141:172	60
4. Kloten +	2	1	0	1	125:163	50

+ im Abstiegs-Playoff

Champions League | Sevilla und AS Roma in den Viertelfinals

## ManU ausgeschieden

**Manchester United ist in den Achtelfinals der Champions League ausgeschieden. Englands Rekordmeister verlor das Rückspiel zu Hause gegen den FC Sevilla mit 1:2. Auch die AS Roma steht dank einem 1:0-Heimsieg gegen Schachtar Donezk in den Viertelfinals.**

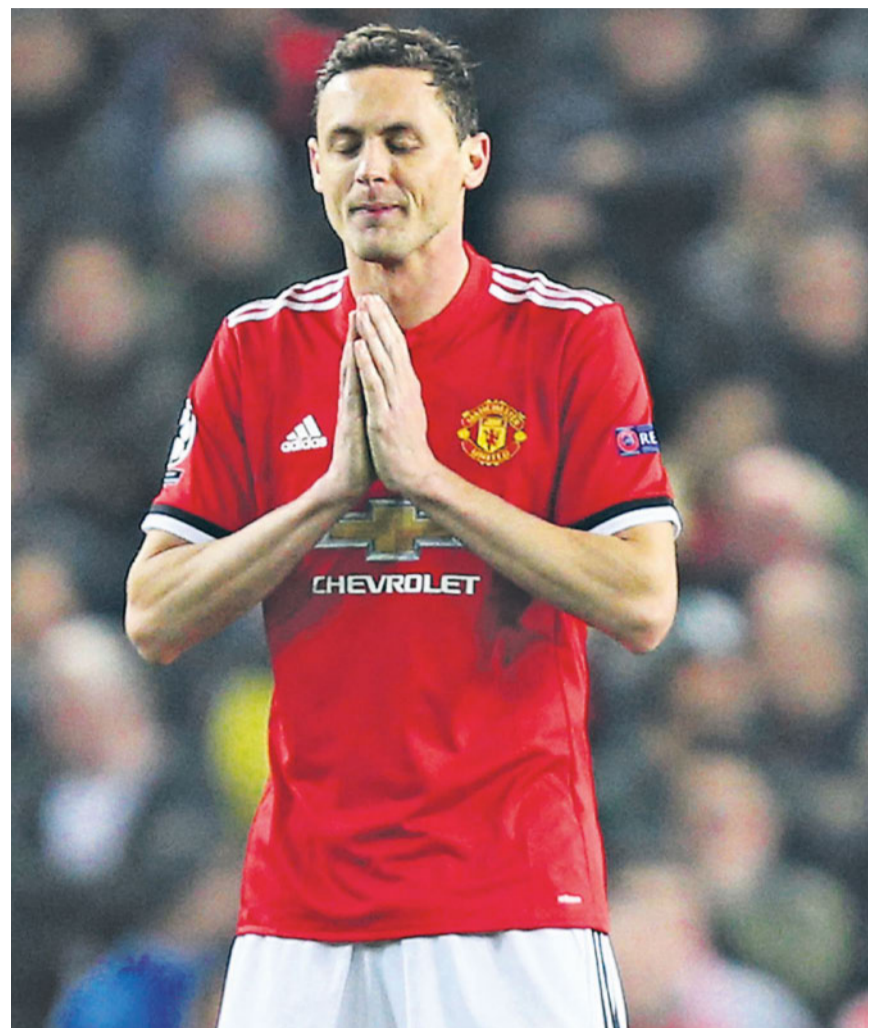
Fast 75 Minuten lang passierte nach dem torlosen Hinspiel auch im Old Trafford wenig. Dann entschied der eben erst eingewechselte Wissam Ben Yedder das Duell mit einem Doppelschlag. Der Franzose mit tunesischen Wurzeln, der seinen Stammsplatz beim Europa-League-Sieger der Jahre 2014 bis 2016 verloren hat, war in der 74. Minute mit einem Flachschiess aus 13 Metern erfolgreich und erhöhte vier Minuten später per Kopf. Manchester United, das nun drei Tore brauchte und erst jetzt die Offensivbemühungen markant intensiviert, kam durch Romelu Lukaku (84.) nur noch auf 1:2 heran.

Nach dem dürrigen Auftritt im Hinspiel kam von Manchester United auch im Old Trafford in offensiver Hinsicht zu wenig. In den kumulierten ersten 135 Minuten, also bis zur Halbzeit im Rückspiel, zählten die Statistiker lediglich zwei Schüsse auf das gegnerische Tor. Es überraschte nicht, dass Manchester United für seine zaghaften Offensivbemühungen bestraft wurde. Zu lange verliess sich die Equipe von José Mourinho auf das Verhindern von Toren, ohne jedoch keine gegnerischen Chancen zuzulassen. Im Hinspiel verzeichnete Sevilla 25 Torschüsse, und auch im Rückspiel waren die Spanier die bessere Mannschaft. | **sda**

### DIE FAKTEN

**Manchester United - FC SEVILLA**

**1:2 (0:0) Hinspiel 0:0**  
74909 Zuschauer. – Sr. Makkelie (NED). – Tore: 74. Ben Yedder 0:1, 78. Ben Yedder 0:2, 84. Lukaku 1:2.



Auch beten brachte nichts. Manchester Uniteds Nemanja Matic.

FOTO KEYSTONE

**Manchester United:** De Gea; Valencia (77. Mata), Smalling, Bailly, Young; Fellaini (60. Pogba), Matic; Lingard (77. Martial), Sanchez, Rashford, Lukaku.

**FC Sevilla:** Rico; Mercado, Kjaer, Lenglet, Escudero; N'Zonzi, Banega; Sarabia, Vazquez (88. Pizarro), Correa (89. Geis); Muriel (72. Ben Yedder).

**Bemerkungen:** Manchester United ohne Jones, Rojo, Blind, Herrera und Ibrahimovic (alle verletzt), FC Sevilla u.a. ohne Navas (verletzt). – **Verwarnungen:** 5. Banega (Foul/im Viertelfinal gesperrt), 79. Ben Yedder (Reklamieren), 88. Geis (Foul), 89. Sarabia (Spielverzögerung), 93. Rashford (Foul).

**AS ROMA - Schachtar 1:0 (0:0) Hinspiel 1:2**  
47693 Zuschauer. – Sr. Undiano Mallenco (ESP). – Tor: 52. Dzeko 1:0.

**AS Roma:** Alisson; Florenzi, Manolas, Fazio, Kolarov; Nainggolan, De Rossi, Strootman; Under (65. Gerson), Dzeko (89. El Sharaawy), Perotti.

**Schachtar Donezk:** Pjатов; Butko, Ordez, Rakizki, Ismaily; Fred, Stepanenko (72. Alan Patrick); Marlos (82. Dentinho), Taison, Bernard; Ferreyra.

**Bemerkungen:** Schachtar Donezk ohne Srna (gesperrt), 79. Rote Karte gegen Ordez (Notbremse). – **Verwarnungen:** 39. Florenzi (Foul), 54. Manolas (Reklamieren), 71. Stepanenko (Foul), 76. Fred (Foul), 80. Ferreyra (Reklamieren).

**Teams in GROSSBUCHSTABEN weiter**

Champions League | Chelsea will Barcelona wieder wehtun

## «Sie verteidigen sehr dicht»

**Chelsea steht in der Champions League vor einer Herkulesaufgabe. Im Achtelfinal-Rückspiel benötigt das Team von Trainer Antonio Conte beim FC Barcelona trotz fast perfektem Hinspiel wohl einen Auswärtssieg.**

1:1 steht es zwischen den beiden Teams nach dem ersten Duell in London, wobei Chelsea mit einem starken Auftritt überraschte. «Ich glaube, da waren wir fast perfekt», sagte Antonio Conte auf die Partie vor drei Wochen zurückblickend. Seiner in der Liga schwächelnden Mannschaft gelang tatsächlich ein sehr gutes Spiel, aber es war eben nur fast perfekt. Lionel Messi verhinderte eine Viertelstunde vor Schluss mit seinem ersten Treffer gegen den Angstgegner eine ungünstigere Ausgangslage für die Katalanen im Camp Nou.

Der entrückte Leader der spanischen Meisterschaft ist damit im Rückspiel der klare Favorit, er muss sich aber auf harte Gegenwehr einstellen. «Wir müssen bereit sein zu leiden, genauso wie wir im Hinspiel gelitten haben», forderte Conte, der in Barcelona personell aus dem Vollen schöpfen kann. Sein spanischer Antipode Ernesto Valverde stellte sich auf ein englisches Bollwerk ein. «Chelsea verteidigt sehr dicht. Wir sind zuversichtlich, aber es ist noch alles offen», meinte der Erfolgscoach, der mit seinem Team in dieser Saison in Liga, Cup und Champions League zu Hause noch ungeschlagen ist.

### Schlechte Erfahrungen mit Chelsea

Es ist eine Spielweise, die den Katalanen nicht liegt, vor allem nicht, wenn sie von Chelsea praktiziert wird. Von sechs Champions-League-Duellen zu Hause gegen die Blues gewann Barça nur zwei, letztmals vor zwölf Jahren. 2012 setzten sich die Londoner im Halbfinal durch. Nach einem 1:0 an der Stamford Bridge gabs im Rückspiel ein 2:2.

Während Chelsea vor seinem Viertelfinal im FA-Cup am Samstag eine Gelegenheit hat, die enttäuschende Saison aufzuwerten, kann Barça seine Rekordmarke ausbauen: Die Spanier peilen die elfte Viertelfinal-Teilnahme in der Champions League in Folge an. Valverde vertraut dabei auf seinen Sturm mit Lionel Messi und Luis Suarez. Dazu könnte im Mittelfeld Andres Iniesta auflaufen, der nach einer Oberschenkelverletzung am Montag ins Mannschaftstraining zurückgekehrt ist.

### Besiktas will gegen Bayern nur noch verzücken

Bayern München steht schon vor dem Rückspiel praktisch als Viertelfinalist fest. Der deutsche Rekordmeister hat sich zu Hause gegen Besiktas Istanbul ein 5:0-Polster erarbeitet, sodass sich der Zweite der türkischen Meisterschaft auch vor dem frenetischen Heimpublikum kaum mehr Hoffnungen macht. Besiktas-Trainer Senol Günes: «Wir gehen aufs Spielfeld, um schönen Fussball zu spielen.» | **sda**

### Saloniki suspendiert

Nach dem Skandal um den Revolver-Auftritt des Klubbesitzers Iwan Savvidis hat der Verband der Europäischen Fussballvereine (ECA) PAOK Saloniki suspendiert. Der Verband wies darauf hin, dass er sich nach seinen Statuten dafür einsetzt, nicht nur die Integrität und Regeln der Wettbewerbe zu schützen, sondern auch die sportlichen Werte und Prinzipien. Zuvor hatte sich Savvidis für seinen Auftritt offiziell entschuldigt. «Ich möchte mich bei den Fans von PAOK, bei allen griechischen Fans und bei der internationalen Fussball-Gemeinschaft entschuldigen», erklärte Savvidis auf der Homepage des Klubs. Er habe so emotional reagiert, weil es widersprüchliche Entscheide des Schiedsrichters gegeben habe. «Glauben Sie es mir, ich hatte nicht die Absicht, mit den Schiedsrichtern oder den Gegnern zu streiten, und ich habe niemanden bedroht.» Die griechische Regierung hatte am Montag die Meisterschaft unterbrochen, nachdem Savvidis am Sonntag beim Spitzenspiel zwischen PAOK Saloniki und AEK Athen mit einer Pistole an seinem Gürtel auf das Spielfeld gegangen war. Savvidis wollte gegen die Annullierung eines Tores seiner Mannschaft wegen Abseits protestieren. Die FIFA hat den Auftritt von Savvidis scharf verurteilt und «angemessene Massnahmen» gefordert. | **sda**

Judo | Walliser Open Nage-no-Kata

## Zwei Titel



**Meisterinnen.** Die beiden Titelträgerinnen Christine Jungius und Sarah Jungius (von links) mit dem Jurymitglied Kazuhiro Mikami (8. Dan, Gesandter der ältesten Judoschule der Welt). FOTO ZVG

**Im Dojo des JC Sitten fanden die 5. Walliser Nage-no-Kata-Meisterschaften statt. Kata (japanisch: Form) bezeichnet eine Abfolge von Judo-Techniken, die in einer genau festgelegten Weise präsentiert werden müssen.**

Es gibt verschiedene Katas, wobei die Nage-no-Kata die am weitesten verbreitete ist. Sie umfasst fünf Gruppen zu drei Würfen, welche jeweils links und rechts präsentiert werden müssen.

Vor einer dreiköpfigen Jury und einem grossen Publikum zeigten Teilnehmer aus der ganzen Schweiz und aus allen Altersklassen ihre Katas.

Der JC Taiyoo Naters wurde von Christiane und Sarah Jungius vertreten, die erstmals in der Kategorie U20, Gruppe 1 bis 3, teilnahmen, womit sie die ersten drei der insgesamt fünf Gruppen präsentieren mussten. Die erste Gruppe umfasst drei Te-Waza (Handwürfe), die zweite Gruppe drei Koshi-Waza (Hüftwürfe) und die dritte Gruppe drei Ashi-Waza (Fusswürfe). Für die Teilnehmerinnen aus Naters hat sich die harte Arbeit der letzten Monate auszahlt, sie wurden für ihre starke Präsentation von der Jury mit dem ersten Preis belohnt. Es ist das erste Mal, dass der Walliser Meistertitel im Bereich Kata an zwei Oberwalliserinnen ging. | **wb**

## SKI- UND SNOWBOARD-LEHRER

## Meister werden ermittelt

Am kommenden Samstag (17. März) kommt es auf der Belalp zu den 60. Walliser Meisterschaften der Ski- und Snowboard-Lehrer. Dabei werden die Meister in verschiedenen Disziplinen ermittelt. Um 9.30 Uhr erfolgt der Start zum Riesenslalom, um 11.30 Uhr derjenige im Telemark und ab 11.30 Uhr werden die Meisterschaften im Boardercross lanciert. Als Spektakel kommt es ab 14.00 Uhr zum Formationsfahren der Demo-Teams, und um 16.00 Uhr wird zudem ein Parallel-Riesenslalom ausgetragen. Die Rangverkündigung ist auf 17.00 Uhr angesetzt worden. | **wb**

Ski alpin | Walliser JO-Meisterschaften im Riesenslalom auf der Lauchernalp

## Herausfordernde Rennen

**Im Lötschental wurden am letzten Wochenende die Walliser JO-Meisterschaften im Riesenslalom durchgeführt. In den Kategorien U12, U14 und U16 ging es für die Mädchen und Knaben um Meisterehren.**

Auf der Lauchernalp im Lötschental trafen die jungen Athleten auf eine herausfordernde und attraktive Rennpiste. Die nicht ganz einfachen Sichtverhältnisse verlangten von den Mädchen und Knaben alles ab. Die tadellose Organisation an den beiden Renntagen unter der Führung von Markus Lehner bescherte den Nachwuchsathleten ein richtiges Skifest.

## Ein Sieg mit grossem Vorsprung

Bei den Mädchen konnte am Samstag Lena Volken (Brigerberg) mit grossem Vorsprung als Walliser U16-Meisterin ausgerufen werden. Die risikoreichen Fahrten der hoffnungsvollen Athletin zahlten sich aus. Bei den U12-Mädchen hiess die Siegerin Emma Ketteridge (Crans-Montana) und bei den U14-Athletinnen holte sich Justine Hubert (Val Ferret) den verdienten Meistertitel.

Beim sonntäglichen Rennen zeigten bei den Knaben vor allem die jüngeren Athleten, dass da einiges an Nachwuchspotenzial vorhanden ist im Kanton Wallis. Der U14-Fahrer Gabin Janet (Verbier) sicherte sich neben dem Meistertitel auch noch die Tagesbestzeit. Durch die frühe Startnummer konnte er etwas von den besseren Pistenverhältnissen profitieren. Mit einem ausgezeichneten ersten Lauf blitzte aber sein Können klar auf. Das U14-Podest komplementierten die beiden Oberwalliser Giuliano Fux

(Grächen) und Johann Zurniwen (Zermatt).

Der U12-Titel ging an Enak Markwalder (Bella-Tola St-Luc) und der grosse Sieger und somit Walliser Meister 2018 in der Kategorie U16 heisst Denis Corthay (Bagnes). Er verwies Gian-Luca Bortis (Gemmi Leukerbad) und Timothé Donze (Bella-Tola St-Luc) auf die Plätze 2 und 3.

## Anstehender Saison-Höhepunkt

Mit grossen Schritten geht es nun dem Saisonende entgegen. An den IRW-Rennen vom kommenden Wochenende im Kanton Jura geht es nochmals darum, sich für die anstehenden Schweizer JO-Meisterschaften, welche Ende März in der Inner- und Oberwalliser Alpen ausgetragen werden, zu empfehlen. Weitere Rennen stehen auch noch im Wallis an, geht es doch

noch um die wichtigen Entscheidungen in der Valais-Trophy-Konkurrenz. Ein Blick auf die Resultate der Walliser JO-Meisterschaften mit den Oberwallisern unter den Top 20. | **wb**

**Knaben U12:** 1. Markwalder Enak, Bella-Tola St-Luc, 2:16,23. 2. Abatamarco Gian, Grächen, 2:17,62. 3. Moeschinger Adrien, Ovronnaz, 2:20,62. – **Ferner:** 4. Zahno Sebastian, Ginals-Unterbäch, 2:21,06. 6. Perren Burton, Zermatt, 2:21,46. 8. Bader Levin, Brandegg-Bürchen, 2:21,97. 10. Kempf Dario, SSC Allalin, 2:22,58. 12. Anderegg Julian, Belalp Naters, 2:22,96. 13. Pollinger Davide, Grächen, 2:23,82. 16. Wernli Luca, Zermatt, 2:26,32. 17. Lötscher Elia, Gemmi Leukerbad, 2:26,59. 20. Lodigiani Julian, SSC Allalin, 2:27,74.

**Knaben U14:** 1. Janet Gabin, Verbier, 2:02,04. 2. Fux Giuliano, Grächen, 2:03,69. 3. Zurniwen Johann, Zermatt, 2:05,84. – **Ferner:** 13. Stoffel Marco, Gebäudemalp Visperterminen, 2:13,33. 18. Ruppen Pierre-Yves, Belalp Naters, 2:16,08. 19. Anthamatten Leon, SSC Allalin, 2:16,16. 20. Zentrieggen Kevin, Brandegg-Bürchen, 2:16,49.

**Knaben U16:** 1. Corthay Denis, Bagnes, 2:03,34. 2. Bortis Gian-Luca, Gemmi

Leukerbad, 2:03,71. 3. Donzé Timothé, Bella-Tola St-Luc, 2:04,08. – **Ferner:** 5. Stoffel Ralf, Zermatt, 2:05,12. 11. Burgener Loris, Brandegg-Bürchen, 2:09,82. 17. Etzensperger Lionel, Brigerberg, 2:12,67. 20. Kalbermatten Kilian, Lötschental, 2:17,58.

**Mädchen U12:** 1. Ketteridge Emma, Crans-Montana, 2:15,28. 2. Vouillamoz Emma, Martigny, 2:15,94. 3. Moser Lou-Anne, Anzère Ski-Team, 2:17,90. – **Ferner:** 8. Stucky Angelina, Zermatt, 2:18,89. 12. Summermatter Talia, Zermatt, 2:22,07.

**Mädchen U14:** 1. Hubert Justine, Val Ferret, 2:02,08. 2. Mayor Nina, Les Barzettes, 2:04,12. 3. Deschenaux Julie, Hérémencia, 2:06,34. – **Ferner:** 7. Kalbermatter Lena, Team Oberwallis, 2:08,68. 10. Fux Norah Maria, Grächen, 2:10,32. 12. Battenfeld Louisa, Zermatt, 2:12,37.

**Mädchen U16:** 1. Volken Lena, Brigerberg, 2:00,53. 2. Zurbriggen Anina, Saas-Almagell, 2:05,34. 3. Delabays Chloé, Morgins, 2:07,99. – **Ferner:** 8. Dörig Cecilie, Brigerberg, 2:09,39. 9. Burgener Svenja, Weissmies Saas-Grund, 2:10,36. 10. Baumeler Irina, SSC Allalin, 2:15,99. 15. Naef Laura, Zermatt, 2:33,93.



**U16-Meisterin.** Lena Volken (Brigerberg) sicherte sich den Riesenslalom-Titel. FOTO ZVG

Schwimmen | OW88 mit sechs Schwimmerinnen an den Westschweizer Meisterschaften in Sitten

## Zweimal Bronze für Gallo

**Bei den Westschweizer Schwimm-Meisterschaften gab es für den OW88 zwei Bronzemedailien. Xenia Gallo schwamm bei den 13-Jährigen in neuen Bestzeiten von 29,70 über 50 m Freistil und 1:13,23 über 100 m Delfin aufs Podium.**

Über 220 Schwimmerinnen und Schwimmer aus 24 Klubs konnten sich für diese Meisterschaft qualifizieren. Darunter ein kleines Team des OW88 mit Medea Wedig, Annabelle Truffer, Xarenia und Xenia Gallo, Seraina Hallenbarter und Elin Kluser.

## OW88: 18 neue Bestzeiten

Wedig erreichte in ihren acht Starts zwei neue Bestzeiten. Die Brustspezialistin holte sich bei den 15-Jährigen über 100 m in 1:19,28 den dritten Platz. Über die längere Distanz (200 m) schlug sie bei 2:52,00 an und wurde damit Zweite, das ergab für Wedig zwei Diplome, denn die Medaillen wurden über zwei Jahrgänge (2003/2004) vergeben. Truffer ihrerseits konnte bei ihren vier Starts am

Wochenende halbwegs zufrieden sein. In beiden Freistil-Rennen, sowohl über 50 m in 29,63 (Platz 9) wie auch über 100 m in 1:06,98 (Platz 16), liess sich die 15-Jährige neue Bestzeiten notieren. Im 100-m-Vierlagen-Rennen wurde sie wegen eines Frühstarts disqualifiziert, ansonsten hätte auch hier eine Bestzeit herausgeschaut.

Die beiden Zwillingsschwester Xarenia und Xenia Gallo zeigten sich an den Westschweizer Titelkämpfen in sehr guter Form. Die beiden waren mit fünf bzw. sieben Starts dabei und schwammen alles neue persönliche Bestzeiten. Xenia Gallo schwamm bei den 13-Jährigen über 50 m Freistil erstmals unter 30 Sekunden (29,70) und siegte damit in ihrer Kategorie. Rang 2 schaute über 100 m Delfin in 1:13,23 heraus, was ebenfalls zu einem Diplom führte. Mit diesen beiden Leistungen sicherte sie sich in der Gesamtrangliste zweier Jahrgänge zweimal Bronze. Ihre weiteren Resultate: 100 m Freistil in 1:06,67 (Platz 5), 200 m Freistil in 2:28,19 (Platz 5), 200 m Rücken in 2:43,36 (Platz 5), 100 m

Rücken in 1:14,27 (Platz 4) sowie 100 m Vierlagen in 1:17,08. Xarenia Gallo holte sich im 50-m-Rücken-Rennen in 34,32 die grösste Verbesserung; die alte Bestmarke stand bei 36,85. Im Weiteren holte sie sich über 50 m Freistil in 31,08 und 200 m Freistil in 2:30,36 jeweils Rang 7. 100 m Freistil beendete sie in 1:08,42 (Platz 8) und die 100 m Vierlagen in 1:18,91 (Rang 13).

Hallenbarter konnte bei ihrem Start am Samstag über die 100 m Vierlagen ebenfalls zufrieden sein, denn mit neuer persönlicher Bestzeit von 1:26,61 klassierte sich die 12-Jährige auf Platz 20. Kluser (Jg. 2007), die jüngste Oberwalliser Teilnehmerin, wurde bei ihrem ersten Einsatz (50 m Freistil) wegen eines Frühstarts disqualifiziert, sie hatte es offenbar etwas gar eilig. Bei den zwei weiteren Starts über 100 m Brust in 1:32,70 (Rang 5) und 100 m Vierlagen in 1:24,48 (Rang 15) schaffte sie ebenfalls neue persönliche Bestzeiten.

## Die Staffeln

Beide Wettkampftage wurden mit den Staffel-Rennen über



**Sechs Oberwalliserinnen.** Xarenia Gallo, Eline Kluser, Seraina Hallenbarter und Xenia Gallo (vorne von links) sowie Medea Wedig und Annabelle Truffer (hinten von links). FOTO CHRISTIAN STAEHLI

4 × 50 m Freistil und 4 × 50 m Vierlagen abgeschlossen. Die Damen-Staffel in der Besetzung von Wedig, Truffer und den

Gallo-Schwester schwamm über 50 m Crawl in 1:58,44 auf Platz 7. Das OW88-Quartett schwamm über 50 m Vierlagen

in 2:10,50 einen neuen Klubrekord und sicherte sich mit dieser Leistung Rang 3.

**Christian Staehli, Martinach**



## IN KÜRZE

**Venus gewinnt Duell gegen Schwester Serena**

Serena Williams scheiterte in Indian Wells bei ihrem ersten Turnier auf der WTA-Tour seit Januar 2017 in der 3. Runde an ihrer Schwester Venus (WTA 8). Die 23-fache Siegerin an Grand-Slam-Turnieren verlor 3:6, 4:6. Serena Williams hatte am 1. September eine Tochter zur Welt gebracht. Seitdem spielte die Amerikanerin nur bei einem Showturnier in Abu Dhabi im Dezember, ein Doppel im Fed Cup mit ihrer Schwester Venus im vergangenen Monat und bei einem Tiebreak-Turnier am Montagabend in New York.

**Auch Switolina out**

«Es ist nicht schön, dass wir beide schon so früh aufeinandergetroffen sind bei ihrem Comeback», sagte Venus Williams, die nun im Achtelfinal auf die Lettin Anastasija Sevastova (WTA 20) trifft, die gegen die Deutsche Julia Görges (WTA 12) 6:3, 6:3 gewann. Serena Williams war nach ihrer langen Pause erstmals seit Cincinnati 2011 bei einem Turnier nicht gesetzt. Ausgeschieden ist auch die Weltranglisten-Vierte Jelina Switolina. Die Ukrainerin verlor in der 3. Runde gegen die Spanierin Carla Suarez-Navarro (WTA 27) 5:7, 3:6. | sda

**Kein Köniz-Rekurs – Playoff-Duelle fix**

Volley Köniz rekurriert nicht gegen den Entschluss von Swiss Volley, dem NLA-Team die Lizenz für die laufende Saison zu entziehen. Dies bestätigte Rainer Gilg, der geschäftsführende Präsident von Köniz, gegenüber der «Berner Zeitung». Die Lizenzkommission des Schweizer Verbandes hatte den sechsfachen Schweizer Meister letzte Woche wegen Verstössen gegen Lizenzauflagen von der laufenden Meisterschaft ausgeschlossen. Köniz plagen seit Monaten finanzielle Schwierigkeiten. Deshalb hatte der Qualifikationssiebereits im Februar seinen freiwilligen Rückzug aus der NLA für die nächste Saison angekündigt. Nun ist die Ära der Bernerinnen in der höchsten Liga der Schweiz noch früher vorbei. Durch das Aus von Köniz rückt Franches-Montagnes auf einen Playoff-Platz vor. Die Viertelfinal-Duelle lauten deshalb Volero Zürich gegen Franches-Montagnes, Aesch-Pfaffingen gegen Galina Schaan, Düringen gegen Lugano und Neuchâtel UC gegen Kanti Schaffhausen. Die Best-of-3-Serien beginnen am kommenden Wochenende mit den Heimspielen der nach der Qualifikation schlechter klassierten Teams. | sda

**53. Saisonsieg für Houston Rockets**

Clint Capela feierte in der NBA mit den bereits für die Playoffs qualifizierten Houston Rockets im 67. Saisonspiel den 53. Sieg – 109:93 gegen die San Antonio Spurs. Houston dominierte das Duell zweier texanischer Teams klar. Nach gut acht Minuten führten die Rockets bereits 19:4. Capela zeigte mit 13 Punkten und neun Rebounds einmal mehr eine gute Leistung. Der 23-jährige Genfer verwertete sechs von sieben Würfeln aus dem Spiel heraus. Am meisten Punkte warf bei Houston einmal mehr James Harden, der zuletzt gegen Dallas gefehlt hatte. Die Hälfte der 28 Punkte erzielte er von der Freiwurflinie. Ansonsten war er wenig treffsicher, brachte er bloss zwei von elf Versuchen von ausserhalb der Dreipunkte-Linie im Korb unter. Ohne zu spielen qualifizierte sich Titelverteidiger Golden State Warriors als zweites Team im Westen nach Houston für die Playoffs. | sda

**Medwedewa nicht an die WM in Mailand**

Die russische Olympia-Zweite Jewgenija Medwedewa muss für die Eiskunlauf-Weltmeisterschaften in Mailand (21. bis 25. März) Forfait erklären. Wegen der gleichen Fussverletzung hatte die 19-Jährige schon den Grand-Prix-Final verpasst. Nun darf sie während mindestens vier Wochen nur sehr begrenzt Sprünge trainieren, um eine mögliche Operation zu vermeiden. Medwedewa war in den vergangenen beiden Jahren Weltmeisterin geworden, nun ist Olympiasiegerin Alina Sagitowa die klare Favoritin in Mailand. | sda

**Moto | Tom Lüthi startet nach über 15 Jahren Karriere erstmals in der GP-Klasse**

# Mit 31 wieder Lernfahrer

**Fünfeinhalb Jahre nach seinem Debüt in der Motorrad-WM ist Tom Lüthi endlich am Ziel seiner Träume gelangt. Der Berner bestreitet seine erste Saison in der Königsklasse MotoGP und wird mit 31 Jahren nochmals zum Lernfahrer.**

20 Jahre nach Eskil Suter figuriert wieder ein Schweizer im Fahrerfeld der Königsklasse. Für Tom Lüthi geht damit ein Traum in Erfüllung, auf den er jahrelang hingearbeitet hat. «Jeder Rennfahrer träumt davon, einmal in der Königsklasse mitzufahren. Auch für mich war es immer das grosse Ziel», gibt der Emmentaler zu, «jetzt habe ich es geschafft und fahre mit den «Chefs» der Branche mit.»

Valentino Rossi, Marc Marquez, Jorge Lorenzo und wie sie alle heissen – Namen, die auf einen Rookie einschüchternd wirken. «Klar sind das grosse Fahrer, aber ich bin so sehr mit mir selbst beschäftigt, dass ich gar nicht allzu sehr darüber nachdenken kann», so Lüthi.

**«Jetzt fahre ich mit den «Chefs» der Branche mit»**

Tom Lüthi

Tatsächlich war die Saisonvorbereitung des Schweizlers auf das MotoGP-Abenteuer alles andere als einfach. Durch seinen Sturz Ende Oktober in Sepang, bei dem er sich das Sprunggelenk am linken Fuss gebrochen hatte, verpasste er die ersten vier Testtage mit Honda und geht mit diesem Trainingsrückstand in die Saison. Dementsprechend weit hinten fand sich Lüthi bei den Tests wieder. «Wir haben schon sehr viel am Motorrad verstanden, aber Verbesserungspotenzial habe ich noch überall. Ich muss meinen ganzen Fahrstil der neuen Maschine anpassen. Die neun Testtage, die ich absolvieren konnte, reichen da bei Weitem nicht aus.»

**Kein Werksmaterial von Honda**

Lüthi und Moto2-Weltmeister Franco Morbidelli sind Fahrer im belgischen Marc-VDS-Team von Teamchef Michael Bartholemy. Das Privatteam, das mit einem Budget von rund 15 Millionen Euro zu den kleineren Equipen gehört, erhält kein aktuelles Werksmaterial von Honda. Deshalb sind Lüthi und

Morbidelli auf einer Maschine unterwegs, auf welcher Marquez im Vorjahr Weltmeister wurde. Vom Material her unterscheidet sich die aktuelle Maschine kaum vom Vorjahresmodell. Im Gegensatz zu den Werksteams können Lüthi und Co. aber nicht auf die neuste Elektronik von Honda zurückgreifen, was den grössten Unterschied ausmacht.

Lüthi, der in der Moto2 zu den Topfahrern gehörte, muss sich nun in einer neuen Rolle zurechtfinden. Der Berner, der elf Saisons in der 250-ccm-Klasse und Moto2 unterwegs war, hat diesen Fahrstil verinnerlicht und wird mit 31 Jahren noch einmal zum Lernfahrer. «Ich wusste ja schon vorher, dass ich in der MotoGP nicht zu den Topfahrern gehöre, und das muss ich so akzeptieren», sagt Lüthi, «ich möchte möglichst schnell Fortschritte machen und nach vorne kommen.»

Wie lange das dauern wird, weiss der Emmentaler nicht. Auch die Frage nach seinem persönlichen Saisonziel will er derzeit nicht beantworten. «Es kann sein, dass alles gut läuft und dann plötzlich wieder gar nichts zusammenpasst.» Etwas konkreter wird Lüthi Teamchef Bartholemy. Während er im Feld mit 24 Fahrern mit Morbidelli die Top 10 erreichen will, sieht er Lüthi in den Top 15.

**Dovizioso fordert Weltmeister Marquez**

Bei den Wintertests hinterliess Andrea Dovizioso auf Ducati einen starken Eindruck und dürfte wieder einer der grössten Herausforderer von Titelverteidiger Marc Marquez werden. Der 32-jährige Italiener hatte 2017 das Titelrennen gegen den inzwischen vierfachen Weltmeister Marquez bis zum letzten Saisonrennen in Valencia offenhalten können. Marquez seinerseits bleibt auf Honda Topfavorit auf den Titel. Der 25-jährige Spanier beendete vier der letzten fünf MotoGP-Saisons als Weltmeister.

Mit Valentino Rossi muss man ebenfalls rechnen, auch wenn sein letzter Titel schon neun Jahre zurückliegt. Der Superstar der Motorrad-Szene startet in seine 23. WM-Saison. Auch mit 39 Jahren ist Rossis Ehrgeiz ungebrochen. «Il Dottore» nimmt mit dem japanischen Rennstall Yamaha einen weiteren Anlauf, um zum zehnten Mal Weltmeister zu werden. Er würde damit zur alleinigen Nummer 3 hinter dem Italiener Giacomo Agostini (15 Titel) und dem Spanier Angel Nieto (13).

Muriel Fiechter Oberholzer, sda



**Bei den Besten.** Tom Lüthi steht vor seiner ersten Saison in der Moto-Königsklasse.

FOTO KEYSTONE

**SCHWEIZER FAHRER 2018****MotoGP**

**Tom Lüthi.** – 6. September 1986. – **Grösse:** 172 cm. – **Gewicht:** 65 kg. – **Team:** EG 0.0 Marc VDS. – **Motorrad:** Honda. – **Startnummer:** 12. – **GP-Debüt:** Juli 2002 (Sachsenring). – **Anzahl Grands Prix:** 249. – **Grösste Erfolge:** 125-ccm-Weltmeister 2005, 16 GP-Siege, 57 Podestplätze, 12 Polepositionen. – **Saison 2017:** WM-Zweiter Moto2 (243 Punkte/2 Siege, 10 Podestplätze).

**Moto2**

**Dominique Aegerter.** – 30. September 1990. – **Grösse:** 174 cm. – **Gewicht:** 69 kg. – **Team:** Kiefer Racing (GER). – **Motorrad:** KTM. – **Startnummer:** 77. – **GP-Debüt:** Oktober 2006 (Estoril). – **Anzahl GP:** 181. – **Grösste Erfolge:** zweimal WM-Fünfter (2013 und 2014), 1 GP-Sieg, 7 Podestplätze, 1 Poleposition. – **Saison 2017:** WM-Zwölfter Moto2 (88 Punkte/einmal Fünfter, einmal Sechster).

**Tennis | Roger Federer steht im Achtelfinal von Indian Wells**

# Die Nummer 1 steigerte sich

**«Alles Roger!» gilt vorerst auch in Indian Wells. Roger Federer (ATP 1) steht nach Siegen gegen Federico Delbonis (6:3, 7:6) und Filip Krajinovic (6:2, 6:1) am ersten Masters-1000-Turnier der Saison in den Achtelfinals.**

Federers Saisonbilanz steht neu bei 14:0 Siegen. Die Siege Nummer 13 und 14 kamen auf unterschiedliche Art zustande. Die Partie gegen Federico Delbonis (ATP 67) geriet zum Geknorze – nicht nur wegen einer mehr als 17-stündigen Unterbrechung wegen eines seltenen Schauers in der Wüste. Roger Federer erspielte sich gegen Delbonis, die Nummer 67 der Welt, nur eine Breakmöglichkeit. Im Tiebreak des zweiten Satzes besass der Argentinier sogar einen Satzball bei eigenem Aufschlag.

23 Stunden später präsentierte sich gegen den Serben Filip Krajinovic ein komplett anderes Bild. Federer spielte wie ein Herrgott! Krajinovic, der im Oktober dank einem fast nicht zu brekenden Aufschlag am Turnier in Paris-Bercy den Final erreicht hatte, fand nicht einmal bei eigenem

Aufschlag ein probates Mittel gegen Federers Klasse. Krajinovic brachte bloss eines seiner ersten fünf und bloss zwei von sieben Aufschlagsspielen(n) durch. Nach bloss 58 Minuten verwertete Federer gleich den ersten Matchball zum Kanter Sieg.

**Klare Verbesserung**

Federers Steigerung im Vergleich zur Partie gegen Delbonis war unübersehbar. Gegen den Argentinier unterliefen dem Weltranglistenersten fast doppelt so viele unerzwungene Fehler (40) im Vergleich zu Gewinnpunkten (22). Gegen Krajinovic standen am Ende 24 Gewinnschläge bescheidenen 10 Fehlern gegenüber. Und der Gegner musste den Bällen hinterherlaufen. Gegen Delbonis hatte «Maestro» Federer sogar die weiteren Wege als der Gegner gehen müssen.

Einzig in der Anfangsphase der Partie erspielte sich auch Filip Krajinovic Möglichkeiten: In Federers erstem Aufschlagsspiel führte der Serbe 30:15, im dritten Game gelang ihm sogar ein Rebreak, später steckte Krajinovic einen Fussfehler bei zweitem Aufschlag (= Doppelfehler) weg und glich



**Da gehts lang.** Roger Federer liess gestern seinem zweiten Turniergegner, Filip Krajinovic, keine Chance.

FOTO KEYSTONE

zum 2:2 aus. Danach zog Federer mit sieben gewonnenen Games hintereinander aber davon.

**Heute gegen Chardy**

Als haushoher Favorit startet Roger Federer am Mittwoch auch in den Achtelfinal. Der nächste Gegner ist Jérémy Chardy, 31-jährig

und die Nummer 100 der Welt. Federer und Chardy standen sich im Zeitraum von Januar 2014 bis April 2015 viermal gegenüber. Federer führt im Direktduell mit 3:1 Siegen und 7:4 Sätzen – obwohl Chardy damals im besten Tennisalter war und Federer mitten in der Grand-Slam-Durststrecke. | sda

Der Ständerat lehnt Selbstbestimmungsinitiative ab. Justizministerin Simonetta Sommaruga stellte fest, die Initiative bringe nicht die Klarheit, die sie verspreche – im Gegenteil. | Seite 21



**KURZMELDUNGEN**

**31,1 Milliarden**

**LONDON** | Die offene Rechnung, die Grossbritannien bei seinem geplanten Austritt aus der Europäischen Union bezahlen muss, beträgt nach Angaben der britischen Haushaltsbehörde 37,1 Milliarden Pfund (fast 49 Milliarden Franken). Diese Zahl nennt das Office for Budget Responsibility (OBR) in seinen am Dienstag veröffentlichten Wirtschaftsprognosen. Der Betrag soll verschiedene Forderungen der EU an Grossbritannien abdecken, darunter auch Pensionen für britische EU-Mitarbeiter. Die Summe liegt etwa in der Mitte der Spanne, die die britische Regierung Ende vergangenen Jahres genannt hatte. Damals war von 35 bis 39 Milliarden Pfund die Rede gewesen. | sda

**Mehr Klarheit**

**BERLIN** | Im Handelsstreit mit den USA erwartet EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker in den kommenden Tagen mehr Klarheit. Die EU stelle als langjähriger und vertrauensvoller Partner keine Gefahr für die Sicherheit der USA dar, sagte Juncker am Dienstag vor dem Europäischen Parlament in Strassburg. Er wolle eine Ausnahme für die EU erwirken. Allerdings seien die USA diesbezüglich vage. Der Vorsitzende des Handelsausschusses im EU-Parlament, Bernd Lange, sieht Chancen für eine gütliche Einigung. «Ich bin ganz optimistisch», sagte der SPD-Politiker im ZDF. | sda

**Riesen-Diamant**

**JOHANNESBURG** | Einer der grössten bislang gefundenen Rohdiamanten ist für 40 Millionen Dollar verkauft worden. Der 910 Karat schwere Edelstein aus einer Mine in Lesotho wurde in einem Bieterverfahren in der belgischen Stadt Antwerpen verkauft. Das teilte das an der Londoner Börse notierte Bergbauunternehmen Gem Diamonds am Dienstag mit. Der Stein von «ausserordentlicher Qualität» soll demnach der fünfgrößte je gefundene Diamant sein. Seine Grösse liege etwa zwischen einem Golf- und einem Tennisball. | sda

**Venedig und Mestre**

**ROM / VENEDIG** | Mit einem Referendum könnte es zu einer Trennung von «Insel»- und «Festland»-Venedig (Mestre) kommen. Die Volksbefragung sei für den 30. September geplant, sagte der Präsident der Region Venetien, Luca Zaia, laut Medienberichten am Dienstag bei einer Sitzung des Regionalparlaments in Venedig. 9000 Unterschriften wurden für die Volksabstimmung, die über die Trennung entscheiden soll, gesammelt. Die Abstimmung ist bereits die fünfte seit 1979. Gegen das Referendum wehrt sich die Gemeinde Venedig, die sich an ein Verwaltungsgericht wenden will, um die Volksbefragung zu stoppen. | sda

**London/Moskau | London sieht im Fall des Gift-Anschlags einen klaren Schuldigen**

**Vom Spionage-Krimi in den Kalten Krieg?**

**In dem Agenten-Krimi um Sergej Skripal sieht London einen klaren Schuldigen, nämlich Moskau. Aber wie kann Grossbritannien darauf reagieren: Diplomaten ausweisen oder die Fussball-WM boykottieren?**

SILVIA KUSIDLO UND CLAUDIA THALER, DPA

Was derzeit in Grossbritannien und Russland passiert, erinnert an einen überdrehten Agenten-Thriller im Kino. Der russische Ex-Doppelagent Sergej Skripal und seine Tochter sitzen bewusstlos auf einer Parkbank in England – jemand wollte sie mit einem Nervengift töten. Die extrem gefährliche Substanz soll in der früheren Sowjetunion produziert worden sein. London macht Moskau verantwortlich und setzt ein Ultimatum. Droht ein neuer Kalter Krieg?

Zu keinem anderen EU-Land sind Russlands Beziehungen so schlecht wie zu Grossbritannien. Spionagefälle hier wie dort und die Ermordung des Kreml-Kritikers Alexander Litwinenko 2006 mit radioaktivem Polonium in London verhindern eine Annäherung. Es folgte die gegenseitige Ausweisung von Diplomaten in den Monaten nach Litwinenkos Tod. Seitdem sind die diplomatischen Beziehungen auf einem Tiefpunkt.

«Die Kontakte sind auf allen Ebenen sehr geschwächt», sagt die Politologin Jelena

Ananjewa von der Russischen Akademie der Wissenschaften. Die Vorwürfe der britischen Premierministerin Theresa May seien kontraproduktiv, meint die Vorsitzende des russischen Föderationsrates, Valentina Matwijenko. «Was in Grossbritannien gemacht wird, schädigt lediglich unsere bilateralen Beziehungen.»

**Extrem gespanntes Verhältnis**

Bis heute ist Moskau weiterhin als finanzieller Fluchort bei russischen Oligarchen beliebt, denen zahlreiche Immobilien in der britischen Hauptstadt gehören. In Moskauer Kreisen wird die Metropole daher auch liebevoll Londongrad genannt.

Grossbritannien steht derzeit ganz besonders unter Druck. Die Lage im Land ist wegen des bevorstehenden Brexits angespannt, das Verhältnis zur EU wegen der zähen Verhandlungen schwierig. May regiert seit einer von ihr ausgerufenen und fehlgeschlagenen Neuwahl nur noch mit hauchdünner Mehrheit. Ihr Kabinett ist in vielen Fragen zerstritten, ihr Posten wackelt immer wieder. May



**Krimi.** Spezialisten des Militärs untersuchen einen Lieferwagen. Wie reagiert Grossbritannien im Agenten-Krimi um Sergej Skripal?

FOTO AP

muss Stärke zeigen – dabei könnte das entschlossene Vorgehen gegen Russland helfen.

In seltener Einigkeit stand ihr am Dienstag Aussenminister Boris Johnson bei. Er hob die Solidarität der «Freunde» Grossbritanniens hervor. Frankreich, die USA und auch Deutschland hätten ihre Unterstützung signalisiert. Und Johnson lässt keinen Zweifel daran, dass London am Mittwoch Sanktionen verkünden wird – falls Moskau nicht einlenken sollte und bis Mitternacht zur Aufklärung des Attentats beiträgt. Aber was sollen das für Strafen sein?

Bislang hat May nur damit gedroht, keine Regierungsvertreter zur Fussball-Welt-

meisterschaft im Sommer nach Russland zu schicken. Aber es kursieren Spekulationen: Britische Medien wie die Zeitung «The Times» halten sogar eine Cyberattacke auf den Kreml für möglich. Eine andere Massnahme wäre vielleicht die Ausweisung von Diplomaten.

**Wird Londongrad ungemütlich?**

Londongrad könnte für reiche Russen ziemlich ungemütlich werden: Denn auch finanzielle Massnahmen gegen die Oligarchen mit Immobilienbesitz in der britischen Hauptstadt aus dem direkten Umfeld des russischen Präsidenten Wladimir Putin sind denkbar. Das Vorgehen Moskaus, alle Vorwürfe

zurückzuweisen, hat bereits Routine. Ähnlich wie bei den US-Anschuldigungen, die Präsidentenwahl 2016 beeinflusst zu haben, sprechen Politiker von «russophobem Fake» und unangebrachter Hysterie. Aussenamtssprecherin Maria Sacharowa nannte die Vorwürfe «Märchen aus dem Königreich». Russische Funktionäre behaupten sogar, London habe den Fall selbst geplant und ausgeführt. Das Ziel: Moskau vor der Präsidentenwahl am Sonntag und der Fussball-WM im Sommer in ein schlechtes Licht zu rücken. Doch auch jenseits von Verschwörungstheorien erinnert die Stimmung zumindest ein bisschen an düstere Zeiten wie im Kalten Krieg.

**Washington | Trump ersetzt Aussenminister Tillerson durch CIA-Direktor Pompeo**

**Überraschende Rochade im Kabinett**

**US-Präsident Donald Trump ersetzt den bisherigen Aussenminister Rex Tillerson durch CIA-Chef Mike Pompeo. Das kündigte Trump überraschend am Dienstag an. Als Grund nannte der Präsident unterschiedliche politische Ansichten.**

Aus dem Aussenministerium hiess es, Tillerson habe die Absicht gehabt, im Amt zu bleiben. Der personelle Wechsel erfolgt inmitten der wichtigen Vorbereitungen auf das Treffen zwischen Trump und dem nordkoreanischen Machthaber Kim Jong Un.

Trump erklärte am Dienstag, er sei mit Tillerson seit «einiger Zeit» im Gespräch über dessen Zukunft. «Wir hatten unterschiedliche Ansichten», sagte der Präsident vor Journalisten.

Als ein Beispiel nannte er das Atomabkommen mit dem Iran. Er habe aus dem Deal aussteigen oder etwas anderes damit machen wollen, Tillerson sei anderer Meinung gewesen. Der Präsident fügte hinzu, Pompeo und er hätten dagegen eine sehr ähnliche Denkweise.

Im vergangenen Jahr hatte es immer wieder Spekulationen darüber gegeben, Tillerson könnte zurücktreten

oder Trump könnte ihn feuern. Der gebürtige Texaner und frühere Vorsitzende des Energieriesen ExxonMobil dementierte dies aber stets.

**Neues Team vor Nordkorea-Gesprächen**

Nach einem Bericht der «Washington Post» forderte Trump Tillerson am vergangenen Freitag zum Rücktritt auf. Die Zeitung schrieb, der Präsident sei der Meinung gewesen, der Schritt sei wichtig gewesen. Er habe sicherstellen wollen, dass es vor den Gesprächen mit Nordkorea ein neues Team gebe.

Im US-Aussenministerium hiess es, die Entlassung sei gegen Tillersons Willen erfolgt. «Der Minister hatte die Absicht, wegen der greifbaren Fortschritte in wichtigen Fragen der nationalen Sicherheit im Amt zu bleiben», erklärte der Staatssekretär im Aussenministerium Steve Goldstein.

Der Präsident und Tillerson hätten am Morgen nicht miteinander gesprochen, und der scheidende Minister könne nicht die Gründe für seine Ablösung.

Tillerson hatte mehrfach Positionen vertreten, die sich von denen Trumps unterschieden, etwa was den Konflikt mit Nordkorea angeht.

Der Aussenminister warb stets vehement für eine diplomatische Lösung der Krise, während Trump auch immer wieder mit militärischen Schritten drohte.

**Öffentlich brüskiert**

Der Präsident brüskierte seinen Minister im Herbst sogar öffentlich. Er schrieb auf Twitter, er habe Tillerson gesagt, dass dieser seine Zeit vergeude, indem er mit Nordkorea verhandeln wolle.

Im vergangenen Oktober berichtete der Sender NBC News, Tillerson habe Trump als «Schwachkopf» bezeichnet. Der Minister dementierte diese Darstellung nie direkt und wich Fragen dazu stets aus.

Am Montag schloss sich Tillerson der Schlussfolgerung der britischen Regierung an, wonach Russland für den Giftanschlag auf einen russischen Ex-Doppelagenten in England verantwortlich ist. Kurz zuvor hatte das Weisse Haus es noch abgelehnt, sich dieser Lesart anzuschliessen.

Mit Pompeo setzt Trump auf einen ihm stets loyalen Mann. Der 54-Jährige gilt als stramm konservativ und liegt ganz auf Trumps harter Linie, was den Iran und Nordkorea angeht.



**Gefeuert.** US-Aussenminister Rex Tillerson muss überraschend gehen.

FOTO AP

**Erstmals eine Frau an CIA-Spitze**

An die Spitze des Auslandsgeheimdienstes CIA tritt mit der bisherigen Vizedirektorin Gina Haspel erstmals eine Frau. Sowohl Pompeo als auch Haspel müssen vom Senat bestätigt werden.

Der personelle Wechsel reiht sich ein in eine Reihe von Rücktritten und Entlassungen in Trumps Administration. In der vergangenen Woche hatte Trumps Wirtschaftsberater Gary Cohn angekündigt, er werde das Weisse Haus verlassen. | sda

## KURZMELDUNGEN

## Vergleich

**ZUG** | Die Verhandlung vor dem Zuger Strafgericht vom 17. April gegen Jolanda Spiess-Hegglin findet nicht statt. Das Gericht hätte entscheiden müssen, ob die Ex-Kantonsrätin ihren Amtskollegen Markus Hürlimann (SVP) 2014 zu Unrecht eines Verbrechens beschuldigt hat. Hürlimann und Spiess-Hegglin haben sich auf einen Vergleich geeinigt. Der Vergleich sei umfassend und solle einen «definitiven Schlussstrich» unter die Geschehnisse ziehen, die sich im Nachgang zur Zuger Landammanfeier 2014 ereignet haben, schreiben die Zuger Strafverfolgungsbehörden in einer Medienmitteilung vom Dienstag. | sda

## Ex-Bundesrichter leitet Verfahren

**BERN** | Das Verwaltungsstrafverfahren gegen die Post wird vom ehemaligen Bundesrichter Hans Mathys geleitet. Die stellvertretende Leitung übernimmt der Neuenburger Kantonsrichter Pierre Cornu, wie das Bundesamt für Polizei (fedpol) am Dienstag mitteilte. Der ehemalige Bundesrichter Mathys sei ein profunder Kenner des Strafrechts, schreibt das fedpol weiter. Cornu werde Mathys während des Verfahrens punktuell unterstützen. Die Verfahrensleitung könne auf ein Team von Ermittlern und Fachspezialisten der Bundeskriminalpolizei von fedpol zählen. | sda

## Callpoint übernimmt

**FREIBURG** | Der Call-Center-Dienstleister Callpoint übernimmt per 1. Juli das Kundencenter der Billag in Freiburg. Die 51 Festangestellten dort werden übernommen, sodass sie auch nach Auslaufen des Gebührenmandats eine Stelle haben. Mit der Übernahme stelle Callpoint mit den erfahrenen Kundenberaterinnen und -beratern in der Übergangsphase bis Ende Jahr den Kundendienst für das Inkasso-Mandat der Billag für die Empfangsgebühren von Radio und Fernsehen weiterhin sicher, wie das Unternehmen am Dienstag mitteilte. | sda

## Nestlé-Sozialplan

**BERN** | Nestlé stösst mit ihren Abbauplänen bei der Dermatologie-Tochter Galderma in Frankreich auf Widerstand. Die Sozialpartnerin, die Gewerkschaft CFTD, weigert sich, den Sozialplan für die 550 Angestellten zu unterschreiben. Nestlé hatte vergangenen Herbst angekündigt, dass Galderma im Forschungszentrum in der Nähe von Nizza 450 der 550 Arbeitsplätze streicht. Geplant ist der Aufbau eines neuen Forschungszentrums in der Schweiz. Rund 200 der Angestellten hatten letzte Woche gegen den Sozialplan gestreikt. Nun sagte die einzige Sozialpartnerin, die CFTD, am Dienstag gegenüber der Nachrichtenagentur AFP, dass sie den Sozialplan nicht unterschreiben werde. Die Deadline ist am Donnerstag. | sda

## Bern | Velo- und Seniorenunfälle trüben Verkehrssicherheitsbilanz 2017

## Abwärtstrend bei Verkehrsoffern

**Im Strassenverkehr sind letztes Jahr 230 Personen ums Leben gekommen, 14 mehr als 2016. Mehr Tote gab es vor allem bei Zweiradlenkern und älteren Verkehrsteilnehmern. Im langjährigen Trend entwickelt sich die Unfallbilanz aber positiv.**

Zwischen 2012 und 2017 sank die Zahl der Verkehrstoten um beinahe ein Drittel, wie aus dem Unfallregister des Bundesamts für Strassen (ASTRA) hervorgeht. Die Zahl der Schwerverletzten sank im gleichen Zeitraum um 13 Prozent auf noch 3654 im letzten Jahr.

Das ASTRA schreibt die «erfreuliche» Entwicklung in einer Mitteilung vom Dienstag den bestehenden Verkehrssicherheitsmassnahmen zu. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) beklagt derweil, dass der Langsamverkehr und die älteren Verkehrsteilnehmer noch wenig von den Fortschritten profitierten. Auch RoadCross und Pro Velo Schweiz zeigten sich besorgt.

## Mehr Velofahrende unter den Opfern

Tatsächlich verloren letztes Jahr 30 Fahrradfahrende das Leben, 6 mehr als 2016. Laut bfu betrafen die schweren Personenschäden nach Velounfällen vor allem Seniorinnen und Senioren. Bei den E-Bikes ging die Zahl der Toten von 9 auf 7 zurück. Die Zahl der Schwerverletzten stieg jedoch erneut an, und zwar von 201 auf 224. Davon sind gemäss ASTRA besonders Personen mittleren und höheren Alters betroffen.

Die Zahl der verunfallten Fussgänger nahm zwar insgesamt erneut ab. 2017 starben noch 47 (-3) von ihnen, und 577 (-45) wurden schwer verletzt. Mehr tödliche Unfälle gab es jedoch auf Fussgängerstreifen, und von den 20 auf einem Fussgängerstreifen getöteten Personen waren drei Viertel Senioren. Neben Unfällen mit Fahrrädern führten 2017 vor allem Unfälle mit Motorrädern zu mehr Verkehrstoten. Die Zahl der getöteten Töfflerer erhöhte sich um 8 auf 51. Eine Besserung

verspricht sich das ASTRA hierdurch die bei der Führeraus- bildung geplante Aufhebung des Direktstiegs auf schwere Motorräder.

Bei Unfällen mit Personewagen fanden letztes Jahr 78 Personen den Tod, 3 mehr als 2016. Schwer verletzt wur-

den 781 PW-Insassen, 91 weniger als im Jahr zuvor.

## RoadCross: Veloverkehr mehr kontrollieren

Um eine erneute Zunahme der Unfälle zu verhindern, verlangt RoadCross, den Mischverkehr wo immer möglich zu entflechten. Die Verkehrswege von Fussgängern, Velofahrern und dem motorisierten Verkehr sind laut der Stiftung dann am sichersten, wenn sie voneinander getrennt sind.

Wo dies nicht möglich sei, entscheide das Verhalten jedes Einzelnen. «Nur wenn sich die Verkehrsteilnehmer an die Regeln halten und sich rücksichtsvoll verhalten, lassen sich Un-

fälle vermeiden», schreibt RoadCross. Entsprechend sei die Polizei gefordert, das korrekte Verhalten auch beim Langsamverkehr zu kontrollieren und wo nötig Bussen auszusprechen. Pro Velo Schweiz erhofft sich mehr Sicherheit von einem Ausbau der Velowege. Der Dachverband der Velofahrenden hat darum zusammen mit anderen Organisationen die Velo-Initiative lanciert. Der Gegenentwurf des Bundesrates wurde am Dienstag vom Parlament angenommen. Kantone, Städte und Gemeinden seien aber «jetzt schon in der Pflicht, aktiv zu werden und umgehend in eine sichere Veloinfrastruktur zu investieren». | sda



**Verkehrsunfälle.** Ein Unfall mit einem Personewagen bei der Autobahnausfahrt Riddes. Die Zahl der Verkehrsunfälle ist rückläufig. FOTO KEYSTONE

## Bern und Zürich mit den meisten Verkehrsoffern

Mit 39 Toten und 640 Schwerverletzten führt der Kanton Bern die Statistik der Verkehrsunfälle im Jahr 2017 an. Dahinter liegt Zürich mit 22 getöteten und 560 schwer verletzten Personen.

Auf dem dritten Rang folgt die Waadt. Dort kamen letztes Jahr auf den Strassen 21 Personen ums Leben und 350 wurden schwer verletzt. Am viertmeisten Tote gab es in Graubünden,

nämlich 19. Bei den Schwerverletzten rangiert der flächenmässig grösste Kanton mit 85 im Mittelfeld.

Der Aargau registrierte vergangenes Jahr 17 Getötete im Strassenverkehr, Luzern 13, Genf und das Wallis je 11. Gar keine Verkehrstoten waren in Glarus und den beiden Appenzellern zu beklagen, in Basel-Stadt, Jura und Schaffhausen je einer.

## Zürich | Stadt Zürich mit über 150 Millionen Franken im Plus

## Erfreuliches Ergebnis

**Sattes Polster: Die Rechnung 2017 der Stadt Zürich weist ein Plus von 152,6 Millionen Franken auf. Dies ist laut Finanzvorstand Daniel Leupi (Grüne) ein «erfreuliches Ergebnis» und zeigt, dass die Stadt finanzpolitisch gesund und handlungsfäh unterwegs ist. Einen Unsicherheitsfaktor für die Zukunft bildet die Unternehmenssteuerreform (SV 17).**

Budgetiert war ein Minus von 27,3 Millionen Franken. Zusammen mit den vom Stadtparlament genehmigten Zusatzkrediten und Globalbudget-Ergänzungen fällt das Ergebnis gar um 177,6 Millionen Franken besser aus als geplant. Zürich weist bereits das zweite Jahr in Folge einen Überschuss in dreistelliger Millionenhöhe aus.

## Schulden abgebaut

Der Aufwand betrug 8,935 Milliarden Franken, der Ertrag 9,087 Milliarden Franken. Das Eigenkapital belief sich per Ende Jahr auf 1,168 Milliarden Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 138,4 Prozent, wie Leupi und Thomas Kuoni von der Finanzverwaltung am Dienstag vor den Medien ausführten. Dank der hohen Eigenfinanzierung san-



**Positiv.** Blick auf Zürich mit der Sternwarte Urania (rechts) und dem Verwaltungsgebäude Werd. Die Rechnung der Stadt Zürich schliesst mit einem satten Polster ab. FOTO KEYSTONE

ken die langfristigen Schulden um 196 Millionen Franken. Seit 2014 konnte die Stadt diese insgesamt um rund 900 Millionen Franken senken. Das gegenüber dem Budget besser ausgefallene Ergebnis ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Beispielsweise erzielte die Stadt aus den Aktien der Flughafen Zürich AG einen Kursgewinn von 52 Millionen Franken, auch die Zürcher Kantonbank schüttete mehr Gewinn aus und mit Immobilienengeschäften war man erfolgreich.

Zudem gaben einzelne städtische Dienstabteilungen

weniger Geld aus. Und mit 395 Millionen Franken liegt der Ertrag aus den Grundstückgewinnsteuern 125 Millionen Franken über dem Budget.

Die Steuereinnahmen betragen 2,897 Milliarden Franken, 58 Millionen Franken weniger als im Rekordjahr 2016. Die Steuererträge der natürlichen Personen sind mit 1,477 Milliarden Franken um 14 Millionen Franken tiefer als erwartet. Bei den juristischen Personen verfehlt das Rechnungsergebnis von 774 Millionen Franken den «optimistisch budgetierten Wert» um 83 Millionen Franken. | sda

## Bern | Westschweizer unterstützen SDA

## Service-public-Unternehmen

**Die Westschweizer Kantone und der Kanton Bern fordern den Bund auf, mehr als die vorgesehenen zwei Millionen Franken aus dem Gebührentopf an die Nachrichtenagentur auszuschütten.**

In der Tageszeitung «Le Temps» nennt die Waadtländer Regierungspräsidentin Nuria Gorrite (SP) einen Betrag von bis zu fünf Millionen Franken, wie eine Sprecherin ihres Departements bestätigte. Der Kanton Waadt hat die Federführung der Unterstützungsbewegung für die nationale Nachrichtenagentur übernommen. Gemäss Gorrite könnte die SDA ein vom Bund finanziertes Service-public-Unternehmen werden. Dafür

müsste man aber weiter gehen als die vom Bundesrat vorgesehenen zwei Millionen Franken. Im Oktober hatte Medienministerin Doris Leuthard bei der Vorstellung des Entwurfs für die Teilrevision des Radio- und Fernsehgesetzes angekündigt, dass die SDA mit zwei Millionen Franken aus dem Gebührentopf unterstützt werden soll. Mit diesem Beitrag wolle der Bundesrat sicherstellen, dass die lokalen und regionalen Medien auch in Zukunft Zugriff auf die Leistungen der SDA hätten. Das sei ein Service für die ganze Schweiz und für alle Medien. Die Teilrevision, über die die Vernehmlassung kürzlich abgeschlossen wurde, bildet noch Gegenstand einer Botschaft des Bundesrats ans Parlament. | sda

## 82 Beschwerden behandelt

**BERN** | Die Schweizerische Lauterkeitskommission (SLK) hat im vergangenen Jahr insgesamt 82 Beschwerden behandelt. Im Vorjahr waren es noch 95 gewesen. Am meisten Eingaben entfielen prozentual auf die geschlechterdiskriminierende Werbung. Von den 82 Beschwerden 2017 hiess die Kommission 55 Prozent gut. 41 Prozent wurden abgewiesen und auf vier Prozent trat sie nicht ein, wie die Lauterkeitskommission zu ihrem Tätigkeitsbericht mitteilte. Die Entwicklung in der Medienbranche lasse sich auch in den Entscheiden der Lauterkeitskommission ablesen. Noch 2009 seien lediglich knapp zehn Prozent der Beschwerden wegen unlauterer Online-Werbung eingereicht worden. Im vergangenen Jahr seien es bereits mehr als 38 Prozent gewesen. | sda

## KURZMELDUNGEN

## Jugendfilmtage

ZÜRICH | Die 42. Schweizer Jugendfilmtage in Zürich dauern vom 4. bis 8. April. Im Mittelpunkt steht der Wettbewerb, in dem sich insgesamt 51 Kurzfilme aus der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin messen. Zu gewinnen gibt es in den fünf Kategorien Preise im Gesamtwert von 15 000 Franken. Mit Norwegen steht zum fünften Mal auch ein Land im Fokus des Festivals. | sda

## Schiffahrt ab Ende März

BERN | Das Konsortium für die Schiffahrt auf dem Luganer- und dem Langensee ist unter Dach und Fach. Nach Angaben des Bundesamtes für Verkehr (BAV) wurde der Vertrag am Dienstag unterschrieben. Die Schiffahrt auf dem Schweizer Teil des Langensees soll bis am 25. März wieder anlaufen. | sda

## «Hodler et le Léman»

PULLY | Zum 100. Todesjahr von Ferdinand Hodler (1853–1918) zeigt das Musée d'art de Pully VD die Ausstellung «Hodler und der Genfersee». Die Schau mit Werken aus Schweizer Privatsammlungen dauert vom 15. März bis 3. Juni. Der Genfersee ist ein zentrales Motiv unter Ferdinand Hodlers Landschaftsbildern. Während 45 Jahren malte er ihn über 130 Mal. Ob im Hafen von Genf, in Lausanne, Chexbres, Caux, Chamby oder Pully, immer wieder war Hodler fasziniert von dieser Seenlandschaft und den malerischen Möglichkeiten, die ihm Berge, Wasser und Himmel boten. Zuletzt, in schlechtem Gesundheitszustand, malte er den See mit Blick aus dem Fenster seiner Wohnung am Genfer Quai du Mont-Blanc. | sda

## Hölstein | Grosses Experiment der Uni Basel

## Wald im Klimawandel-Stress

**Ein europaweit einmaliges Langzeitexperiment zu Folgen des Klimawandels wird im Baselbieter Jura bei Hölstein BL vorbereitet: Die Uni Basel will dort fast 1,5 Hektaren Wald 20 Jahre lang beobachten und Dürre mittels Regendach simulieren.**

Ökologische Versuche laufen meist nur drei bis fünf Jahre, doch Bäume wachsen sehr langsam – Rotbuchen etwa können 300 Jahre alt werden. In Hölstein nimmt die Universität Basel eine ausgesucht artenreiche Karst-Hügelkuppe unter die Lupe, wo kein Wasser unterirdisch von aussen einsickert und Grundwasser fern ist.

Herausfinden will das Team von Professor Ansgar Kahmen, wie hiesige Baumarten auf Trockenheit reagieren und ob ausgewachsene Bäume ihren Stoffwechsel anpassen können. Besonders relevant ist dabei, ob der Wald bei höheren Temperaturen und weniger Niederschlägen in der Lage ist, wie bisher grosse Mengen Kohlenstoff in Holz und Boden zu speichern.

## Kran über Baumkronen

Am Dienstag wurde das weit herum sichtbarste Element des Experiments installiert: ein 50 Meter hoher Baukran in der Mitte des rund 100 auf 100 Meter grossen Geländes. Der soll Forschende per Gondel in die Baumkronen bringen, wo sie Veränderungen etwa am Laub beobachten und Experimente durchführen werden. Der 50 Meter lange Kranarm wird am Mittwoch per Helikopter montiert. Ende 2019 wird das Regendach installiert – dann beginnt der eigentliche Langzeitver-

such. Es besteht wie ein Riesens-Wintergarten aus Kunststoffscheiben an Alu-Trägern gut zwei Meter über dem Waldboden; daraus ragen die Baumstämme hervor. Die Dachscheiben sind motorbetrieben bei Bedarf zu öffnen.

Rund die Hälfte des Niederschlags soll so den Boden nicht erreichen; das abgefange Wasser wird seitlich abgeleitet. Eine metertief in den Boden eingelassene Folie trennt zudem die trockene Versuchs- von der naturbelassenen Vergleichsfläche. Referenzdaten werden an der Kranspitze gemessen.

## Stürme, Schweine und Mäuse

180 Baumstämme haben nun Umfang-Messbänder für Wachstumsdaten erhalten, und 30 metergrosse Netztrichter erfassen den Laubfall, der CO<sub>2</sub> in den Boden bringt. Beobachtet wird unter anderem auch das für die Bäume elementare Pilzgeflecht im Waldboden. Gitterrost-Stege verhindern Trittschäden durch die Forschenden.

Zum dauerhaften Schutz der diversen Installationen vor Vandalismus und vor allem vor Wildschweinen wird das Versuchsareal zwei Meter hoch eingezäunt. Dies verhindert zwar Reh-Verbiss am Jungwuchs, was Letzteren unnatürlich schützt, doch dies werde berücksichtigt, hiess es. Schützen muss man übrigens auch die Kabel der teuren Elektronik – vor Mäusezähnen: Der Zaun hält auch Füchse fern, die sonst die Mäuse dezimieren. Keinen Schutz gab es derweil vor Sturm Burglind, der 16 stattliche Bäume im Areal kappte.

Die Infrastruktur mit dem eigens gebauten Personenkran samt 80-Tonnen-Betonsockel kostet über zwei Millionen

Franken. Die Betriebskosten sind laut Kahmen noch nicht bezifferbar, da von Drittmitteln abhängig. Hauptträger sind die Uni Basel, der Bund und der Schweizerische Nationalfonds.

## Relevanz rechtfertigt Kosten

Die Uni Basel will mit anderen Forschenden zusammenarbeiten, darunter die Unis Bern und Zürich und die Bundesforschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL). Laut Uni rechnen neue Klima-

prognosen damit, dass bis im Jahr 2085 die Niederschläge in der westlichen Schweiz bis zu einen Fünftel kleiner ausfallen als heute. Der Hölsteiner «Schorren»-Hügel repräsentiert den Schweizer Mischwald gut; viele Bäume sind 80 bis 150 Jahre alt. Im Kranradius liegen zehn Arten, darunter Rotbuche, Stieleiche, Hagebuche, Fichte, Wald- und Weissstanne.

Die Versuchsanordnung ist nicht futuristisch: Zum Beispiel im Hitzesommer 2003 hatten die europäischen Wälder

laut Kahmen das Vielfache an CO<sub>2</sub> emittiert, das sie in normalen Jahren aufnehmen. Die Mechanismen dieses Phänomens seien noch wenig bekannt und daher auch im Fokus seines Experiments.

Die Folgen jenes Extremjahres seien in Schweizer Wäldern «bis heute deutlich festzustellen», liest man in den Projektunterlagen. So ist neben Forschenden aus ganz Europa auch die Forstwirtschaft auf praktische Hinweise aus dem Experiment gespannt. | sda



Langzeitbeobachtung. Aufbau der Messinstrumente der Universität Basel in einem Waldstück im Baselbieter Jura.

FOTO KEYSTONE

## Genf | Globale Energiewende verläuft zu langsam

## Fortschritt steht still

**Die globale Energiewende verläuft gemäss einem Bericht des Weltwirtschaftsforums (WEF) zu langsam, um den Klimawandel aufzuhalten. Die Schweiz gehört weltweit zu den führenden Ländern.**

Der am Mittwoch veröffentlichte WEF-Bericht «Fostering Effective Energy Transition» untersuchte, wie gut die Energiesysteme von 114 Ländern aufgestellt sind, um künftig sichere, ökologisch nachhaltige und erschwingliche Energie bereitzustellen. Erforscht wurde zudem, in welchem Masse Bedingungen herrschen, die eine Wende zu kohlenstoffarmen Energien erleichtern.

## Stillstand statt Fortschritt

Die ernüchternde Hauptidee des Berichts ist es, dass der weltweite Fortschritt im Bereich ökologischer Nachhaltigkeit zum Stillstand gekommen ist. Das zeige sich in einer nahezu unveränderten Kohlenstoffintensität.

In den vergangenen Jahren lasse sich hier nur eine unerhebliche Verbesserung von 1,8 Prozent pro Jahr feststellen, heisst es in der Studie. Der Grenzwert, der zur Erreichung der Klimaziele des Pariser Abkommens erforderlich ist, liegt hingegen bei drei Prozent.

Zur Erschwinglichkeit von Energie hält der Bericht fest, dass die Preise für Haushaltsstrom in über der Hälfte der Länder seit 2013 real gestiegen sei. Dies obwohl

die Brennstoffpreise insgesamt rückläufig gewesen seien.

Als positiv vermerkt der Bericht, dass in über 80 Prozent der Länder eine Verbesserung der Energiesysteme festzustellen sei. Zur Versorgung der derzeit noch ohne Elektrizitätsversorgung lebenden Menschen (eine Milliarde) sei aber auch eine neue Strategie erforderlich.

## Spitzenplatz für Schweiz

Im Energiewende-Index für 2018 des WEF liegt die Schweiz auf Rang 3. Die Plätze 1 und 2 nehmen Schweden und Norwegen ein. Hinter der Schweiz liegen Finnland, Dänemark, die Niederlande und Grossbritan-

nien. Unter den ersten zehn Ländern rangieren zudem Österreich, Frankreich und Island. Deutschland belegt nur Rang 16. Hier spricht der Bericht von Herausforderungen durch hohe Energiepreise und steigende Emissionsraten. Die USA schneiden bei der ökologischen Nachhaltigkeit schlecht ab und belegen insgesamt Platz 25.

Das WEF resümiert, dass die dringende Notwendigkeit zur Beschleunigung der Energiewende in Richtung einer nachhaltigeren Energieerzeugung und -nutzung bestehe. Dazu gehörten auch die Verringerung der Treibhausgasemissionen, ein besserer Zugang zu Energie und eine Verbesserung der Luftqualität. | sda



Energie. WEF-Bericht kommt zu einer ernüchternden Erkenntnis.

FOTO DPA

## Birmensdorf | Für Schneehasen wird es eng

## Klimawandel in den Alpen

**Durch den Klimawandel werden die Lebensräume für den Schneehasen in den Schweizer Alpen kleiner. Damit dürften diese Tiere immer seltener werden, wie eine internationale Studie unter Schweizer Leitung nahelegt.**

Der Schneehase ist als ans Hochgebirge angepasste Art besonders stark vom Klimawandel betroffen. Wird es ihm zu warm, kann er wegen den schroffen Felswänden nur begrenzt in kühlere, höher gelegene Gefilde ausweichen.

Forschende der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), der Universität Bern sowie der Universität für Bodenkultur in Wien haben errechnet, dass die Fläche an geeignetem Lebensraum für den Schneehasen (*Lepus timidus*) in der Schweiz bis ins Jahr 2100 im Mittel um ein Drittel schrumpfen wird. Der Lebensraum wird aber nicht nur kleiner, sondern auch stärker zerstückelt. Dadurch sind die Schneehasenbestände weni-

ger gut vernetzt, wie es in einer WSL-Mitteilung heisst. Dies kann wiederum zur genetischen Verarmung führen. Insgesamt ist zu erwarten, dass die Zahl der Schneehasen zurückgehen wird, so das Fazit der Studie, die in der Fachzeitschrift «Global Change Biology» veröffentlicht wurde.

## Mehrere Klimaszenarien

Das Forschungsteam untersuchte den Einfluss des Klimawandels auf die Verbreitung der Schneehasen in den Schweizer Alpen. Über 1000 Schneehasennachweise aus den Jahren 1990 bis 2013 flossen in die Studie ein. Die Wissenschaftler modellierten auch Lage und Ausdehnung der aktuellen sowie der zukünftigen geeigneten Lebensräume. Sie legten ihre Berechnungen verschiedene Klimaszenarien des Internationalen Klimarats IPCC zugrunde.

Ob ein Lebensraum sich für Schneehasen eignet, hängt hauptsächlich davon ab, ob die Tiere Nahrung finden, ob sie vor Räubern, Hitze, Kälte und menschlichen Störungen geschützt sind. | sda

## KURZMELDUNGEN

Ja zu  
Gegenvorschlag

**BERN** | Das Parlament stellt der Velo-Initiative einen Gegenvorschlag gegenüber. Der Nationalrat hat dem Verfassungsartikel am Dienstag in der Schlussabstimmung mit 115 zu 70 Stimmen zugestimmt, der Ständerat mit 37 zu 1 Stimme bei 2 Enthaltungen. Die Nein-Stimmen kamen von der SVP, auch ein Teil der FDP sprach sich im Nationalrat dagegen aus. Die Mehrheit der grossen Kammer stimmte dem Gegenvorschlag aus taktischen Gründen zu oder aus Sympathie für das Anliegen, den Veloverkehr in der Verfassung aufzunehmen. Die Volksinitiative «Zur Förderung der Velo-, Fuss- und Wanderwege» will erreichen, dass mehr Velowege erstellt und betrieben werden. Dafür soll der Verfassungsartikel über Fuss- und Wanderwege um den Begriff Velowege erweitert werden. Die neue Bestimmung würde den Bund verpflichten, Fuss-, Wanderwege und Velonetze zu fördern. Dieser müsste dafür auch Fördergelder zur Verfügung stellen. | sda

## Notwehr

**BERN** | Wer sich aus Notwehr gegen Einbrecher in der eigenen Wohnung wehrt, soll nicht automatisch schuldlos bleiben, wenn diese Notwehr die Grenzen überschreitet. Der Nationalrat hat am Dienstag eine parlamentarische Initiative mit diesem Ziel verworfen. Aus Notwehr handelt gemäss dem Strafgesetz, wer ohne Recht angegriffen wird oder durch einen Angriff unmittelbar bedroht ist und sich in angemessener Weise verteidigt. Handeln Bedrohte in entschuldbarer Aufregung oder Bestürzung, ist Notwehr auch straffrei, wenn sie die Grenzen überschreitet. Die parlamentarische Initiative von Lorenzo Quadri (Lega/TI) verlangte, dass durch das Eindringen in private Wohnräume die Aufregung der Eigentümer respektive Mieter entschuldbar ist und eine Bestürzung vermutet wird. | sda

## Bern | Ständerat lehnt Selbstbestimmungsinitiative ohne Gegenvorschlag ab

## Wer leidet unter Völkerrecht?

**Der Ständerat lehnt die Selbstbestimmungsinitiative der SVP ohne Gegenvorschlag ab. Die Gegnerinnen und Gegner sehen die Initiative als Angriff auf die Grundlagen des Staates und die Menschenrechte.**

Die SVP will mit der Initiative «Schweizer Recht statt fremde Richter» (Selbstbestimmungsinitiative) festlegen, dass die Bundesverfassung gegenüber dem Völkerrecht Vorrang hat – unter Vorbehalt von zwingenden Bestimmungen wie dem Folterverbot.

Völkerrechtliche Verträge, die der Verfassung widersprechen, müsste die Schweiz neu verhandeln und nötigenfalls kündigen. Für das Bundesgericht sollen zudem nur noch jene Verträge massgebend sein, die dem Referendum unterstanden. Der Ständerat sprach sich am Dienstag mit 36 zu sechs Stimmen dagegen aus. Für die Initiative setzten sich die SVP-Vertreter ein. Immer häufiger würden Volkstrennungen wegen des internationalen Rechts nicht umgesetzt, argumentierten sie – zum Beispiel die Masseneinwanderungsinitiative. Die Macht müsse beim Volk bleiben.

## «Switzerland first»

Ein bisschen mehr «Switzerland first» wäre angebracht, befand Alex Kuprecht (SVP/SZ). Peter Föhn (SVP/SZ) stellte fest, er wünsche sich die Selbstbestimmung zurück. Die alten Eidgenossen hätten hart dafür gekämpft. Und noch heute gelte: «Die Schweizerin, der Schweizer wird nicht geboren, um sich zu unterwerfen.»

Der Souverän messe dem Initiativrecht eine hohe Bedeutung zu, betonte auch Thomas Minder (parteilos/SH). Und er wolle, dass umgesetzt und angewendet werde, was er in die Verfassung schreibe. Landesrecht über das Völkerrecht zu stellen, sei eine legitime und logische Forderung.

Der erste Versuch, die Institutionen auszuhebeln, sei die Durchsetzungsinitiative gewesen. Der zweite Versuch die No-Billag-Initiative, ein Anschlag auf die vierte Gewalt. Mit der Selbstbestimmungsinitiative ziele die SVP nun auf die Richter und die Menschenrechte.

## Angriff auf die Grundlagen

Die Rednerinnen und Redner der anderen Parteien widersprachen vehement. Die Selbstbestimmungsinitiative sei der dritte und fundamentalste Angriff der SVP auf die Grundlagen des Staates, sagte Paul Rechsteiner (SP/SG).

Der erste Versuch, die Institutionen auszuhebeln, sei die Durchsetzungsinitiative gewesen. Der zweite Versuch die No-Billag-Initiative, ein Anschlag auf die vierte Gewalt. Mit der Selbstbestimmungsinitiative ziele die SVP nun auf die Richter und die Menschenrechte.

## Das Recht des Stärkeren

Daniel Jositsch (SP/ZH) gab zu bedenken, dass das Recht des Stärkeren gelte, wenn zwischen Staaten kein vertragliches Korsett bestehe. Die Profiteure des Völkerrechts seien Kleinstaaten wie die Schweiz. Mit der Initiative würde die

## Keine echte Klärung

Der Bundesrat hatte die Initiative ebenfalls ohne Gegenvorschlag abgelehnt. Justizministerin Simonetta Sommaruga stellte fest, die Initiative bringe nicht die Klarheit, die sie verspreche – im Gegenteil. Unklar sei etwa, wann Verträge gekündigt werden müssten. «Das haben wir schon bei der Masseneinwanderungsinitiative erlebt», sagte Sommaruga.

Sie wies auch darauf hin, dass die Selbstbestimmungsinitiative gerade im Fall der Masseneinwanderungsinitiative nichts ändern würde, da die Personenfreizügigkeit dem Referendum unterstand. Für das Bundesgericht wäre der Vertrag also weiterhin massgebend.

Über die Selbstbestimmungsinitiative wird nun noch der Nationalrat beraten, bevor das Stimmvolk am Zug ist.



**Völkerrecht.** Bundesrätin Simonetta Sommaruga (links) diskutiert mit Martin Dumermuth, Direktor Bundesamt für Justiz, während der Debatte um die Selbstbestimmungsinitiative im Ständerat.

FOTO KEYSTONE

Schweiz sagen: «Wir halten die Verträge ein, ausser wir wollen mal nicht.»

Die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) gebe den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich notfalls gegen den Staat zu wehren. Dieses Recht würde die Initiative ihnen nehmen. Wegen einzelnen missliebigen Entscheidungen dürfe nicht das ganze Völkerrecht infrage gestellt werden. «Haben wir denn tatsächlich ein Problem?», fragte Jositsch. «Gibt es Bürger, die sagen: «Ich leide unter dem Völkerrecht?»»

## Schweiz im Abseits

Beat Vonlanthen (CVP/FR) sagte, die Schweiz würde sich mit einer Annahme der Initiative ins Abseits manövrieren. Erstens verhindere die Initiative pragmatische Lösungsansätze bei Normenkonflikten. Zweitens würde sie der Glaubwürdigkeit der Schweiz schaden, weil diese sich vorbehalten würde, Verträge nicht einzuhalten. Drittens sei die Initiative wirtschaftsfeindlich.

Uneinig waren sich die Gegner der Initiative in der Frage, ob ein Gegenvorschlag sinnvoll wäre. Eine Minderheit aus FDP- und CVP-Vertretern machte sich dafür stark. Demnach gälte der Vorrang des Landesrechts unter zwei Bedingungen: Erstens müsste der Verfassungs- oder Gesetzgeber ausnahmsweise und ausdrücklich vom Völkerrecht abgewichen sein, und zweitens dürfte die völkerrechtliche Bestimmung nicht dem Schutz der Menschenrechte dienen.

## Schubert-Praxis in die Verfassung

Das entspricht ungefähr der sogenannten Schubert-Praxis des Bundesgerichts. Diese Praxis werde aber faktisch nicht mehr angewendet, monierten die Befürworter eines Gegenvorschlags. Es wäre daher sinnvoll, sie in der Verfassung zu verankern. Damit würde Klarheit geschaffen, argumentierte Andrea Caroni (FDP/AR). Initianten müssten künftig den Völkerrechtsbruch explizit wollen. Andernfalls müssten

sie eine völkerrechtskonforme Umsetzung in Kauf nehmen. Wenn der Gegenvorschlag nicht zu einem Rückzug der Initiative führe, sollte man allerdings darauf verzichten, sagte Caroni.

## Politische Antwort geben

Auch Martin Schmid (FDP/GR) und Stefan Engler (CVP/GR) plädierten für einen Gegenvorschlag. Das Problem werde sich in den nächsten Jahren akzentuieren, sagten sie. Es sei die Aufgabe des Parlaments, eine politische Antwort zu geben und die Frage nicht den Gerichten zu überlassen. Andere CVP-Vertreter sowie die Ratslinke warnten vor einem Gegenvorschlag. Dieser hätte die gleichen negativen Auswirkungen wie die Initiative. Ausserdem bestehe die Gefahr, dass die Chancen der Initiative mit einem Gegenvorschlag steigen würden, weil das Stimmvolk oft das Original bevorzuge. Der Rat lehnte den Gegenvorschlag schliesslich mit 27 zu 15 Stimmen ab. | sda

## Bern | Nationalrat ist gegen ein Informationssicherheitsgesetz

## Zweifel am Nutzen angemeldet

**Der Bundesrat will dafür sorgen, dass Computersysteme in der Bundesverwaltung besser vor Angriffen und Missbrauch geschützt sind. Das geplante Gesetz fällt im Nationalrat jedoch durch. Die Ratsmehrheit zweifelt am Nutzen und fürchtet hohe finanzielle Folgen.**

Mit 117 zu 68 Stimmen bei acht Enthaltungen beschloss der Nationalrat am Dienstag, nicht auf das Gesetz einzutreten. Die Mehrheit war der Auffassung, dass ein zu grosser und zu komplexer Informationsschutzapparat aufgebaut würde, der eine Eigendynamik entfalten und sich zunehmend der Kontrolle des Parlaments entziehen könnte.

Der Handlungsbedarf wurde dabei von den meisten Rednern nicht grundsätzlich infrage gestellt. Erkantete Probleme sollten aber mit bestehenden Gesetzen und mit einer besseren Koordination beim Bund gelöst werden, erklärte Alois Gmür (CVP/SZ) im Namen der Kommission.

Ein Kritikpunkt waren auch die unklaren Kosten. Je nach Umsetzung müssten zwischen neun und 78 Stellen geschaffen werden, monierte David Zuberbühler (SVP/AR). Marcel Dobler (FDP/SG) forderte eine klare Kostenplanung mit einem Preisschild.

## Kommission im Rat unter Beschuss

Eine Minderheit sah dagegen einen klaren Handlungsbedarf für einen gesamtheitlichen Ansatz. Mit dem neuen Gesetz könnten die Sicherheitslücken geschlossen und die Koordination stark verbessert werden, argumentierte Carlo Sommaruga (SP/GE).

Nicht gelten liess er auch den Einwand, das Gesetz könnte sich zunehmend der Kontrolle des Parlaments entziehen. Die Räte besäßen die Budgethoheit, die nötige Kontrolle sei gewährleistet.

Für Kritik sorgte das Vorgehen der Kommission. Es sei fahrlässig, nicht auf das Gesetz einzutreten, betonte Rosmarie Quadranti (BDP/ZH). Priska Seiler Graf (SP/ZH) warf der

Kommission gar Arbeitsverweigerung vor. «Sie hätten es in der Hand gehabt, das Gesetz zu entrümpeln.»

Balthasar Glättli (Grüne/ZH) argumentierte, es sei kurzfristig, nur auf die Finanzen zu schießen und die Sicherheit davon abzukoppeln. Cyberangriffe auf kritische Infrastrukturen wie etwa Stromnetze seien kostspielig.

## Bundesrat will günstiges Szenario

Verteidigungsminister Guy Parmelin plädierte vergeblich dafür, auf das Gesetz einzutreten. Dieses sei einer der Grundpfeiler der Cyberstrategie des Bundes. Parmelin räumte ein, das Gesetz sei technisch und kompliziert, müsse aber an die digitale Zeit angepasst werden.

Zu den Kosten sagte Parmelin, der Bundesrat sehe das günstigste Szenario vor, das er vorgeschlagen habe. Dies führe zu Kosten von fünf Millionen Franken pro Jahr. Die Details würden in der Verordnung festgelegt werden. Dafür müsse das Parlament aber zuerst das Gesetz verabschieden.

## Standards für Schutz

Mit dem Entscheid des Nationalrates geht die Vorlage zurück an den Ständerat, der das Gesetz ohne Gegenstimme angenommen hatte. Heute finden sich die rechtlichen Grundlagen verstreut in verschiedenen Erlassen. Mit dem neuen Gesetz soll ein einheitlicher Rahmen für alle Bundesbehörden geschaffen werden. Es enthält auch Grundsätze zum Schutz von Informationssystemen.

Unbestritten war im Ständerat auch eine Ergänzung, welche die beratende Kommission vorgeschlagen hatte. Demnach sollen die Behörden künftig die AHV-Nummer systematisch als Personenidentifikator verwenden dürfen. Damit stellt sich die Kommission gegen die kantonalen Datenschutzbeauftragten. Diese wünschen eine Entwicklung in die andere Richtung: Vor Kurzem forderten sie die Kantone auf, künftig auf den Gebrauch der AHV-Nummern zur Personenidentifikation zu verzichten. Das Risiko einer missbräuchlichen Verwendung ist aus ihrer Sicht zu hoch. | sda



**Sicherheit.** Bundesrat Guy Parmelin plädierte vergeblich dafür, auf das Sicherheitsgesetz einzutreten.

FOTO KEYSTONE



## Shopping!

### Shopping Mailand

Sa. 21. April 2018

Carfahrt

39.-

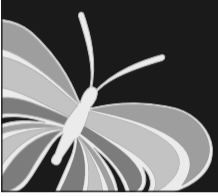


### Markt Cannobio

So. 22. April 2018

Carfahrt

39.-



REISESTUBA BRIG 027 921 16 16  
REISESTUBA VISP 027 948 16 16  
HAUPTSITZ EYHOLZ 027 948 15 15

**Zerzuben**

Mehr Reisen auf [zerzuben.com](http://zerzuben.com)

### Car-Reiseunternehmen im Zentralwallis sucht ab dem 1. April 2018 oder nach Vereinbarung einen zweisprachigen Teilzeit-Fahrer

(Deutsch-Französisch)

Interessenten melden sich bitte unter Chiffre  
CD-Z001/02399, Mengis Druck und Verlag AG  
Postfach 352, 3930 Visp

## REQUIEM

FRANZ VON SUPPÉ

### PALMSONNTAGSKONZERT

Sonntag, 25. März 2018, 16.00 Uhr  
Kollegiumskirche Brig

Chor und Orchester der  
Konzertgesellschaft Oberwallis  
und des Kollegiums Brig

Léonie Renaud, Sopran  
Judith Lüpold, Alt  
Jakob Pilgram, Tenor  
Markus Volperf, Bass

Leitung:  
Paul Locher  
Adrian Zenhäusern  
Yannick Zenhäusern

Vorverkauf  
ab 12. März 2018  
[www.lapostevisp.ch](http://www.lapostevisp.ch)  
und Tourismusbüro Brig  
Nummerierte Plätze  
Fr. 40.- / Fr. 20.-

**Skibaden im Thermalschnee  
macht mehr aus dem Winter!**  
Jetzt erleben mit dem Schnee- und Badepass

**LEUKERBAD**  
THERMEN 51°

[www.leukerbad.ch/thermalschnee](http://www.leukerbad.ch/thermalschnee)

## UNSERE JUBILÄUMS-ANGEBOTE

Profitieren Sie jetzt!

**Die neuen SPIRITS**

**Tumbler 620  
Waschmaschine 520**  
Fr. ~~7560.-~~ brutto  
**Fr. 3999.- netto**

**Tumbler 630  
Waschmaschine 530**  
Fr. ~~8430.-~~ brutto  
**Fr. 4299.- netto**

**GRATIS  
geliefert  
und montiert!**

**Iseli + Albrecht AG**  
Visp  
Balfrinstrasse 15 A, 3930 Visp, Tel. 027 945 13 44

Schlaue Füchse kaufen bei uns ein!



### Im Kino

**CAPITOL BRIG** 027 923 16 58  
[www.kinocapitol.ch](http://www.kinocapitol.ch)

DIE ZAUBERLATERNE FILMKLUB FÜR KINDER  
PRÄSENTIERT:  
Mi, 14.00, D, 88 Min., ab 6 bis 12 Jahre  
**JIBEURO – WEGE NACH HAUSE**

NOUVELLES FILMTAGE PRÄSENTIERT:  
Mi 19.30, F/d, 108 Min., ab 16 Jahren  
**LA DANSEUSE**

**ASTORIA VISP** 027 946 16 26  
[www.kino-astoria.ch](http://www.kino-astoria.ch)

Mi 20.30, 108 Min.  
**DEATH WISH**

## LA POSTE

KULTUR · KONGRESS · RESTAURANT

### AKTUELL IM VORVERKAUF

Mi. 28. MÄRZ 2018, 19.30 UHR  
**A TRIBUTE TO THE BLUES BROTHERS, SHOW**

So. 8. APRIL 2018, 15.00 UHR  
**ROBIN HOOD JUNIOR, KINDERMUSICAL**

Fr. 13. APRIL 2018, 19.30 UHR  
**KAMMERORCHESTER BASEL  
MIT SABINE MEYER, KLARINETTE**

STUDENTEN/LERNENDE: 50%

VORVERKAUF: 027 948 33 11 [www.lapostevisp.ch](http://www.lapostevisp.ch)

## ZEUGHAUS KULTUR

[zeughauskultur.ch](http://zeughauskultur.ch)

### KinderKulturTreff

DO 15. März [ab 13:30]  
Tuba-Luga mit A. Schnyder & I. Weder

### Abusitz, Musik

DO 15. März [20:00]  
Jah On Holiday, Reggae

### TANZ & PERFORMANCE

### Tanzfaktor

### Tournée 2018

SA 17. März [ab 20:00]  
Fünf kurze Tanzstücke  
von jungen Tanzschaffenden

**EYER ULI AG**  
3940 Steg  
Tel. 027 932 11 21

Holz- und Holz-Metall-Fenster  
Innenausbau, Küchen, Möbel,  
Vertragspartner von 4B Fenster  
für das Wallis

### MANAGED PRINT SOLUTIONS – VOM GERÄT BIS ZUR SOFTWARE

Steigern Sie Ihr Output Management effizient und effektiv aufgrund  
unserer fundierten Analysen und integralen Lösungen. Als führendes  
Familienunternehmen für Druckerinfrastruktur, Dokumenten Management,  
Production Printing und 3D-Druck beraten wir Sie mit 220 Mitarbeitenden  
an 16 Standorten schweizweit rund um Hard- und Softwarelösungen.

MANAGED PRINT SOLUTIONS

DOKUMENTEN MANAGEMENT

3D SCAN & DRUCK

PRODUCTION PRINTING



Neu im Oberwallis  
[www.faigle.ch](http://www.faigle.ch) | Tel. 027 945 18 67

## Artistik, Show und Comedy nur noch wenige Tickets

- \* Artistika Visp, 17. März 2018
- \* Artistika für Kids Visp, 18. März 2018
- \* Winnergala in Zermatt, 21. März 2018

Infos & Tickets: [www.artistika.ch](http://www.artistika.ch)

**ARTISTIKA**  
INTERNATIONALES ARTISTIK FESTIVAL

Mit Unterstützung der  
Länder-Regierung vispgemeinde dasteam personalberatung jura cement LA POSTE canalkanal 9



4 1/2 Zi-Duplex-Wohnung  
im Chalet «Sandy» in Bürenchen  
CHF 320 000.-

[kenzelmann.ch](http://kenzelmann.ch) 027 923 33 33

### Export Autos

alle Marken/Fahrzeuge, Unfall, km egal  
von Fr. 100.- bis Fr. 25 000.-, Barzahlung  
**079 253 49 63**

[www.1815.ch](http://www.1815.ch)

**Brasilia Bar**  
route des  
Ronquoz 5  
1950 Sion  
Gute Ambiance  
und Loungemusik  
ab 17.00 Uhr  
Tel. 079 538 69 04

**NATERS – Neue  
Privatwohnung  
Liebe Bernerin**  
heiss, mollig, 45,  
XXL-Busen,  
schmusen,  
mit viel Zeit  
♥ 079 122 92 86 ♥

**Neu – Naters  
Privatwohnung  
CH - MONIC - 30 J.**  
Hübsch, schlank,  
vollbusig, eng-lieb.  
Top Service ohne  
Zeitdruck!  
♥ 079 327 61 72 ♥

Werbung, die man sieht.

Mengis Druck und Verlag AG · T 027 948 30 40 · [insertate@mengisgruppe.ch](mailto:insertate@mengisgruppe.ch)

KURZNACHRICHTEN

**Kind und Frau schwer verletzt**

**ADELBODEN** | Bei einem Unfall mit einem landwirtschaftlichen Fahrzeug haben sich gestern in Adelboden ein sechsjähriges Kind und eine 34-jährige Frau teils schwere Verletzungen zugezogen. Das Fahrzeug kam laut Angaben der Kantonspolizei Bern aus unklaren Gründen vom Weg ab, fuhr über die Wiese einen Abhang hinunter und kollidierte in der Folge mit einem Gebäude. Zuvor waren die Frau und das Kind vom Fahrzeug geschleudert worden. Das sechsjährige Kind wurde durch den Unfall schwer verletzt und mit einem Helikopter ins Spital geflogen. Die 34-jährige Lenkerin wurde ebenfalls verletzt und mit einem zweiten Helikopter ins Spital gebracht. | sda

**Reisetipps für Jugendliche**

**STRASSBURG** | Konsumentenschützer in der EU haben eine Smartphone-App für Jugendliche lanciert, die ins europäische Ausland reisen wollen. Die «APP ins EU-Ausland» listet praktische und rechtliche Tipps zu 15 EU-Ländern auf, wie das Zentrum für Europäischen Verbraucherschutz mitteilte. Jugendliche finden darin etwa Vorschriften zum Alkohol- und Tabakkonsum, aber auch zum richtigen Vorgehen bei Flugverspätungen und Gepäckverlust. Zudem gibt es Tipps zu günstigen Übernachtungs- und Reisemöglichkeiten. Die kostenlose App wird vom deutschen Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz gefördert und funktioniert auch offline. | sda

Lenzburg | Erster Prozesstag im Vierfachmord von Rapperswil zu Ende

**«Krank, unmenschlich»**

**Mit unbewegter Miene, in klarem sachlichem Ton hat der Beschuldigte im Prozess um den Vierfachmord in Rapperswil vor dem Bezirksgericht Lenzburg Fragen zu seiner Tat beantwortet. Er gab sich zerknirscht, wirkte aber nicht immer glaubhaft.**

Wegen rund 11000 Franken mussten vier Menschen sterben – «gibt es dafür Worte?», fragte der Gerichtspräsident. «Krank, unmenschlich», antwortete der Beschuldigte. Er könne es sich selbst bis heute nicht erklären.

Hintergrund der Tat sei, dass er sein Leben nicht in den Griff bekommen habe. Sonst hätte er Hilfe geholt. Nachdem er seiner Mutter jahrelang einen erfolgreichen Studienabschluss vorgewunken hatte, obwohl er mehrmals gescheitert war, sei es unvorstellbar gewesen, ihr die Wahrheit zu sagen. Er musste also Geld beschaffen – so kam es zur Bluttat. Am Anfang sei das Geldproblem gestanden. Später, als er den jüngeren Sohn gesehen hatte, sei der sexuelle Aspekt dazugekommen, der schliesslich vorherrschend war. Es hätte eine Möglichkeit gegeben, das «Programm» vor den Tötungen zu stoppen und zu gehen. Er habe das aber nicht getan. Er sei lange nicht imstande gewesen, sich zu entscheiden.

**Leer und fassungslos**

Nachdem er die vier Menschen getötet habe, habe er sich leer und fassungslos gefühlt. Auch wenn er sich nach der Tat nach aussen nichts haben anmerken



**Nach Vierfachmord.** Sein Ziel sei es, irgendwann in die Gesellschaft zurückkehren zu können, erklärte der 34-jährige Beschuldigte (l.) am ersten Prozesstag. FOTO KEYSTONE

lassen, habe er sich innerlich ganz anders gefühlt. Immer wieder seien die Bilder erschienen.

Dass er kurz nach der Tat im Internet nach weiteren Buben suchte, seinen Rucksack wieder mit Tat-Utensilien packte und zwei Familien in den Kantonen Bern und Solothurn ausspionierte, sei in keiner Weise als eine Vorbereitung zu weiteren Handlungen zu sehen. «Es war ausgeschlossen, das nochmals zu tun.» Allerdings auch zur Zeit vor der Tat in Rapperswil sagte er: Es sei für ihn nur ein Konstrukt im Kopf gewesen, keine Realität.

**Hoffen auf Heilung**

Befragt nach seiner Sexualität sagte er nach anfänglichem Zögern: «Ich bin pädophil.» Die Gutachter hätten gesagt, dies sei nicht heilbar – er hoffe aber dennoch, dass dies irgendwann möglich sei. Immerhin vereinbarten ihn diese Fantasien

nicht mehr so stark wie früher, was auch damit zusammenhänge, dass er im Gefängnis sei. Seine einzige und wichtigste Bezugsperson sei seine Mutter, sagte er. Er wünsche sich, einst in der Lage zu sein, sie unterstützen zu können. Deshalb sei es sein Ziel, sich zu verändern. Deshalb wolle er jetzt ein neues Studium anfangen – Wirtschaft. Sein Ziel sei es, irgendwann in die Gesellschaft zurückkehren zu können.

**Beschuldigter ist therapierbar**

Am Vormittag hatten die beiden psychiatrischen Gutachter ausgesagt. Insgesamt bestehe ein hohes Rückfallrisiko, wenn nichts unternommen werde. Beide waren der Meinung, der Beschuldigte sei therapiefähig, wenn eine Behandlung auch viele Jahre dauern werde. Ebenso einig waren sich die beiden Psychiater darin, dass der Be-

schuldigte voll schuldfähig war. Der heute 34-jährige habe seine Tat genau geplant und zielgerichtet durchgeführt. Beim Beschuldigten diagnostizierten beide Gutachter eine narzisstische Persönlichkeitsstörung. Dazu komme die pädosexuelle Neigung. Eine solche sei nicht heilbar, aber man könne lernen, damit umzugehen ohne zu delinquieren.

**Viertägiger Prozess**

Beim auf vier Tage angelegten Prozess geht es um die Bluttat vom 21. Dezember 2015 in Rapperswil. Der Beschuldigte soll die 48-jährige Mutter, ihre 19- und 13-jährigen Söhne sowie die 21-jährige Freundin des älteren Sohnes getötet haben. Zuvor missbrauchte er den jüngeren Knaben, nachdem er die Mutter gezwungen hatte, auf zwei nahen Banken Geld abzuheben. Die Verhandlung geht heute mit den Plädoyers weiter. | sda

AUSSERDEM



Herold Bieler (hbi)  
h.bieler@walliserbote.ch

**Fröhliche Bastelstunden**

Das Wallis bekommt also eine neue Verfassung. Doch wer muss, soll oder darf im Verfassungsrat mitbasteln? Die CVPO will eine gute Verteilung zwischen Jung und Alt, Berg und Tal. Langweilig. Da sind faule Kompromisse vorgespurt. Die SVP denkt an Sportlerinnen und Sportler. Blöd. Sportler dürfen ja nicht politisch sein, wie man spätestens seit Ramon Zenhäusers Auftritt im Walliser Parlament am Freitag weiss. Es gibt aber auch geniale Ideen. Die SP will Künstlerinnen und Künstler animieren, sich auf einer Liste für die Wahl zu stellen. Toll. Richtig politisieren ist ja eine hohe Kunst. Dann finden die Sitzungen wohl nachts statt. Die Grünen denken an Frauen und Männer, denen die Umwelt am Herzen liegt. Überraschung. Immerhin gibt es so wenigstens keine stickige Luft im 130-köpfigen Verfassungsrat. Die CSPO will Kandidatinnen und Kandidaten reaktivieren, die schon einmal erfolglos kandidierten. Also eine Verliererliste – immerhin ist die Auswahl gross.

WALLISWETTER.CH

**Wetterlage**

Ein Zwischenhoch bestimmt am Mittwoch vorübergehend das Wetter im Alpenraum. Auf Donnerstag stellt sich bereits die nächste Südostlage ein. Übers Wochenende bringt eine Bisenlage zunehmend kalte Luft aus Osteuropa zu uns.

**Region heute**

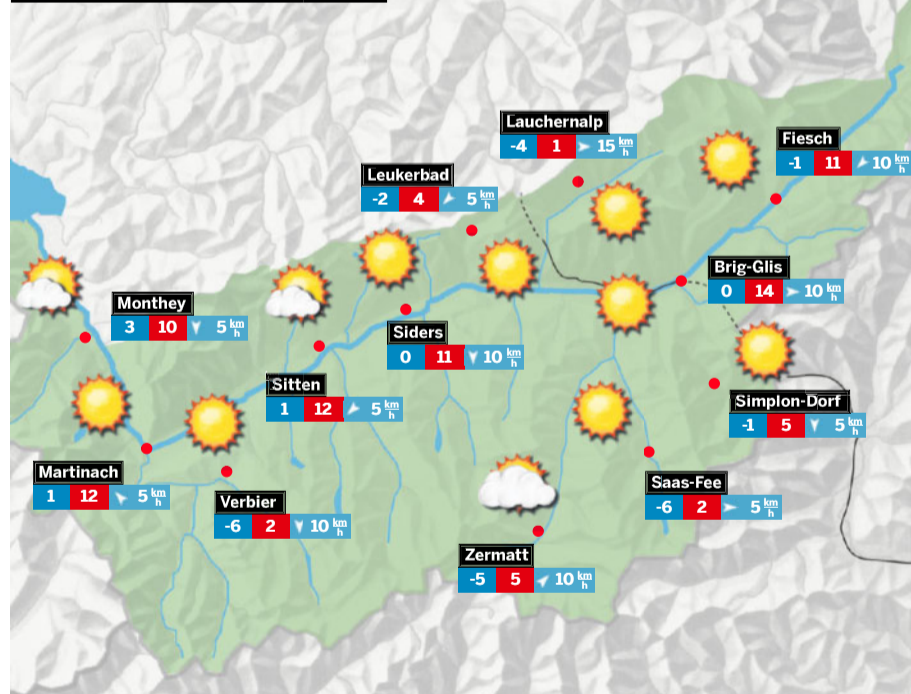
Der Mittwoch wird trocken und vorübergehend sonnig: Mit 7 bis 11 Sonnenstunden der bis auf Weiteres schönste Tag. Restwolken am Morgen im Obergoms lösen sich rasch auf, abends ziehen aus Südwesten hohe Wolken auf. Dazu Höchstwerte von 3 bis 13 Grad.

**Aussichten**

Der Donnerstag ist wieder wolkenreich mit viel Schnee im Südwallis und wenigen föhnigen Aufhellungen in Leukerbad. Der Freitag bringt Sonne in den Tälern und wird nochmals mild.

Wetter aktuell 0900 162 111  
Spezialwetterbericht (Fr. 1.20/Min.)

WALLIS WETTERREGIONEN HEUTE



PROGNOSEN WALLIS

	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Fiesch	1/7	0/9	-1/6	-1/5
Brig-Glis	2/10	1/13	1/10	1/9
Lauchernalp	-2/0	-2/0	-4/0	-6/-2
Simplon-Dorf	-2/0	-2/4	-1/2	-2/2
Saas-Fee	-4/1	-5/2	-4/0	-6/0
Zermatt	-2/2	-4/3	-4/1	-5/1
Leukerbad	-1/3	-2/3	-3/2	-4/0
Siders	1/9	0/12	0/10	1/11
Sitten	3/10	1/11	1/10	1/8
Verbier	-2/2	-4/3	-3/1	-5/0
Martinach	4/9	2/11	3/9	2/8
Monthey	3/6	4/10	2/8	1/3

**NEUE 6er-Sesselbahn**

**FÜR NOCH MEHR KOMFORT**

**lötsental**  
LAUCHERNALP

**PROFIL**

m ü. M.	Heute	Morgen
4000	-10	-12
3000	-4	-4
2000	0	-3
1000	11	10

**SONNE UND MOND**

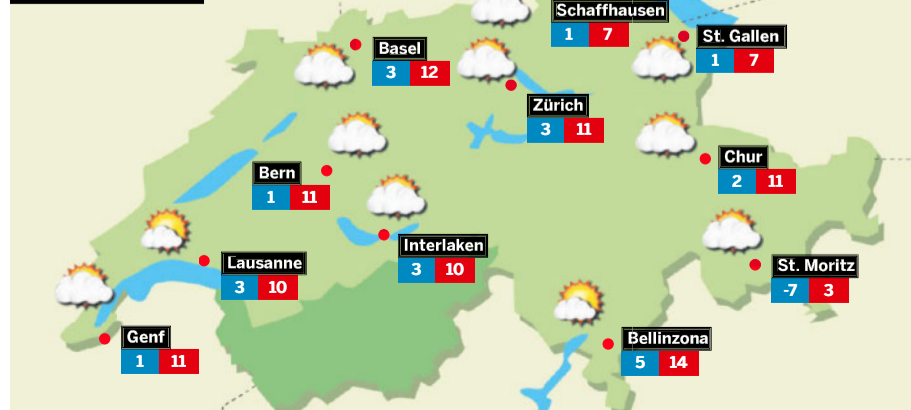
Aufgang	Untergang
06:45	18:32
05:39	15:49

16. Mär. 23. Mär. 31. Mär. 8. Apr.

**SCHADSTOFFE**

Feinstaub	Grenzwert für Tagesmittel: 50 µg/m <sup>3</sup>
Sitten	8
Eggerberg	3
Brigerbad	7

SCHWEIZ HEUTE



EUROPA HEUTE

